General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Gesamtanzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Annahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau, Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 70 — 45. Jahrgang. Dienstag den 24. März 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Reichstag nimmt die sozialdemokratischen Steueranträge an

Erhöhung der Tantiemesteuer und Einkommensteuer bei Einkommen über 20 000 RM. – Kompromiß zum Filmgesetz.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Um den Abgeordneten den Heimaturlaub über Sonntag etwas zu verlängern, war der Beginn der Montagsitzung erst auf 16 Uhr anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stand gleich zu Beginn die interessante Beratung über eine Änderung des Lichtspielgesetzes, die von der Sozialdemokratie als Konsequenz des Verbots einiger stark umstrittener Filme beantragt worden ist. Danach sollen Filme, die von der Zensur verboten worden sind, grundsätzlich einem bestimmten Personenkreis in geschlossener Vorführung zugänglich gemacht werden. Diese versuchte Umgehung des Verbots rief lebhaften Widerspruch aller der Parteien hervor, die an einer strengen Handhabung der Aufsicht aus Gründen der Weltanschauung interessiert sind. Zentrum und Christlich-Soziale lehnten den Antrag ab, ebenso die Volkskonservativen und die Deutsche Volkspartei, während der Redner der Staatspartei für den Antrag eintrat.

Reichsminister Dr. Wirth sprach ebenfalls in diesem wichtigen Frage und stellte anheim, wenigstens statt der Muß-Vorschrift eine Kann-Vorschrift zu machen, und verwies dabei sehr treffend auf einen Probefilm zugunsten der französischen Fremdenlegion, von dem man wirklich nicht voraussetzen dürfe, daß er auf Verlangen vorgeführt werden müsse. Schließlich kam es in dieser Frage zu einem Kompromiß, und bei der endgültigen Abstimmung über die Anträge der Sozialdemokratie und die Abänderungsvorschläge des Zentrums wurde die Kann-Vorschrift gesetzlich festgelegt. Das entscheidende Wort hat also die Oberprüfstelle.

An die kurze Aussprache schlossen sich dann die namentlichen Abstimmungen der dritten Lesung. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dr. Dietrich wurde abgelehnt. Dagegen gingen die sozialdemokratischen Anträge auf Erhöhung der Tantiemensteuer und der Einkommensteuer bei Einkommen über 20000 Reichsmark durch, und zwar mit Hilfe der Christlich-Sozialen und eines Teiles des Zentrums (Gewerkschaftsflügel) und der Bayrischen Volkspartei. Hier wird nun der Streit der Parteien erneut einsetzen. Der Abgeordnete Dingeldey hatte gestern dem Kanzler zugleich mit der Billigung einiger anderer Parteigruppen rechts von der Volkspartei erklärt, daß diese Steuererhöhungen für seine Partei unannehmbar seien und daß infolgedessen bei der Abstimmung über diese Gesetzestat nicht für ihn eintreten könne. Die Reichsregierung will gleichfalls keine Erhöhungen, und man wird nun versuchen, im Vermittlungsausschuß die neuen Steuererhöhungen zu Fall zu bringen. Es wird also die letzte Runde — da die Zeit drängt — hart auf hart gehen und noch manche Schwierigkeiten geben, die sich bei besserer Zusammenarbeit wohl von vornherein hätten vermeiden lassen.

Über den Ermächtigungsantrag der Deutschen Volkspartei (300-Millionen-Sparantrag) ist gestern nachmittag eine Einigung insofern erzielt worden, als die Sozialdemokratie ihren Widerstand aufgibt, wenn bereits gesetzlich festgelegte Ausgabenbewilligungen, vor allem solche, von der Streichung ausgeschlossen

Weiter ist zwischen den verschiedenen Fraktionen und der Regierung eine Einigung darüber erfolgt, daß von dieser Sparermächtigung die gesetzlich gebundenen Ausgaben nicht erfaßt werden sollen. Dafür hat die Sozialdemokratie andererseits auf die von ihr verlangte Beschränkung der Sparermächtigung für gewisse Teile des Haushalts verzichtet.

Die billigste Zigarette soll drei Pfennig kosten.

Also sagt das Steueramt.

Berlin, 24. März. (Funkspr.) Als eine große Berliner Zigarettenfabrik beim Steueramt Banderolen für eine von ihr hergestellte kleine Russenzigarette anforderte, deren Preis sie trotz der neuen Belastungen nicht erhöhen wollte, erwiderte das Steueramt, daß die billigsten Banderolen drei Pfennig kosteten. Unter diesem Preis würden keine Steuerzeichen abgegeben. Auf eine Rückfrage im Reichsfinanzministerium wurde der Zigarettenfirma erwidert, es könnten unter keinen Umständen Ausnahmen gemacht werden. Die Firma wird also gezwungen, 50 Prozent mehr für die Zigarette zu verlangen, als nötig ist oder zum mindesten die Steuer für die drei-Pfennig-Zigarette zu zahlen. (Der Amtsschimmel scheint sich im Steueramt recht wohl zu fühlen.)

Um die Vertagung des Reichstags.

Dritte Lesung des Etats

Schlußabstimmung am Mittwoch.

Berlin, 24. März. (Funkspr.) Reichstagspräsident Löbe eröffnete die Sitzung um 12 Uhr. Er teilte mit, daß vom ärztlichen Ehrengericht der Antrag eingegangen ist, ein Verfahren gegen den Abgeordneten Dr. Moses (Soz.) zuzulassen. Dieser Antrag wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Auf der Tagesordnung stand die
dritte Beratung des Etats für 1931.

Von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten, des Landvolkes und der Volkskonservativen ist zur dritten Beratung des Etats der

Sparermächtigungs-Antrag

eingegangen, der die bestehende Regierung ermächtigt, Ausgaben bis zur Gesamthöhe der Mehrausgaben oder Mindereinnahmen abzusetzen.

Reichsfinanzminister Dietrich

stellte in einer kurzen Erklärung das Einverständnis der Regierung mit diesem Antrag fest. Der Minister wies ausdrücklich darauf hin, daß sich diese Ermächtigung nicht erstreckt auf diejenigen Etatsansätze, die auf gesetzlich oder vertragsmäßig festgelegten Ansprüchen beruhen. Diese Ansprüche können, wie er hervorhob, nur auf dem von der Verfassung vorgesehenen Wege geändert werden. Zu den Bedenken der Vertreter des Westens, daß die in den außerordentlichen Haushalt eingesetzten 10 Millionen Mark für Westhilfe deshalb vielleicht nicht zur Verfügung stehen könnten, weil der Verkauf der reichseigenen Grundstücke möglicherweise nicht erfolgen könne, erklärte der Minister, daß mit dem Verkauf dieser Grundstücke wahrscheinlich doch zu rechnen sei.

Bei der dritten Beratung des Haushaltes des Auswärtigen Amtes nahm

Abg. Breitscheid (Soz.)

das Wort zu folgender Erklärung:

Ich halte es nicht für angebracht, in eine sachliche Beratung des mit Oesterreich abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens einzutreten. Wir wollen auch nicht erörtern, ob der Schritt gegenüber den anderen Mächten diplomatisch in der richtigen Weise vorbereitet worden ist. Ich glaube, daß wir gegenüber dem Auslande feststellen können, daß weder der deutschen noch der österreichischen Regierung der Vorwurf zu machen ist, sie hätten sich vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen entzogen oder ihnen zuwider gehandelt. (Beifall.)

Wir hoffen, daß die internationalen Auseinandersetzungen zu einer tatsächlichen Zusammenarbeit aller europäischen Staaten führen. Aber meiner Ansicht nach wäre eine frühere Unterrichtung der deutschen Volksvertretungen doch wohl am Platze gewesen (Lebhafte Zustimmung). Warum hat die Regierung nicht den Auswärtigen Ausschuß des Reichstages unterrichtet? Er ist doch nicht dazu da, daß er immer vor vollendete Tatsachen gestellt wird. (Sehr wahr.) Meine Bitte an den Außenminister geht dahin, in Zukunft in ähnlichen Fällen etwas mehr Rücksicht auf die berechtigten Ansprüche der deutschen Volksvertretung zu nehmen (Lebhafte Zustimmung in allen Parteien).

Der Etat des Auswärtigen Amtes wurde bewilligt.

Sitzung des Aeltestenrates.

Berlin, 24. März. (Funkspruch.) Der Ältestenrat des Reichstages hielt am Dienstag eine Sitzung ab, der eine Besprechung des Präsidenten und einiger Vertreter der Parteien mit dem Reichskanzler vorausging. Hauptgegenstand der Beratungen war die Frage der Reichstagsvertagung, über die aber noch keine Übereinstimmung erzielt wurde. Dem Ältestenrat wurde der Wunsch der Regierung vorgetragen, den Reichstag bis zum Oktober zu vertagen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, da verschiedene Fraktionen erst noch zu dieser Frage Stellung nehmen wollen. Es gilt aber als wahrscheinlich, daß eine Mehrheit für eine Vertagung bis zu einem bestimmten Tage im Oktober zustande kommt. Eine frühere Einberufung des Reichstages wäre dadurch nicht unmöglich gemacht, da eine Mehrheit immer die Einberufung durchsetzen kann. Der Arbeitsplan für die nächsten Tage ist vom Ältestenrat so eingeteilt worden, daß die Arbeiten des Reichstages am Freitag abgeschlossen werden können. Die dritte Beratung des Etats wird heute noch nicht abgeschlossen. Einige Reste und die Schlußabstimmung werden erst am Mittwoch erledigt. Weiter wurde im Ältestenrat über den Antrag verhandelt, das Bülow-Bild aus dem Reichstage zu entfernen; der Ältestenrat hat sich dahin geeinigt, daß das Bild hängen bleibt.

Schwierigkeiten mit der Zollvorlage.

Die Beratungen des handelspolitischen Ausschusses.

Berlin, 24. März. (Funkspr.) Die interfraktionellen Besprechungen über die Zollvorlage im Reichstag, die bis zum Beginn der Beratungen im handelspolitischen Ausschuß den ganzen Vormittag in Anspruch nahmen, haben nicht zu einer Einigung geführt. Die Sozialdemokraten bestanden auf der Einfügung einer Verbraucherschutzklausel in die Zollermächtigung. Minister Schiele und mit ihm die bürgerlichen Parteien waren bereit, den Sozialdemokraten soweit entgegenzukommen, daß auf eine Minderung der Spannen zwischen Erzeuger- und Großhandelspreisen sowie zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen hinge-

Oberschlesien gedenkt der Abstimmung



Uebersichtsbild von der großen Feier im Hindenburg-Stadion in Beuthen; rechts: Reichskanzler Brüning während seiner Ansprache.

wirkt werden soll. Auch wollte man sich damit einverstanden erklären, daß die Zollermächtigung, ähnlich wie die Sparermächtigung im Haushaltsgesetz, nur dem gegenwärtigen Kabinett Brüning erteilt werden soll. Die Sozialdemokraten bestanden aber darauf, daß von einer Hilfe für die Landwirtschaft nur soweit die Rede sein dürfe, als dadurch die Interessen der Verbraucher nicht geschädigt werden. Eine solche Bindung hielten die bürgerlichen Parteien für unmöglich. Die Entscheidung muß daher im handelspolitischen Ausschuß gesucht werden.

Es ist damit zu rechnen, daß infolge der Getreidepreis-Erhöhungen der letzten Tage eine Verordnung erlassen wird, die durch Erhöhung der Ausmahlungsquote von 60 auf 70 Prozent auf den Mehlpreis drücken und dadurch eine Brotpreiserhöhung vermeiden soll.

Das Russen-Geschäft

WG. **Berlin**, 23. März. Der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Gustav Stolper schreibt in seiner Zeitschrift Der deutsche Volkswirt:

„Die Mahnung zur Vorsicht in dem geplanten deutsch-russischen Kreditgeschäft scheint immer nötiger, je mehr Einsicht man in die Einzelheiten des Planes gewinnt. Die Russen wollen die endgültige Aufstellung über die konkreten Aufträge frühestens im Juni hinausgeben. Für eine Ankurbelung unserer Frühjahr- und Sommerkonjunktur kommt die Aktion zu spät. Aber eine vorläufige Aufstellung, die unseren Industriellen vorgelegen hat, läßt vermuten, daß die russischen Bestellungen auch dann, wenn sie endlich kämen, nicht geeignet wären, unserer Konjunktur einen Auftrieb zu erteilen und unseren Arbeitsmarkt zu beleben. Die Anforderungen verteilen sich zumeist auf kleine und Spezialposten. So gewinnt man bei der Art der Maschinen-, Lokomotiven- und Waggonbestellungen den Eindruck, daß die Russen sich deutsche Einzeltypen beschaffen wollen, um sie in ihren Werkstätten als Muster zu verwenden. Die Mengen von Knüppel und Halbzeug (keine Schienen), die die Russen kaufen möchten, bedeuten für unsere Metallindustrie etwa die Arbeit einer Woche, und es ist ganz zweifelhaft, ob dafür überhaupt mehr Arbeiter eingestellt werden können, oder ob nicht eine geringe Mehrbeschäftigung der Kurzarbeiter oder gar nur ein Abverkauf der Lager genügt. Da für das Jahr 1931 nur an die Vergebung von etwa 25 Prozent der auf zwei Jahre zu verteilenden 300 Millionen RM. Lieferungen gedacht ist, so bedeutet das im besten Fall eine Mehrbeschäftigung von etwa 10 000 Arbeitern. Die Bedingungen bieten auch sonst für die Industrie nichts Verlockendes, da die Preise, ganz abgesehen von den langen Kreditfristen, ausgesprochen schlecht sind. Die 20proz. „Bar"bezahlung, von der die Rede war, soll in Wechseln von verschiedener Laufdauer bestehen, die zum Teil erst zu vierzehn bis 27 Monaten eingelöst werden sollen. Es hat also viel Plausibles für sich, was ein Regierungsmitglied, das sich in der letzten Zeit durch Äußerungen gesunden Menschenverstandes öfters erfreulich ausgezeichnet hat, zu der ganzen Proposition bemerkt hat: daß die industriellen Verbraucher in Deutschland selbst glücklich wären, unserer Industrie alle die von den Russen gesuchten Waren abzunehmen, wenn man ihnen nur halbwegs die den Russen zu gewährenden Zahlungsbedingungen bewilligen würde. Soll Deutschland, das selbst keine Kredite zu vergeben hat, sondern sie sich unter Opfern im Ausland beschaffen müßte, für ein schlechtes Geschäft seinen eigenen Kommunisten gute Parolen liefern: daß die Bolschewistenwirtschaft der versagenden Kapitalistenwirtschaft mit Aufträgen zu Hilfe kommen muß und dergleichen mehr? Sollen sich die „guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland" darin äußern, daß Rußland Deutschland schlechtere geschäftliche Propositionen machen darf als anderen weniger vertrauten Geschäftspartnern?"

„Deutschland und Oesterreich wählten den richtigen Zeitpunkt."

Ein amerikanisches Urteil über das Zollabkommen.

Neuyork, 23. März. Die deutsch-österreichische wirtschaftliche Vereinbarung wird heute von den Blättern in Leitartikeln besprochen. So führt „World Telegram" aus, dies Zollabkommen sei sicherlich eines der wichtigsten Ereignisse der Nachkriegszeit. Durch die ungerechten Friedensverträge, durch den Ring militärischer Verbündeter, den Frankreich um Deutschland herum erzwungen habe, und durch seine eigene militärische Überlegenheit über das entwaffnete Deutschland hoffe Frankreich, seine Hegemonie in Europa zu verewigen. Das aber sei unmöglich. Deutschland und Oesterreich wählten, so heißt es in dem Artikel weiter, den richtigen Zeitpunkt. Gegenüber Einwendungen Frankreichs und der Kleinen Entente können sie erwidern, daß sie auf Grund des unveräußerlichen Rechts jeder souveränen Nation, ihre Existenz zu schützen, gehandelt haben, und diese ist jetzt gefährdet durch Schulden und wirtschaftliche Auflösung. Deutschland und Oesterreich können mit Recht argumentieren, daß eine Zollvereinbarung zum Zweck des Niederreißens der künstlichen und kostspieligen Handelsschranken zwischen Oesterreich und Deutschland der erste offensichtliche Schritt ist, der Auflösung entgegenzuwirken. Außerdem können sie auf ihre Einladung an andere Nationen zum Beitritt zu dem Zollabkommen hinweisen als Beweis dafür, daß sie nicht die Bildung eines deutschen Blockes für einen Wirtschafts- oder militärischen Krieg gegen andere Mächte versuchen.

Wohlwollende Aufnahme in Genf.

Wie das Zollabkommen in Völkerbundkreisen beurteilt wird.

WG. **Genf**, 23. März. (Eig. Drahtb.) Das deutsch-österreichische regionale Zollabkommen findet in den Völkerbundkreisen eine sehr ruhige Aufnahme und sachliche Beurteilung. In den Wirtschaftskreisen des Völkerbundes weist man darauf hin, daß der Völkerbund schon seit langen Jahren den Abschluß derartiger regionaler Abkommen empfehle, weil damit sehr nützliche Vorarbeit für die Herbeiführung einer späteren übergeordneten Organisation Europas geleistet werde. Denn es werde sehr viel leichter gelingen, fünf oder sechs große regionale Gruppen unter einen Hut zu bringen, als die Interessen von 27 oder 28 Staaten auf einen Nenner zu vereinigen.

Die Völkerbundjuristen vertreten die Auffassung, daß das deutsch-österreichische Regionalzollabkommen die wirtschaftliche Unabhängigkeit Österreichs vollkommen wahre und sich deshalb durchaus mit den Bestimmungen des Protokolls über die Völkerbundanleihe vom 4. Oktober 1922 vereinbaren lasse. Dieser Anleihevertrag gewähre Österreich wirtschaftlich und finanziell vollkommene Unabhängigkeit und lege ihm nur die Verpflichtung auf, nicht durch Gewährung von Sonderbehandlung oder ausschließliche Vorteile an einzelne Staaten diese Unabhängigkeit zu verletzen. Da das deutsch-österreichische Abkommen den Beitritt dritter Staaten offen lasse, erfülle es vollkommen die Bedingungen des Protokolls vom 4. Oktober 1922. Ebenso steht es mit dem Artikel 88 des Vertrages von St. Germain nicht in Widerspruch.

Es ist bemerkenswert, daß besonders englische juristische Kreise im Völkerbund die Auffassung vertreten, daß das deutsch-österreichische Abkommen in keiner Weise mit anderen internationalen Verträgen im Widerspruch stehe und daß auch der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag zu keiner anderen Entscheidung gelangen werde, falls man ein Rechtsgutachten von ihm verlange, wie dies anscheinend die Absicht französischer Kreise sei.

Im großen und ganzen läßt sich in den Völkerbundkreisen eine sehr bemerkenswerte Sympathie für diesen ersten Versuch zum Abschluß eines regionalen Abkommens feststellen, da man in Genf damit die unausgesprochene Hoffnung verknüpft, daß auch die übrigen europäischen Wirtschaftsverhandlungen dann wieder in Bewegung kommen.

Die Richtlinien veröffentlicht

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Die ihrem wesentlichen Inhalt nach bereits bekanntgegebenen Richtlinien, die die deutsche und die österreichische Regierung für den Vertrag über die Angleichung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse ihrer Länder festgelegt haben, sind heute abend veröffentlicht worden.

Das Beispiel von Belgien u. Luxemburg

Eine bemerkenswerte belgische Stimme.

Brüssel, 23. März. (Drahtb.) Bei der Besprechung des deutsch-österreichischen Zollabkommens weist die sozialistische Zeitung „Le Peuple" darauf hin, daß Belgien eine Zollunion mit dem Großherzogtum Luxemburg abgeschlossen habe. Niemand habe dabei behauptet, daß Luxemburg auf diese Art seine Unabhängigkeit verloren habe.

Das deutsch-österreichische Abkommen gehe nicht so weit wie die belgisch-luxemburgische Union.

Die englischen Finanzblätter predigen Vernunft.

London, 24. März. (Funkspr.) Die beiden großen Finanzblätter „Financial News" und „Financial Times" bekunden Verständnis für den Plan, besonders „Financial News", die nachdrücklich erklären, wirtschaftlichen Gründen sei die von den in densverträgen vorgesehene Isolierung reichs selbstmörderisch. Von einer Verletzung der Friedensverträge oder des Protokolls von 1922 könne keine Rede sein. Jeder vernünftige Mensch habe die Pflicht, im Interesse der Gerechtigkeit und des gesunden Menschenstandes gegen jeden Versuch Einspruch zu erheben, der etwa unternommen werden sollte, um durch des Schreckgespenstes des Anschlusses die wirtschaftlichen Gründen notwendige Zollvereinbarung zu verhindern.

„Die Anschlußklausel eine der größten Torheiten."

London, 24. März. (Drahtb.) Der Regierungskreisen nahestehende „Daily Herald" in einem Leitartikel, daß die österreichische deutsche Regierung mit der Ankündigung, absichtigten Zollvereinigung eine Bombe diplomatische Europa geworfen hätten. Man stehe den Wunsch nach einem inneren Zusammenschluß zwischen den vielen Deutschen die in Oesterreich leben und der großen Deutschen Reich selbst, und habe in Erwägung volle Sympathie dafür. Die Klausel dem Vertrage von St. Germain, die den politischen Anschluß verbiete, sei eine der größten Torheiten derjenigen,

Reichsbank und Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung

Die Reichsbank gewährt einen Ueberbrückungskredit von 80 Mill. RM

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 24. März. Seitdem die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung vom Reichsetat „abgehängt" ist, hat sie vom 1. April d. J. ab Zuschüsse vom Reich nicht mehr zu erwarten. Auf der anderen Seite verfügt die Reichsanstalt nicht über hinreichende Rücklagen, um sich selbst über Zwischenräume hinweg zu helfen, in welchen die laufenden Beitragseingänge für die Auszahlung von Unterstützungen nicht ausreichen. So werden in den nächsten Monaten die Kassenverhältnisse der Reichsanstalt recht schwierig werden, da der Hochstand der Arbeitslosigkeit einen Rückgang der Beitragsleistung, andererseits aber erhöhte Ansprüche an die Auszahlung von Unterstützungsbeiträgen stellt. Man rechnet damit, daß im April ein Fehlbetrag von etwa 50 Millionen RM. und in den beiden folgenden Monaten Fehlbeträge von etwa 30 Millionen, insgesamt also rund 80 Millionen RM., vorhanden sind. Von Juli ab wird es der Reichsanstalt voraussichtlich wieder möglich sein, Reserven anzusammeln.

Für diese Zwischenzeit wird die Reichsbank nach einem soeben abgeschlossenen Abkommen der Reichsanstalt einen kurzfristigen Ueberbrückungskredit von rund 80 Millionen RM. gewähren. Dieser Betrag wird im Verhältnis zum gesamten Jahresbeitragsaufkommen, das auf 1,68 Milliarden RM. zu veranschlagen ist, und angesichts des durchschnittlichen Monatsaufkommens von rund 140 Millionen RM. bei der Reichsanstalt als verhältnismäßig geringfügig angesehen. Um einen Kredit im üblichen Sinne scheint es überdies gar nicht zu handeln. Die Reichsbank hat nämlich in ihrem Bestreben, möglichst alle öffentlichen Gelder zu erfassen, mit der Reichsanstalt vereinbart, daß diese ihren Kassenverkehr (die Krankenkassen) an den Giroverkehr der Zentralnoteninstituts anschließt. Die Reichsbank sei auf Grund ihrer Untersuchungen des Giroverkehrs der Reichsanstalt zu der Ansicht gekommen, daß in diesen Kassen viel unnützes Geld herum liegt, so daß durch einer Zentralisation und besseren Verwaltung dieser Gelder die Einsparung eines Teiles des erwähnten Vorschusses für möglich gehalten wird. Möglicherweise wird also die Reichsbank nicht in voller Höhe des vorgesehenen 80-Millionen-Betrages in Vorlage zu treten brauchen. Dagegen erwartet die Reichsbank von dem Anschluß des Kassenverkehrs der Reichsanstalt, der eine Dauereinrichtung bleiben soll, für sich selbst zwei Vorteile, nämlich die für dringend nötig gehaltene Verstärkung der Giroguthaben der Reichsbank und eine Entlastung von überhohen Silberbeständen, die bekanntlich nicht zu den deckungsfähigen Aktiven zählen. Im übrigen scheint man bei der Reichsbank die Vorschußgewährung eine Form gefunden haben, die sich mit den Bestimmungen des Gesetzes in Einklang bringen läßt. Mit einer Sanierung der Reichsanstalt" hat dieses Abkommen natürlich nichts zu tun. Die Reorganisation der finanziellen Verhältnisse der Reichsanstalt soll auf anderem Wege durchgeführt werden.

Pergamon.

II.

Die Ausgrabungen und ihre letzten Ergebnisse.

Ein 2000jähriges Sanatorium. Das vierte Theater in Pergamon gefunden. — Die Kuranlagen unter dem Tabakfeld. — Wiederentdeckung der antiken Heilquelle.

Vom Geheimrat Prof. Dr. Th. Wiegand,
Direktor des Alten Museums, Berlin.

Im Jahre 1928 setzte unsere systematische Ausgrabung der Heiligtümer des Asklepios mit hundert Arbeitern und Feldbahnbetrieb ein, indem gleichzeitig jedem Steinraub ein Ende gemacht wurde. Binnen dreier Monate fanden wir unter den Trümmern zwei gewaltige Rundbauten. Ich schildere zunächst den nördlichen, der Stadt Pergamon zunächst liegenden. Er ruht auf einem quadratischen Unterbau von etwa 50 Meter Seitenlänge, zu dessen Oberfläche westlich eine etwa 14 Meter breite Freitreppe mit 22 Stufen emporführte, und zwar zu einer sechssäuligen, korinthischen, giebelgekrönten Vorhalle, hinter welcher der eigentliche runde Tempelraum lag. Seine außen fein profilierte, kreisförmige Wand zeigt innen sieben Nischen. Die dem Eingang gegenüberliegende ist sieben Meter breit und damit die größte. Hier stand zweifellos das Kultbild des Hauptgottes Asklepios, daneben blieben dann noch sechs Nischen für Hygieia, Telesphoros, den König Attalos III. und drei andere heilende Gottheiten oder Heroen, die wir nicht mehr ermitteln können. Den Boden des Heiligtums fanden wir belegt mit gelblichen großen Marmorplatten, die mit violetten Adern durchzogen sind. Die Wände und Pfeiler waren mit weißem Marmor verkleidet. Über dem in vielen Stücken gefundenen inneren Kranzgesims wölbte sich eine Kuppel von nicht weniger als 20 Meter Durchmesser, die innen ganz mit farbigem Glasmosaik ausgeschmückt war. Bruchstücke dieser aus großen Riegeln konstruierten Kuppel lagen auf dem Marmorfußboden des Tempels. Dieser Rundbau war auf drei Seiten mit marmornen Säulenhallen außen umgeben. An der Rückseite steht der Rest eines rechteckigen Treppenturms, über dessen Stufen emporsteigend man auf das einstige Kuppeldach gelangen konnte, wenn Ausbesserungen nötig wurden.

Wenige Meter südlich von diesem Heiligtum des Retters Asklepios liegt aber ein noch viel größerer Rundbau, denn er hat einen Durchmesser von mehr als 80 Meter. Er besteht aus zwei Stockwerken, das untere zeigt einen kreisrunden Kern, um den sich drei konzentrische Kreise von Pfeilern und Mauern ziehen. Zwei davon waren überwölbt, nur die äußerste diente als freistehende Abschlußmauer, wie eine Hofmauer. Die überwölbten Räume hatten einen Plattenfußboden, die Wände zeigen teilweise noch Spuren der Verkleidung mit Marmorplatten. Trinkbrunnen sind an mehreren Stellen noch nahe den Eingängen vorhanden, unterirdische Wasserkanäle liegen unter dem Fußboden. Treppen führen von unten nach dem Oberstock, und zwar sowohl von innen wie von außen. Dieses Untergeschoß hatte nur auf der Südseite eine Reihe von Fenstern, die Nordseite dagegen war dunkel und wohl nur durch Lampen erhellt. Hier dürfte der Platz für die Inkubationen, für den heiligen Tempelschlaf gewesen sein, bei dem die gläubigen Patienten die göttliche Offenbarung oder Anweisung erwarteten. Stieg man aber zum Oberstock empor, so stand man da unter einer riesigen mit bunten Glasmosaiken bedeckten Kuppel. Sechs halbkreisförmige Kapellen öffneten sich nach der Mitte dieses Raumes. Da wir bis jetzt keine Inschriften über seine Bedeutung gefunden haben, so bleibt es vorläufig unentschieden, ob wir hier einen zweiten Rundtempel oder ein Gebäude für die Behandlung der Kranken gefunden haben.

Unsere Ausgrabungen des Jahres 1930 haben aber noch mehr ergeben. Unmittelbar an den eben geschilderten großen Rundbau schließt sich eine 135 Meter lange, zweigeschossige marmorne Säulenhalle an, die nach Westen verläuft und dann rechtwinkelig nach Norden umbiegt. Die Länge der Nordhalle ist noch nicht bekannt. Jedenfalls haben wir aber hier große Wandelhallen für die Kurgäste zu erblicken und wir werden uns ähnlicher Kolonnaden in heutigen berühmten Badeorten wie Wiesbaden oder Karlsbad erinnern.

Diese Hallen also bildeten die rechteckige Umrahmung des Kur- und Festplatzes. An der Nordwestecke machten wir noch eine große Entdeckung. Ein Versuchsgraben von fünf Meter Tiefe ergab die Erkenntnis, daß hier ein prachtvolles Theater verschüttet liegt — das vierte Theater in Pergamon. Die löwenfüßigen Sitzbänke sind aus weißem Marmor, bunte Marmorplatten bilden den Fußboden der Orchestra und die durch Erdbeben eingestürzte Bühnenwand zeigt eine Fülle von marmornen Baugliedern und farbigen Marmor-Intarsien. Alles was wir bisher gefunden haben, macht einen reifen, vornehmen und einstmals sehr gepflegten Eindruck. Wir wissen ja auch aus den Schriften des hochberühmten pergamenischen Arztes Galenus, dessen Bücher noch über das Mittelalter hinaus Geltung hatten, den Namen des Baumeisters unseres Asklepios-Heiligtums: er hieß Costumius Rufinus und lebte mehrere Jahre in Pergamon um 150 n. Chr., also mitten in der Regierungszeit des Kaisers Antonius Pius.

Zu einem Kurpark gehört aber auch der Kurbrunnen, und auch diesem sind wir in interessanter Weise auf die Spur gekommen. Wir fanden nämlich im Untergeschoß des unteren (größeren) Rundbaues eine geheimnisvolle Tür. Diese führte zu einem 60 Meter langen, unterirdischen gewölbten Gang, von etwa drei Meter Höhe und Breite. Die Wände waren sorgfältig mit Werkstuck verputzt, der Boden hatte gutes Marmorpflaster, unter diesem fand sich der Abflußkanal. Am äußersten Ende des Ganges enden wir eine zum Tageslicht emporführende Treppe und hier strömte uns in verschwenderischer Fülle das Wasser der antiken Heilquelle entgegen — und es ist in der Tat ein ganz ausgezeichnetes Wasser. Kein Zweifel, daß dort oben, nicht weit von der Treppe, sich das steinige Becken des Kurbrunnens befindet. Das Wasser nun, nach Zerstörung der Anlage durch die Treppe und die Wände des unterirdischen Ganges quillt. — Dieser ganze Bau hat sich am Ende des vergangenen Jahres ausgestellt, als die Winterregenzeit schon gesetzt hatte und der Arbeit ein Ziel Es wird die Aufgabe des Jahres 1931 mit Beginn der guten Jahreszeit im nicht nur die Wandelhallen, das Theater die Brunnenfrage zu klären, sondern auch ganze Innere des Bezirks, der sich Jahr noch als einfaches, harmloses Tal darstellte, zu durchforschen. Überall wo zufällig den Boden öffnet, treten Funde und Werkstücke bisher unbekannter Bauten tage, und es wird eine Arbeit von noch bis drei Jahren erfordern, bis alle Fragen die archäologische, die medizinische und die nische Wissenschaft an uns stellt, beantwortet werden können.

Die Kunde, daß sich in unseren Ausgrabungen eine alte Heilquelle mit besonders schmeckendem Wasser gefunden habe, unter der türkischen Bevölkerung des benachbarten Pergamon, das noch ungefähr 20 000 Einwohner zählt, einen unerwartet großen Eindruck. Man muß wissen, wie groß die Wertschätzung eines guten Wassers bei den Mohammedanern, die jeden Alkohol verschmähen, ist. So kamen Dutzende, dann Hunderte von Menschen, die wollten das neue Wasser versuchen, an einem Tag mehr als tausend. Insbesondere verbreitete sich bei den Frauen die Kunde, daß dieses Wasser gut sei für junge Mütter und Kinder. Als nun gar eines Tages eines der Türkenkinder durch eine Lücke drei Meter tief in den unterirdischen Gang gefallen war, ohne daß ihm auch nur die geringste Verletzung zugestoßen wäre, da stieg das Ansehen dieser Quelle ins Maßlose, und es wurde von ihr jedes Wunder erwartet. So lebt in dem noch Volk, das heute mit einer ganz anderen Religion Pergamon bewohnt, der alte Äskulap heimlich wieder auf und wird uns hoffentlich auch helfen, bei den bevorstehenden Ausgrabungen schöne und neue Funde zu Tage zu machen.

...aben im Jahre 1919 gemacht hätten. Die ner... Besorgnisse Frankreichs seien phantastisch. ...ben dem der Regierung nahestehenden ...ly Herald" äußern sich auch die übrigen ...doner Blätter in durchaus günsti... Sinne zu der Frage der deutsch-österreichi... Zollunion.

Die Tschechei ...artet die Stellung der Großmächte ab.

Prag, 24. März. (Drahtb.) Der tschechoslowakische Handelsminister erklärte, die Regierung könne sich über die Zollunion nicht äußern, solange die Ansichten der Großmächte nicht bekannt seien. Der Minister meint, die Tschechoslowakei müsse sich an ihre nächsten Freunde halten und aus der ...schen Kleinen Entente eine wirtschaftlich ... Entente machen.

... ganzen kann man sagen, daß die bisheri... Aeußerungen tschechischer Zeitungen ... Politiker, den Handelsminister Matuschek ausgenommen, vor allem von politischen und ...nalen Sentimentalitäten erfüllt sind, und ... so sehr die wirtschaftliche Bedeutung der deutsch-österreichischen Zollunion, als ihre ...maßlichen politischen Folgen behandeln, zu ... nach tschechischer Ansicht eine Einbuße an ...ischer Souveränität gehören müßte.

Polen wird nicht protestieren.

Warschau, 24. März. (Funkspruch.) Zu den deutsch-österreichischen Vereinbarungen bemerkt der im Regierungslager stehende „Kurjer Poranny", daß sich Polen irgendeinem Protest nicht anschließen werde. Polen fühle sich nicht ermächtigt, irgendeinen Druck auf Oesterreich auszuüben, mit dem es die Hoffnung habe, ... dann noch loyale Beziehungen zu unterhalten, wenn es zum Deutschen Reiche gehören sollte.

Scharfe Angriffe der Rechten auf die preußische Regierung.

Verhandlungen des Landtags. Die Regierung verläßt den Saal.

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Der Preußische Landtag beschäftigte sich in seiner heutigen Plenarsitzung zunächst mit der dritten Beratung des neuen Berlingesetzes. In der allgemeinen Aussprache erklärte

Abg. Dr. von Kries (DN.),

seine Freunde könnten sich mit der vorgelegten Fassung nicht einverstanden erklären.

Die Abstimmungen finden am Mittwoch statt. Endgültig verabschiedet wird dann ein Initiativantrag der Regierungsparteien, wonach nicht mehr ein Viertel, sondern nur noch ein Fünftel des Schulgeldaufkommens der öffentlichen höheren Schulen für Begabtenförderung Verwendung finden soll.

Abg. von Rohr (DN.)

macht so scharfe Ausführungen gegen die Regierung, daß sämtliche Regierungsvertreter mit dem Innenminister Severing den Sitzungssaal verlassen. Der Redner sagt u. a., das ...sche Volk müsse erkennen, daß der Verlust ... großen Teiles von Oberschlesien niemals ... gewesen wäre, wenn wir nicht 1918 eine Revolution gehabt hätten (stürmischer Widerspruch links). Auch der uns noch verbliebene Teil Oberschlesiens wäre nicht mehr bei Preußen, wenn es (nach links) nach Ihrer Politik ...gangen wäre (sehr richtig rechts, lebhafter Widerspruch links).

Abg. Verhülsdonk (Zentr.)

... für die Erhaltung der Selbstverwaltung ein, ... sich aber auch ihrer Pflichten bewußt sein ... Wo die Gemeindeetats nicht in Ordnung ...alten werden, müsse der Staatskommissar eingreifen.

Gegen 18.30 Uhr wird die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Senkung der Realsteuern in Baden.

Karlsruhe, 23. März. (Drahtb.) Durch eine Verordnung des Staatsministeriums werden in Baden die Realsteuern mit Wirkung vom 1. April 1931 an gesenkt. Es handelt sich dabei um die Steuern des Landes, der Gemeinden und der Kreise, die beim Grundvermögen um 4 v. H. und beim Gewerbebetrieb um 8 v. H. ... das Rechnungsjahr 1931 gesenkt ... durch eine entsprechende Ermäßigung ... den Grundsteuerbeträgen zu erhebenden ...teilen.

Reichsbahn nimmt den Schiedsspruch an

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Die Erklärungsfrist für den am 19. März gefällten Schiedsspruch im Lohnstreit bei der Reichsbahn läuft am Mittwochmittag ab. Die Reichsbahn hat dem Reichsarbeitsminister mitgeteilt, daß sie den Schiedsspruch annehme.

Besprechungen in der Gruppe Nordwest abgesagt.

Essen, 23. März. (Drahtb.) Die Besprechungen zwischen den Tarifparteien der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie, die am Dienstag fortgesetzt werden sollten, sind ohne Nennung eines Grundes abgesagt worden.

Es bestand bekanntlich die Absicht, in gemeinsamer Eingabe der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Reichsregierung Vorschläge zur Besserung der wirtschaftlichen Lage und zur Minderung der Arbeitslosigkeit zu unterbreiten.

Die Besprechungen hierüber, die innerhalb der ... Gewerkschaftsrichtungen inzwischen gepflogen wurden, haben jedoch keine Grundlage zu einem gemeinsamen Vorgehen geschaffen, so daß die Absagung der für Dienstag angesetzten Besprechungen hierauf zurückzuführen sein dürfte. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Dinge in der Gruppe Nordwest nach dem 1. April entwickeln werden. Zu diesem Termin hatte der Arbeitgeberverband bekanntlich die Kündigung des ...mentarifes angekündigt.

Provinzial-Landtag

Ordnungsrufe. – Auszug der nationalsozialistischen Fraktion.

WG. Düsseldorf, 24. März. (Eig. Drahtb.) Wortmeldungen zur Geschäftsordnung, die schon zu Beginn der Sitzung von den Flügelparteien eingereicht wurden, kündigten an, daß die Sitzung wieder recht lebhaft werden würde. Die Befürchtung wurde noch übertroffen. Präsident Dr. Jarres ließ sich aber nicht beirren, indem er zunächst sachlich in die Verhandlung eintrat und ordnungsgemäß die Geschäftsordnungsangelegenheiten und die Eingänge erledigte. Er teilte mit, daß beschlossen worden ist, jeder der sieben Fraktionen zum Haushaltsplan eine Redezeit von 1½ Stunde zu bewilligen und die Sitzung ohne Pause durchzuführen. (Zwischenrufe: Also mindestens 10½ Stunden Dauersitzung!) Präsident Dr. Jarres teilt weiter mit, daß die Kommunisten einen Antrag eingereicht haben auf Aufhebung des für den Regierungsbezirk Düsseldorf erlassenen Demonstrationsverbots. Da die Angelegenheit nicht zur Zuständigkeit des Provinziallandtages gehört, wurde der Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Weiter waren eingegangen Anträge der Zentrumspartei auf Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, ein Antrag der SPD., Aenderungen in den Bestimmungen der Provinzialfeuerversicherungsanstalt einzuführen, wonach den Bürgermeistern nicht mehr als 6 Prozent von den Einnahmen der aus ihren Bezirken eingegangenen Feuerversicherungsanträgen zugewiesen werden sollen. Die Anträge wurden den Fachausschüssen zur Vorberatung überwiesen.

Präsident Dr. Jarres erklärte, es sei ihm mitgeteilt worden, daß Abg. Hoffmann (Soz.) bei den gestrigen Auseinandersetzungen Zwischenrufe gemacht habe, Abg. Dr. Ley (Nat.-Soz.) sei zu 40 Prozent besoffen. Er rufe den Abg. **Hoffmann zur Ordnung.**

Abg. Dr. Ley (Nat.-Soz.): Meine Freunde und ich haben nur sachliche Zurufe gemacht (Stürmischer Widerspruch). Wir werden, wenn wir nicht besser geschützt werden, zur Selbsthilfe greifen. (Rufe: Oho!)

Abg. Hoffmann (Soz.): Ich habe den Ausdruck, für den ich zur Ordnung gerufen worden bin, nicht gemacht. Ich habe gesagt, daß Dr. Ley über die chemischen Substanzen des Alkohols sehr gut im Bilde sei. — Zurufe: Schnapsflaschen im Restaurant wegschließen! (Heiterkeit.)

Im weiteren Verlauf der Hin- und Herzwischenrufe ruft Frau Abg. Becker (Soz.) dem Abg. Dr. Ley etwas über Alkohol zu, worauf Dr. Ley (Nat.-Soz.) ihr zurief: „Unverschämtes Frauenzimmer!"

Präsident Dr. Jarres rief Frau Abg. Becker zur Ordnung und den Abg. Dr. Ley schloß er für drei Sitzungen von der Teilnahme aus.

Abg. Dr. Ley (Nat.-Soz.): Nach diesen Vorfällen haben Sie erreicht, daß wir Nationalsozialisten an den weiteren Verhandlungen nicht teilnehmen. (Stürmischer Beifall!)

Dr. Ley spricht, trotzdem er wiederholt auf den Ausschluß aufmerksam gemacht worden war, weiter. Präsident Dr. Jarres verlängert darauf den Ausschluß für Dr. Ley auf sechs Sitzungen.

Die Nationalsozialisten verließen darauf unter Protest geschlossen den Saal (Zurufe: Wenigstens eineinhalb Stunden Redezeit gerettet!)

Großangelegter Stellenvermittlungsschwindel

Amsterdam, 23. März. Die hiesige Polizei hat in enger Zusammenarbeit mit der holländischen Vereinigung Neerlandia zu Essen (Ruhr) einen großzügigen Stellenvermittlungsschwindel aufgedeckt, durch den zahlreiche deutsche Arbeitslose geschädigt worden sind. In westdeutschen Blättern erschien kürzlich eine Anzeige, in der eine holländische Firma, die den merkwürdigen deutsch-holländischen Namen Nederlandsche Hoch-, Tief-, Hafen- und Kanalbau A. V. zu Amsterdam trug, deutsche Landarbeiter, Handwerker und Techniker in größerer Zahl zu einem Stundenlohn von einem Gulden bis 1,20 Gulden suchte. Eventuelle Bewerber sollten genaue Angaben sowie einen Betrag von 0,50 RM. für Portokosten an eine angegebene Adresse in Amsterdam einsenden. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben jedoch, daß die genannte Firma gar nicht besteht und daß der Urheber der Anzeige an der angegebenen Adresse nur ein kleines möbliertes Zimmer gemietet hatte, um die Post und die mitgesandten Geldbeträge in Empfang nehmen zu können. Ungefähr 600 Briefe liefen aus Deutschland ein. Leider gelang es der Polizei nicht, den Täter, der wahrscheinlich ein Deutscher ist und sich noch rechtzeitig aus dem Staube machen konnte, zu fassen. Inzwischen haben sich bei der Amsterdamer Polizei eine ganze Anzahl deutscher Staatsangehöriger gemeldet, die nach Kenntnisnahme des Inhaltes auf gut Glück nach Amsterdam gekommen sind, um die ersten zu sein, die sich persönlich um die ausgeschriebenen Posten bewerben konnten. Verschiedene von diesen gutgläubigen und um ihre Reise- und Hotelkosten betrogenen deutschen Landsleute haben aus Sparsamkeitsgründen die Reise nach Amsterdam auf dem Fahrrad, einige als geübte Wandervögel sogar zu Fuß zurückgelegt. Es kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, leichtgläubig auf derartige, von vornherein unwahrscheinlich klingende Angebote einzugehen, die überdies aus einem Lande kommen, in dem zurzeit selbst Arbeitslosigkeit herrscht.

Unterschlagene Steuergelder.

Gefängnisstrafe gegen den Vorsitzenden der Steuersynode.

Frankfurt a. M., 23. März. (Drahtb.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute den früheren Stadtverordneten Nagel wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. Nagel hatte in den Jahren 1924 bis 1930 als Vorsitzender der Kirchensteuersynode der Evangelischen Landeskirche Frankfurt a. M. von den ihm anvertrauten Steuergeldern 161 000 Mk. unterschlagen. Die unterschlagenen Beträge hat Nagel restlos seiner Korsettfabrik zugeführt, um sie vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

Schwere Zuchthausstrafen für Autobanditen.

Kassel, 23. März. (Drahtb.) Vor dem Schwurgericht Kassel hatten sich heute der 39jährige Kaufmann Gotthold Schmidt und sein 21jähriger Stiefsohn August zu verantworten, die den Angestellten Goletz der Mühlhäuser Firma Rudolph Nachf. am 13. Dezember v. J., als dieser mit einem Auto Geschäftseinnahmen der Zweigstelle Eschwege der Firma nach Mühlhausen (Thür.) bringen wollte, unterwegs anhielten und baten, sie mitzunehmen. Beim Katharinenberg versetzte dann Gotthold Schmidt dem Goletz mit einem Totschläger acht schwere Schläge auf den Kopf. Die Täter flüchteten darauf mit einem Raube von 3300 Mark, konnten jedoch nach einigen Tagen verhaftet werden.

Das Urteil gegen Gotthold Schmidt lautete entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts auf zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, gegen den Stiefsohn August Schmidt auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Das Gericht nahm versuchten Mord in Tateinheit mit schwerem Raube als erwiesen an.

Ein Hexenprozeß in Stade.

Zuchthausstrafen für die Brandstifter.

Stade, 23. März. (Eig. Meld.) In Stade rollte heute ein Prozeß ab, der ein Beispiel düsteren Aberglaubens in unserer Zeit gibt. Es handelt sich in diesem Prozeß um die Sühne für eine Brandstiftung in dem Dorfe Fredenbeck, der das Anwesen des Landwirtes Hoest zum Opfer gefallen und wobei zwei Menschen ums Leben gekommen waren. Der Anschlag auf den Besitz galt der Mutter des Landwirtes Hoest, die in der Umgegend als „Hexe" bezeichnet wurde. Die Täter sind ein Händler Tiedemann und ein Landwirt Meyer. Beide sind geständig und geben zu, fest an „Hexen" zu glauben. Meyer war der Meinung, daß die Krankheitsfälle in seinem Viehbestand auf den Einfluß der alten Frau Hoest zurückzuführen seien. Man habe, erklärten die Angeklagten, nur die Hexenbücher verbrennen wollen und nicht an die Menschenopfer gedacht. Das Gericht verurteilte wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher Brandstiftung den Angeklagten Tiedemann zu vier Jahren Zuchthaus, den Angeklagten Meyer zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

Der Gladbacher Prozeß um die vertauschten Kinder.

Entscheidung am 31. März.

WG. Gladbach-Rheydt, 24. März. (Eig. Dr.-Bericht.) In dem Gladbacher Kinderprozeß war heute morgen ein zweiter Termin vom Landgericht Gladbach-Rheydt anberaumt worden. Es wurde noch keine Entscheidung ausgesprochen. Diese soll in einem neuen Termin am 31. März erfolgen. Die bisherigen unverbindlich erstatteten Gutachten haben die Verwechslung noch nicht nachweisen können. Rechtlich liegen die Dinge so, daß das Gericht den Umtausch als tatsächlich erwiesen ansehen muß. Irgend eine private Vereinbarung oder Zustimmung der Elternpaare spielt keine Rolle. Die erwiesene Blutverwandtschaft ist wiederum für die Notwendigkeit eines Austauschs nicht maßgebend. Dieser Austausch ist Sache der Eltern und im übrigen lediglich eine Verwaltungsmaßnahme, denn die Kinder können ruhig bei den Familien bleiben, die sie — sollten sie wirklich vertauscht sein — bisher als ihre richtigen Eltern betrachtet haben.

Ein Feuerwehr-Wagen umgestürzt.

Fünf Tote, neun Verletzte.

Malvern (Pennsylvania), 24. März. (Funkspr.) Ein Wagen der Feuerwehr stürzte auf der Fahrt zu einer Brandstätte um. Fünf Feuerwehrmänner wurden getötet und neun verletzt. Als der Vater eines der ums Leben gekommenen die Todesbotschaft erhielt, rührte ihn der Schlag.

Der Verbrecherkrieg in Chicago.

Man befürchtet neue Opfer.

WG. Chicago, 24. März. (United Preß.) Man rechnet in Chicago damit, daß der Kleinkrieg der Verbrecherbanden in aller Kürze neue Opfer fordern wird. Wie es heißt, sind die Helfershelfer Al Capones darauf aus, sechs Mitglieder des sogenannten „Bombentrusts" zu beseitigen. Sie wollen damit ihren Genossen, den Alkoholschmuggler Jonny Genero rächen, der während einer Autofahrt aus einem anderen Wagen heraus erschossen wurde.

Vor deutsch-englischen Bergbau-Verhandlungen.

Berlin, 24. März. (Funkspr.) Amtlich wird mitgeteilt: Der englische Bergbauminister Shinwell wird sich am 28. März in Berlin aufhalten und mit dem Reichsarbeitsminister über einige Fragen sprechen, die mit der internationalen Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau zusammenhängen.

Zusammenstöße in Königsberg.

Bericht des Königsberger Polizeipräsidenten.

Berlin, 23. März. Ostpreußische Zeitungen und verschiedene Berliner Blätter brachten Meldungen über angebliche Mißhandlungen von Goebbels und Prinz August Wilhelm nach dem Verlassen einer nationalsozialistischen Versammlung auf dem Königsberger Hauptbahnhof durch Schutzpolizei. Der Amtliche Preußische Pressedienst gibt dazu heute als Richtigstellung den amtlichen Bericht des Königsberger Polizeipräsidenten über den Vorfall bekannt. Darin heißt es u. a.:

Nach Bekanntwerden der Abfahrtszeit des Dr. Goebbels wurden ausreichende Polizeikräfte nach dem Hauptbahnhof entsandt, wie dies stets bei solchen Anlässen geschieht. Der Einsatz der Schutzpolizei auf dem Bahnsteig erfolgte auf Ersuchen der Bahnpolizei, weil letztere die Ordnung dort wegen des Verhaltens der großen Zahl der Nationalsozialisten, welche zum Teil die Bahnsperre ohne Karte durchbrochen hatten und auch sonst durch verbotene Zugänge auf den Bahnsteig gelangt waren, allein nicht aufrechterhalten konnte. Die Räumung des Bahnsteigs war nötig, weil das Publikum dicht gedrängt bis an seine Ränder stand und einzelne Trupps die Gleise überquerten. Von dem Polizeiknüppel wurde ebenfalls erst Gebrauch gemacht, nachdem Polizeibeamte tätlich angegriffen worden waren und die wiederholten Aufforderungen des leitenden Polizeioffiziers, den Bahnsteig zu räumen, unbeachtet blieben. Daß Dr. Goebbels oder Prinz von Preußen erheblich oder gar blutig verletzt worden sind, ist nicht beobachtet worden. Die weitere Darstellung des Prinzen von Preußen, daß er nach Vorzeigung seiner Fahrkarte nicht durch die polizeiliche Sperrkette gelassen worden wäre, sondern erneut auf das angebliche Zeichen des Polizeimajors mit dem Knüppel einen Schlag erhalten hätte, entspricht nicht den Tatsachen. Vielmehr wurden alle Personen und auch der Prinz nach Vorzeigung ihrer Fahrkarten anstandslos von den Polizeibeamten durchgelassen. Es ist Tatsache, daß drei Schutzpolizeibeamte und ein Bahnpolizeibeamter mißhandelt, daß zwei Polizeibeamten die Seitengewehre entrissen wurden und daß der anwesende Polizeimajor zu seinem eigenen Schutz seine Schußwaffe ziehen mußte, um einen ihm unmittelbar drohenden Angriff abzuwehren. Wenn hierbei unbeteiligte Personen in Mitleidenschaft gezogen worden sind, so ist dieses an sich bedauerlich, aber unvermeidbar und auf das undisziplinierte Verhalten eines Teiles der Anwesenden zurückzuführen.

Schiffsunfälle durch Nebel.

Etwa 80 Dampfer aufgehalten.

Hamburg, 23. März. (Drahtbericht.) Die „Bremen" erreichte am Montag gegen 18.30 Uhr den Hamburger Hafen, nachdem sie durch den Nebel mehr als 24 Stunden Verspätung erlitten hatte. Ferner trafen im Hamburger Hafen etwa 80 Schiffe von der Unterelbe ein, die durch den Nebel aufgehalten wurden. Gegen Mittag war das Hapag-Motorschiff „Havelland" auf Grund geraten, konnte aber wieder flott werden und die Reise nach Hamburg fortsetzen. Von den Schiffen, die im Nebel zusammenstießen, traf der italienische Dampfer „Alferi" im Hafen ein. Er hat durch den Zusammenstoß Unterwasserschaden erlitten und zeigte infolge des eingedrungenen Wassers Schlagseite. Das holländische Motorschiff „Pellau Rocbiah" ist mittschiffs getroffen worden. Außerdem sind das Hapag-Motorschiff „Sauerland", die Bremer Dampfer „Elster" und „Orotave" mit leichten Plattenschäden sowie die englischen Dampfer „Garth Castle" und „Lapwing" gleichfalls leicht beschädigt nach Hamburg gekommen.

Auch aus Berlin und Umgebung wird starker Nebel gemeldet, der infolge seiner Dichtigkeit zur Ursache verschiedener Verkehrsunfälle wurde.

Borotra geschlagen.

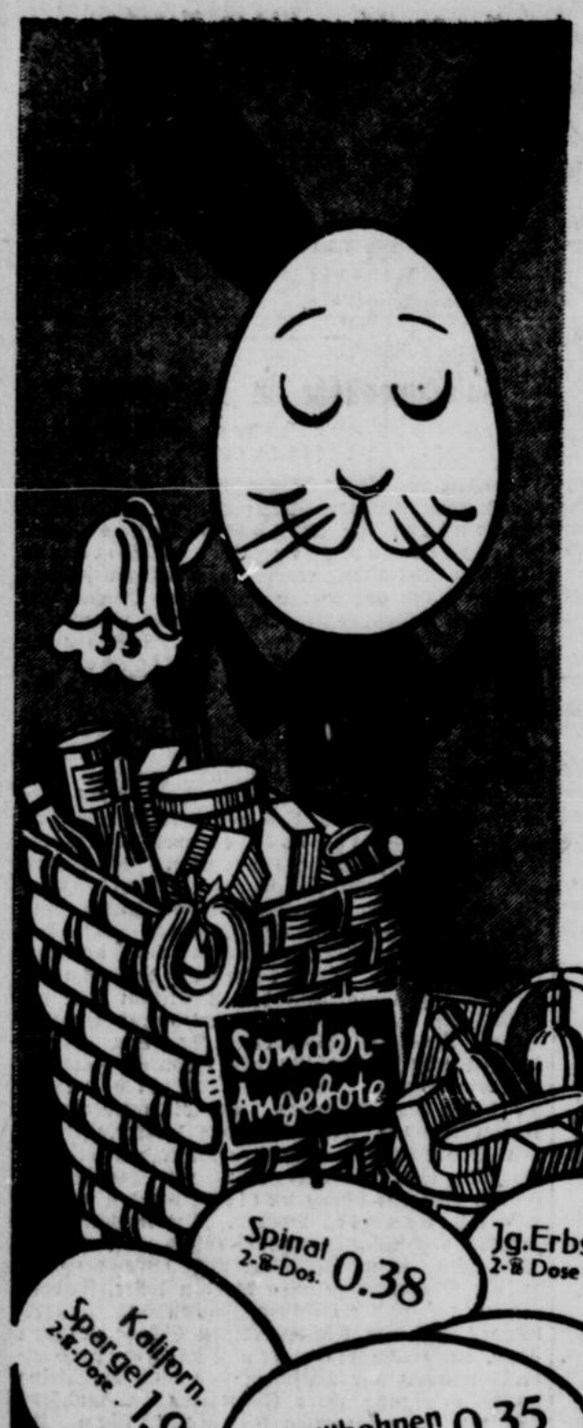
WG. Neuyork, 24. März. (United Preß.) Gleich zu Beginn der Kämpfe um die Hallentennismeisterschaft zwischen der amerikanischen und der französischen Mannschaft, die in der Exerzierhalle des 107. Regiments ausgefochten wird, kam es zu einer sensationellen Überraschung, als der Franzose Borotra von dem Amerikaner Frank Shield mit 7:5, 6:1, 6:3 mit leichter Mühe geschlagen wurde.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Zhenerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Die Zahnzwischenräume als Sitz übelriechender Gasstoffe reinigt man gründlich mit der eigens dafür ... [illegible]

Lebensmittel zum Osterfest



Konserven

Konsum-Allerlei, 2-Pfd.-Dose	1.65
Leipziger Allerlei, 2-Pfd.-Dose	1.05, 0.85
Gemüse-Erbsen, □-Karotten, 2-Pfd.-D.	0.50
Jg. Erbsen u. Karotten, □, 2-Pfd.-Dose	0.68
Junge Erbsen, 2-Pfd.-Dose	1.05, 0.75, 0.65, 0.55
Wachsbohnen, 2-Pfd.-Dose	0.95, 0.80, 0.50
Rote Beete, 2-Pfd.-Dose	0.45
Ital. Tomatenmark, 2-Pfd.-Dose	1.00
Stachelbeeren, 2-Pfd.-Dose	0.80
Preißelbeeren, 2-Pfd.-Dose	0.95, 1-Pfd.-D. 0.50
Mirabellen, 2-Pfd.-Dose	1.00
Kirschen, rot m. Stein, 2-Pfd.-Dose	0.95
Pflaumen m. Stein, 2-Pfd.-Dose	0.60
Aprikosen, ½ Fr., 2-Pfd.-D.	1.00, 1-Pfd.-D. 0.50
Pfirsiche, ½ Fr., 2-Pfd.-Dose	1.00
Reineclauden, 2-Pfd.-Dose	1.05
Apfelmus, 2-Pfd.-Dose	0.90, 0.70

Karotten gewürfelt, 2-Pfd.-Dose **0.35**

Bruchspargel dünn, m. Köpfe, 2-Pfd.-D. **1.35**

Bruchspargel mittelst. m. Köpf., 2-Pfd.-D. **1.78**

Stangenspargel 2-Pfund-Dose 1.78, **1.60**

Kolonialwaren

Zucker,	fein Pfd. 0.31, grob Pfd. 0.29
Bäckermehl	5 Pfd. 1.20
Auszugmehl	5-Pfd.-Btl. 1.30, 2-Pfd.-Btl. 0.60
Sultaninen	Pfd. 0.95, 0.65, 0.50
Korinthen	Pfd. 0.50
Süße Mandeln	Pfd. 1.20
Haselnußkerne	Pfd. 1.10
Getr. Pflaumen	Pfd. 0.55, 0.45, 0.28
Getr. Birnen	Pfd. 0.50
Getr. Pfirsiche	Pfd. 0.80, 0.50
Mischobst	Pfd. 0.70, 0.50
Apfelringe	Pfd. 0.65
Bruchreis	5 Pfd. 0.80, Pfd. 0.17
Vollreis	Pfd. 0.30, 0.20
Eierschnittnudeln	Pfd. 0.48
Eierfadennudeln	Pfd. 0.52
Eiermaccaroni	Pfd. 0.54
Grießspaghetti	Pfd. 0.48
Linsen	Pfd. 0.34, 0.25, 0.20
Gelbe Erbsen	Pfd. 0.25, 0.20
Malzkaffee	Pfd. 0.24
Hartweizengrieß	Pfd. 0.26
Kartoffelmehl	Pfd. 0.20
Buchweizenmehl	Pfd. 0.22

Kaffee
aus eigener Röstung
g 3.40 2.80 2.60 2.20 1.95

Butter-Käse-Wurstwaren

Deutsche Süßrahmbutter	Pfd. 1.60
Holländische Süßrahmbutter	Pfd. 1.68
Margarine	Pfd. 0.80, 0.60, 0.45, 0.38
Palmbutter	Pfd. 0.38, Cocosfett Pfd. 0.44
Schmalz	Pfd. 0.75, 0.65

Frische
Holländ. Eier ..... 10 Stück **0.95**

Vollf. Holländer Käse	Pfd. 0.85
Vollf. Edamer Käse	Pfd. 0.90
Vollf. Tilsiter Käse	Pfd. 1.10
Emmenthaler ohne Rinde	Pfd. 1.20
Bayr. Schweizer Käse	Pfd. 1.25
Hild. Rotwurst	Pfd. 0.65
Fleischwurst, Bierwurst	Pfd. 0.90
Jagdwurst	Pfd. 1.20

Marschländer Plockwurst, Salami oder Zervelatwurst .... Pfund **1.40**

Plockwurst, 1 Pfd.	1.30
Schinken, gekocht, ½ Pfd.	0.75
Rollschinken, ½ Pfd.	0.85
Delik.-Würstchen	5-Paar-Dose 0.95

Weine

Samos, Malaga od. Muskateller, Fl. oh. Gl.	1.00
Tarragona, Fl. oh. Gl.	0.90
Cherry, Fl. oh. Gl.	1.20
Vino Vermouth, „Martinazzi", Fl. oh. Gl.	1.20

Oster-Konfitüren

Schokoladen-Waffeln	Pfd. 1.00	Schokolad.-Trinkeier,	von 0.10 an	Milch- und Nuß-Toffe, ¼ Pfd.	0.25
Villosa-Eier, ¼ Pfd.	0.25	Schokolad.-Hasen, massiv, Stück	0.45	Gebr. Mandeln, ¼ Pfd.	0.25
Marzipan-Eier, 5 Stück	0.25	Schokolade, Taschenpackung	0.25	Schokolad.-Plätzchen, ¼ Pfd.	0.25
Schokolad.-Hasen, Stück	0.50, 0.25, 0.10	Sortiments-Schokolad., 3 Tafel-Paket	1.00	Praline-Mischung, ¼ Pfd.	0.25

TIETZ
ELBERFELD u. BARMEN

Für Kranke!
Sprechstunden für Epilepsie-, Gemüts- u. Nervenleidende aller Art, nachweisl. hervorragende, notariell u. polizeilich beglaubigte Dankschreiben. Jeden Mittwoch von 3–5 Uhr in Elb., Schwanenstr. 9.
Fritz Altenhein, Psychologe
Castrop-Rauxel I. Thomasstr. 19.
a166 Telephon 2434.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
Wäsche, Trikotagen, Schuhe 4611a
zu äußerst niedrigen Preisen.
Beamte und Festangestellte Kredit bis zu 10 Monaten ohne Anzahlung. Diskret. zugesichert. Muster werden auf Wunsch im. Hause vorgelegt. Anfr. B 240 Barm.

Metallbett m. 41. Woll-Auff. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32 d. Tor. 1271

Spitzen bleiben
an d. Spitze! Sämtliche Sorten Tüll-, Valenciennes-, Bretonne-, Handklöppel- (ca. 4 cm breit von 24 Pfg. an), Imit. Handklöppel (ca. 7 cm. von 8 Pfg. an) u. alle and. Spitzen in reichster Auswahl wie bekannt staunend billig! Kragen in schönsten Dessins – alle Besätze usw. konkurrenzlos billig.
Elberfelder Spitzenlager,
Kipdorf 90 1297

Alles prima Qualit. Fäßchen ca. 50 Salz-
Fettheringe Dauerware,
fast tafelfertig, Dose ca. 25 Gabelrollmops, Dose mit Krabben, Seeaal, Bratfisch, Delikatessbder 2 Dos. Oelsardinen Alles zus. 4.95 M. Frankozusendg. 1 M. extra.
E. Rapp, b279
Altona 51.



Bei leichten und allerschwersten u169
Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,
Schlaflosigkeit
Nervosenstärkung zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Spartudin Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung.
Preis 1.50 M. d. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.
In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Tafel-Silber-Bestecke
zu allerbilligsten Preisen. Sofort ab Fabrik, frei Haus, ohne Versandspesen. Massiv Silber sowie mit stärkster Silberauflage, 100 Gr. Nach eigenem Verfahren verstärkte Auflegestellen. Aeußerst günstige Zahlungsbeding. Verlangen Sie kostenl. unseren Katalog u. Preisliste. Erste Referenzen aus allen Kreisen am Platze
A. Pasch & Co., 9114
Besteckfabrik, Solingen 85

Möbel
Kompl. Zimmereinrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren, Kamine, Oefen, Gasherde, Kohlenherde, Waschmaschin., Wringer, Mangeln 4611a
zu äußerst niedrigen Preisen.
Beamte und Festangestellte bis 15 Mon. Kredit ohne Anzahlung. Diskr. zugesi. Anfragen unter B 241 Geschst. Barmen.

Oberbetten
mit gut. Füllungen, in Federn u. Daunen. Bezüge nur gar. echte Inletts von RM. 18.50 an

Kissen
von RM. 5.75 an. Beamte u. Festangestellte bis 10 Mon. Kredit od. Anzahlg. Diskret. zugesichert. Muster w. z. Wunsch im Hause vorgelegt. Ang. u. B 238 an Geschst. Barmen. 4610a

Zu spät?
Bis spätestens 9 Uhr vormittags müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am gleichen Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Unsere Methode der
Bruch-Heilung Hermes
nach längst anerkannten, aber allgemein immer noch stark vernachlässigten Grundsätzen, hat gute Heilerfolge aufzuweisen, wo andere Heilmittel versagten. Patente im In- und Auslande, Referenzen, Auskunft pp. brieflich kostenlos gegen doppeltes Rückporto. u172
Unser Vertrauensarzt gibt Ihnen genaueste Anweisung und Hilfeleistung in seiner Sprechstunde:
Hagen: Mittwoch 25. März, vorm. 9–1, Hotel Reichspost;
Essen: Mittwoch 25. März, nachm. 4–7, Hotel Königshof;
Elberfeld: Freitag 27. März, nachm. 4–7, Hotel Kaiserhof.
„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6.

Nähmaschine Mark 130.-
fabrikneu, Weltmarke, auf Teilzahlung Wochenrate 1.50 Mk.; 1. Zahlung Mk. Kostenloser Nähkursus. – Ohne Anzahlg. Frei Haus. Angeb. unt. B 8319 Geschst.

Alle Fussleidenden

werden zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung ohne jede Kaufverpflichtung eingeladen.
Ein Fuss-Spezialist
des Dr. Scholl Fußpflege-Systems ist am
25. bis 27. März
zur persönlichen Beratung anwesend.
Einerlei ob Sie Hühneraugen, Hornhaut, Ballen, Schmerzen in Fuß und Bein, Schwellung am Knöchel oder Riß haben.
Dr. Scholl's Fusspflege-System
bringt Ihnen rasch und sicher Hilfe.
Schuhhaus Hirsch
Barmen, Werthershraße 14

Achtung! Nur für Damen! Achtung!
Mantelstoffe
können Sie bei einer Auswahl von mehreren tausend Metern wählen.
Nur das Neueste, nur das Schönste, Meter **2.50 3.– 4.– 5.– 6.– 7.–** Mk.
Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.
Der Textilhof Elberfeld
Harry Hamburg
Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 70 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 24. März

Das dicke Ende kam nach

Ein teurer Kinderhelm

Beleidigungs-Prozeß gegen den Stadtverordneten Erlemann. Der „Scherz" kostete ihn 300 Mark Geldstrafe.

Der kommunistische Stadtverordnete Willi Erlemann, seines Zeichens Anstreicher, mußte sich heute vormittag vor dem Erweiterten Schöffengericht 1 wegen öffentlicher tätlicher Beleidigung des Beigeordneten Dr. Beitzen in Wuppertal-Elberfeld verantworten.

Der der Anklage zugrunde liegende Vorfall ist seinerzeit in der gesamten Presse eingehend besprochen worden und dürfte noch allgemein in der Erinnerung sein. In der am 16. Januar ds. Js. unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Beitzen abgehaltenen Stadtverordnetensitzung standen u. a. die von dem Staatskommissar festgesetzten neuen Steuern zur Beratung. Nachdem Beigeordneter Dr. Reele über die Anordnungen des Staatskommissars und deren rechtliche Grundlage gesprochen hatte, nahm Stadtverordneter Dattan als Vertreter der kommunistischen Partei das Wort, um gegen die neuen Steuervorlagen Stellung zu nehmen. Während er seine Ausführungen machte, schlich sich sein Parteigenosse Erlemann hintenherum an den Vorsitzenden Dr. Beitzen heran und stülpte ihm mit dem Ruf: „Dem Diktator des Trustkapitals!" einen Kinderhelm auf den Kopf. Sämtliche Stadtverordneten, ausgenommen natürlich die kommunistischen, waren über diesen Streich empört. Dr. Beitzen unterbrach sofort die Sitzung und zog sich mit dem Aeltesten-Ausschuß zu einer Beratung zurück, deren Ergebnis der Vorschlag war, „den Stadtverordneten Erlemann wegen der begangenen Niederträchtigkeit für die Dauer der Wahlperiode von den Sitzungen auszuschließen", ein Antrag, der von der Versammlung gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurde. Erlemann, der der Aufforderung, den Sitzungssaal zu verlassen, nicht freiwillig nachkam, wurde schließlich vom Rathausschutz gewaltsam aus dem Saale geführt.

Stadtverordneter Erlemann brachte zu seiner Verteidigung vor, in jenen Tagen habe die gesamte Bürgerschaft Wuppertals sich in einer hochgradigen Erregung über die Steuerdiktatur der Stadtverwaltung befunden, insbesondere aber seien die Mitglieder der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion äußerst entrüstet gewesen, weil der Beigeordnete Dr. Beitzen die kommunistischen Anträge zu dem Steuerdiktat nicht auf die Tagesordnung gesetzt habe. In Rücksicht auf diese Stimmung sei die Tat wohl verständlich. Im übrigen habe er sich nicht — wie ihm vorgeworfen werde — „hintenherum geschlichen", sondern er sei ganz offen aus der Versammlung heraus zum Platz des Beigeordneten gegangen.

Der Erste Staatsanwalt Schmitz nannte das Vorgehen Erlemanns einen „höchst geschmacklosen und albernen Scherz", für den den Angeklagten eine empfindliche Geldstrafe treffen müsse. 600 Mk., bezw. für je 10 Mk. einen Tag Gefängnis, seien eine angemessene Strafe, die dem Angeklagten wohl die Lust zu weiteren derartigen Scherzen nehmen werde.

Das Urteil des Gerichts lautete auf 300 Mk. Geldstrafe. Dem Beigeordneten Dr. Beitzen wurde das Recht zuerkannt, den Urteilstenor auf Kosten des Angeklagten in sämtlichen Wuppertaler Tageszeitungen zu veröffentlichen.

*

Einer, der Bescheid wußte.

Die Erinnerung an die Fleischtöpfe seiner früheren Arbeitgeber wirkte kürzlich so übermächtig auf den leeren Magen des arbeitslosen 22jährigen Kochs Theodor R. ein, daß er dem Drang, ihnen einen heimlichen Besuch abzustatten, nicht widerstehen konnte. Zunächst betrat er durch angeblich offene Türen den Gebäudeteil des Thalia-Restaurants zu einer Stunde, in der sämtliche im Hause wohnenden Angestellten in den Restaurationsräumen beschäftigt waren. Er schlich sich in das vierte Stockwerk, wo das Personal wohnte, drang in drei Zimmer ein und stahl von der Habe seiner ehemaligen Arbeitsgenossen, was er brauchen konnte. Noch am selben Abend stieg er durch eine Kellerluke von der Mühlenstraße her in den Trierer Hof ein. Hier aß er sich erst einmal an zwei Zervelatwürsten satt und packte dann allerhand andere Genüsse zum Mitnehmen zusammen, u. a. mehrere Mille Zigaretten und zehn Flaschen Sekt. Zwischendurch wäre er beinahe überrascht worden. Er verlor aber die Ruhe nicht, sondern schlüpfte in ein Versteck, wo er unentdeckt blieb. Von den zurechtgestellten Vorräten nahm er später nur einen Teil mit. Einige Tage danach schlich er sich wieder ins Thalia-Restaurant, diesmal aber in die unteren, nahrhafteren Regionen. Im dunklen Keller warf er versehentlich eine leere Weinflasche um, ein Mißgeschick, das zu seiner Entdeckung und Verhaftung führte.

Vor dem Schöffengericht, das jetzt im Schnellverfahren gegen ihn verhandelte, war er in der Hauptsache geständig. Den zweiten Besuch im Thalia-Restaurant wollte er allerdings nur gemacht haben, um sich eine Bleibe für die Nacht zu verschaffen. Das Gericht verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen und wegen eines Diebstahlversuchs sehr milde zu nur vier Monaten Gefängnis. Er erkannte das Urteil an. Vorher, beim Antrage des Staatsanwalts, hatte er schon seine Zustimmung zu dem beantragten halben Jahr Gefängnis gegeben.

Immer noch Betrügereien auf Kosten des Wohlfahrtsamtes.

Der schon mehrfach einschlägig vorbestrafte Stempelschlosser Werner H. aus Barmen verschaffte sich mit einer gefälschten Arbeitsbescheinigung eine einmalige Unterstützung von 9.90 RM. Das Gericht glaubte ihm, daß er in Not gehandelt habe und erkannte auf die geringste zulässige Strafe für Urkundenfälschung in Tateinheit mit Rückfallsbetrug, nämlich auf drei Monate Gefängnis.

Das lockende Schaufenster.

Sein knurrender Magen veranlaßte den Bauarbeiter Walter C. aus Barmen, dort eines Abends in der Berlinerstraße das Schaufenster eines Lebensmittelgeschäftes einzutreten und daraus etwa 20 Pfund Käse, einige Dosen Oelsardinen und Behälter mit Süßigkeiten zu stehlen. Die Oelsardinen verzehrte er, die übrigen Sachen versteckte er in einem Hause der Färberstraße in der Absicht, sie später dort wegzuholen. Nachher hatte er aber nicht mehr den Mut dazu und ließ sie liegen. Das Schöffengericht verurteilte ihn im Schnellverfahren wegen schweren Diebstahls zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis, weil er schon vorbestraft ist, um zwei Wochen über das Strafminimum hinausgehend.

Einer von der Tankstelle.

Ein für ein Manko am Benzinvorrat verantwortlich gemachter Tankstellenwärter war wegen Unterschlagung vor den Strafrichter gestellt worden. Hier bestritt er entschieden, ein ungetreuer Diener seines Herrn gewesen zu sein und brachte vor, daß das Manko auf eine ihm unerklärliche Weise entstanden sei. Der als Zeuge gehörte Vertreter der Benzingesellschaft erklärte dem Gericht, daß der Tank dem Erfahrungen nach eher ein Zuviel als ein Zuwenig habe enthalten müssen, da im Winter das kalt aus Tankwagen zugeführte Benzin sich in dem warm in der Erde gebetteten Tank ausdehne. Zum Beispiel fasse ein 20 000-Liter-Tankwagen im Sommer dem Gewicht nach 400 Liter weniger als im Winter, und bei einer Tankstelle habe sich als Folge der durch Temperaturschwankungen bedingten Volumensveränderung sogar ein Mehr von 1000 Liter angesammelt. Trotz dieser ungünstigen Erklärung konnte sich das Gericht nicht ohne weiteres entschließen, den noch nicht vorbestraften Angeklagten als überführt anzusehen. Es ordnete vielmehr an, daß ein unparteiischer Sachverständiger erst einmal untersuchen soll, ob die Beweisführung der Benzin-Gesellschaft unbedingt stichhaltig sei.

Die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten zu Ostern.

Wann dürfen Schnellzüge auf Sonntags-Karten benutzt werden?

Sonntagsrückfahrkarten gelten zu Ostern zur Hinfahrt vom Gründonnerstag von 12 Uhr an bis Ostermontag, zur Rückfahrt vom Gründonnerstag bis Dienstag nach Ostern 9 Uhr (Antritt der Rückreise).

In diesem Jahre dürfen Schnellzüge ausnahmsweise mit Sonntagsrückfahrkarten zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden am Karfreitag, an den beiden Ostertagen und am Tage nach Ostern. Am Gründonnerstag und Karsamstag ist die Benutzung von Schnellzügen mit Sonntagsrückfahrkarten nicht gestattet.

Die Hochzeit im Hause Bredt



Der frühere Reichsjustizminister D. Dr. Bredt, Reichstagsabg. der Wirtschaftspartei, heiratete gestern seine Kusine, Frl. Olga Bredt, Barmen, Uferstraße. Die Trauung wurde im Hause durch Pastor Lauffs von der reformierten Gemeinde Barm.-Gemarke vollzogen

Photo Lange, Elberfeld.

Die neue Baupolizei-Verordnung.

Am 26. März ds. Js. tritt die für die Stadt Wuppertal erlassene Baupolizeiverordnung vom 24. März 1931 in Kraft. Die Auslegung derselben erfolgt ab 25. März 1931 für die Dauer von vier Wochen in den nachfolgend genanten Dienststellen der Stadtverwaltung, und zwar

im Stadtteil Barmen: im Sparkassengebäude, Wegnerstraße, Zimmer 335;

im Stadtteil Elberfeld: Rathaus, Zimmer 66;

im Stadtteil Vohwinkel: Rathaus, Zimmer 17;

im Stadtteil Cronenberg: Rathaus, Zimmer 16;

im Stadtteil Ronsdorf: Rathaus, Zimmer 16.

Die neue Bauordnung und der Bauzonenplan können bei der Baupolizei, W.-Barmen, Sparkassengebäude, Zimmer 345, käuflich erworben werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bauscheine, die nach den Bestimmungen der alten Bauordnung ausgestellt sind, drei Monate nach dem Inkrafttreten der neuen Bauordnung ihre Gültigkeit verlieren, wenn nicht der genehmigte Bau inzwischen begonnen ist; bei neuen Bauten, wenn nicht inzwischen die Grundmauern errichtet sind.



Zur Unterbindung von Auswüchsen.

Verschärfte Ausverkaufs-Kontrolle.

Richtlinien der Handelskammer für die Nachprüfung von Ausverkäufen durch ihre Sachverständigen.

Die von der Industrie- und Handelskammer mit der Nachprüfung von Ausverkaufsanmeldungen in Wuppertal ständig beauftragten Vertrauensleute aus sämtlichen Geschäftszweigen des Einzelhandels hatten sich zu einer Aussprache zusammengefunden, an der auch Vertreter der Staatsanwaltschaft und der städtischen Polizeiverwaltung teilnahmen. Auf Grund eines Berichtes über die gesetzlichen Grundlagen der geltenden Ausverkaufsregelung, über die Aufgaben der Sachverständigen bei der Kontrolle der Anmeldungen und über die für ihre Beurteilung wichtigen rechtlichen Gesichtspunkte wurden eingehend die Möglichkeiten zur Unterbindung unzulässiger Ausverkäufe und zur Beschränkung der Ausverkaufsdauer besprochen.

Hierbei wurde klargestellt, daß die innere Absicht des Ausverkaufsveranstalters, das Geschäft oder eine Warengattung aufzugeben, allein niemals einen Ausverkauf rechtfertigen könne, daß vielmehr, wie das Kammergericht kürzlich festgestellt hat, auch bereits in äußerer Beziehung diejenigen Vorbedingungen erfüllt sein müssen, die den Ausverkauf als einen alsbaldigen, beschleunigten, aus dem Rahmen des regelmäßigen Geschäftsbetriebes sich abhebenden Verkauf rechtfertigen. Bei Ausverkäufen wegen Aufgabe des Geschäfts z. B. muß hiernach über das Geschäftslokal schon anderweitig in bindender Form verfügt sein. Weiter ist erforderlich, daß das als Ausverkaufsgrund angegebene Ereignis so nahe herangekommen ist, daß es sich auf den Geschäftsgang bereits auswirkt. Ausverkäufe, die länger als 3—4 Monate dauern, sind auf Grund einer Entscheidung des Oberlandesgerichtes Hamm, die nach Ansicht der Kammer für die meisten Geschäftszweige als zutreffend angesehen werden kann, mit dem Wesen des Ausverkaufes als beschleunigter Warenräumung unvereinbar.

Zu beachten ist nach den Darlegungen des Sachbearbeiters der Kammer auch, daß zwischen der Anmeldung des Ausverkaufs und der ersten Ankündigung grundsätzlich eine 10tägige Frist liegen muß, deren Nichtbeachtung in mehrfachen Gerichtsentscheidungen als strafbar bezeichnet worden ist.

Die Kammer wird ihren Vertrauensleuten demnächst Merkblätter zugehen lassen, die Richtlinien über die wichtigsten bei der Ausverkaufskontrolle zu beachtenden Gesichtspunkte enthalten.

Zusammenlegung von Arbeitsgerichten.

Nach einer kürzlich erlassenen Verordnung des Justizministers wird das Arbeitsgericht Lennep-Remscheid aufgehoben und sein Bezirk dem Arbeitsgericht Remscheid zugeteilt, mit Ausnahme des Amtsgerichtsbezirks Wuppertal-Ronsdorf, der dem Arbeitsgericht Wuppertal-Barmen angegliedert wird. Die Verordnung tritt am 1. Mai in Kraft.

Karl Hartmann erzählt von seiner Amerikareise

In 63 Tagen 61 Aufführungen in 26 verschiedenen Städten.
Bald Winter, bald Hochsommer.
Keine Opernhäuser, sondern Sportarenen.

Wie wir schon ausführlich mitgeteilt haben, hat Karl Hartmann, der bergische Heldentenor, auf seinen Gastspielen in Amerika lebhafte Erfolge zu verzeichnen. Er nimmt bekanntlich an einer Operntournee unter Schillings teil, die sich jetzt ihrem Ende nähert. Von Neuyork aus, wohin die deutschen Künstler jetzt zurückgekehrt sind, teilt uns Hartmann brieflich heute allerlei von seiner Fahrt mit, die über 26 amerikanische Städte führte. In 63 Tagen haben sie dort insgesamt 61 Vorstellungen gegeben. Eine staunenswerte Leistung, selbst dann, wenn man die Strapazen der Reise in klimatisch ungewohnten Ländern nicht in Betracht ziehen würde. Durch die Prärie ging es, dann wieder zurück in den Winter. Gerade für einen Sänger spielen diese klimatischen Unterschiede eine große Rolle. So ging es beispielsweise von dem 1660 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Denver in vierzigstündiger Bahnfahrt durch Eis und Schnee in das warme Kalifornien, wo man den dicken Wintermantel mit dem leichten Sommeranzug vertauschen mußte.

Schon bei der Hinfahrt, auf dem Dampfer, begannen die ersten Proben, so daß man in Neuyork bei der Ankunft sofort mit den Hauptproben beginnen konnte. Diese nahm zehn Tage in Anspruch. Am 5. Januar begannen die Gastspieler in Washington die Aufführungen. Von dort erstreckte sich die Tournee über den ganzen Kontinent nach Kalifornien und zurück. In San Francisco, Los Angeles, San Diego und vielen anderen Städten fanden Aufführungen statt.

Zu den Reisestrapazen bei einer solchen Wander-Oper tritt noch der Umstand hinzu, daß es in den meisten amerikanischen Städten keine eigentlichen Opernhäuser gibt. Man muß sich dann eben mit den großen Sport-Arenen begnügen, die man dann, so gut es geht, in einen Theaterraum umwandeln muß. Ein großer Vorhang oder ein rasch gezimmerter Bretterverschlag muß die Bühne vom Zuschauerraum trennen. Je nach der Größe der betreffenden Stadt weisen diese Arenen drei- bis zehntausend Sitzplätze auf.

Ein aufregendes geschäftiges Getriebe hebt sofort nach Ankunft der Operntruppe an: Wenige Stunden nur stehen bis zur Vorstellung zur Verfügung. Die Bühneneinrichtungen werden auf der Reise mitgeführt. Trotz aller Schwierigkeiten zeigen sich des Abends die wirkungsvollsten Szenenbilder. Organisation ist alles: Jeder hat seine bestimmten Funktionen und hat sich nicht um andere Dinge zu bekümmern. Die Reise vollzieht sich mit genau derselben Genauigkeit und Pünktlichkeit, wie bei einem gutgeleiteten Zirkus. Nach der Schlußvorstellung an einem Platz werden die Dekorationen wieder abgebaut und verfrachtet, um dann in der nächsten Stadt neu zu erstehen.

Eine Operntournee durch 26 Städte Amerikas — man bekommt aus dem Vorstehenden einen kleinen Begriff, was das heißt.

Und wenn dann noch berichtet werden kann, daß die Opernaufführungen im großen und ganzen sehr gut waren, so darf man allerhand Respekt haben vor diesen Leistungen!

SCHUTZ DEN TIEREN!

Aus der Arbeit des Wuppertaler Tierschutzvereins, e. V.

In der vom Herrn Polizeiinspektor Treptow geleiteten Monatsversammlung wurde bei der Aussprache über die diesjährige Prämiierung von Fuhrleuten und Kutschern, die die ihnen anvertrauten Pferde in vorbildlicher Weise pflegen und behandeln, der Wunsch ausgesprochen, mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse nur wenige mit einem Diplom auszuzeichnen.

Aus dem Bericht des Schriftführers ging hervor, daß im verflossenen Monat viele Beschwerden bearbeitet werden mußten. Sie wurden durch die Geschäftsstellenleiter und die Tierschutzaufseher gewissenhaft überprüft und zum Teil der Polizei übermittelt, die eine Bestrafung der Schuldigen herbeiführen soll. Soweit wie möglich wird von dem Verein versucht, durch eine persönliche Aussprache nicht allein eine Klärung der Vorkommnisse herbeizuführen, sondern auch durch Belehrung darauf hinzuwirken, daß weiterhin Tierquälereien vermieden werden. Leider gibt es noch immer Personen, die trotz aller Verwarnungen nicht dazu zu bewegen sind, auch gegenüber dem Tier Gerechtigkeit walten zu lassen.

In mehreren Fällen mußte der Verein einschreiten, um schlechte Zufahrtwege zu Kippen in einen besseren Zustand versetzen zu lassen. Die Besitzer von Kippen werden dringend gebeten, doch dafür zu sorgen, daß die Zufahrtwege und das Plateau der Kippen selbst sich in einem solchen Zustande befinden, daß die Pferde sie ohne Gefahr und ohne Quälerei passieren können. Der Verein würde dankbar sein, wenn ihm derartig festgestellte Mißstände sofort bekannt gegeben werden, da oft eine kurze Aussprache mit den in Frage kommenden Besitzern genügt, um bessere Verhältnisse zu schaffen.

Die Vereinsabende mußten infolge besonderer Umstände verlegt werden und finden weiterhin abwechselnd jeden dritten Mittwoch im Monat in Elberfeld (Hotel Union) und jeden dritten Donnerstag im Monat in Barmen (Theater-Restaurant) statt. — Es hat sich die irrige Ansicht verbreitet, daß Mitglieder des Vereins eigene Katzen und Hunde kostenlos töten lassen können. Diese Auffassung ist nicht richtig, da der Verein, um die Selbstkosten zu decken, auch von Mitgliedern die übliche Gebühr erheben muß. Dagegen werden Findlinge nach wie vor kostenlos getötet. Die Tötung findet wie seither in Elberfeld (Nähe Viehhof, an der Verbindungsstraße der Viehhof- und Neviandtstraße) jeden Donnerstag von 2—4 Uhr nachmittags und in Barmen (Müllverbrennung, Eingang Hopfenstr.) jeden Mittwoch von 2 bis 4 Uhr nachmittags statt.

Glossen vom Tage

Wieviel Regen fiel 1930 in Wuppertal.

Eigentlich soll man den Teufel nicht an die Wand malen und bei dem prachtvollen Frühlingswetter, das mit Macht den Saft in die Bäume treibt — in Hecken und Gärten kribbelt's bereits von schwellenden Knospen —, nicht vom Regen sprechen. Aber erstens handelt es sich im folgenden um den Regen vergangener Tage, und zweitens gibt es eine Menge von Leuten, die sich für ihr Leben gern mit Statistik beschäftigen und den Lauf der Welt erst dann für geschehen erachten, wenn sie ihn schwarz auf weiß in ihr Tabellarium eingetragen haben. Denen soll auch einmal eine Freude bereitet werden.

Also, wie der verehrte Leser bereits gemerkt haben wird, um den Regen handelt es sich, und zwar, genauer gesagt, um die Regenmenge, die im verflossenen Jahr 1930 in Wuppertal gefallen ist. Die amtliche Stelle hat festgestellt, daß die Regenhöhe des Jahres, zusammengerechnet, 1303,9 mm betragen hat, was, um das Bild plastischer zu machen, einer Wassersäule von 1,30 Meter entspricht. Der regnerischste Monat war der November mit 234,1 mm; am trockensten dagegen war der Februar, in dessen Verlauf nur 33,1 mm gefallen sind.

Am stärksten geregnet hat es — was die tägliche Niederschlagshöhe anbetrifft — am 17. Juli. An diesem Tag fielen nicht weniger als 43,1 mm Regen auf Wuppertal und seine durchnäßten Bewohner.

Jugendliche auf der Walze.

Die Hoffnung, Arbeit zu finden, traurige häusliche Verhältnisse, aber auch angeborener Wandertrieb, führen eine erhebliche Anzahl von jungen Menschen auf die Landstraßen durch ganz Deutschland.

Sie tippeln — — Woche für Woche, Monat für Monat — —.

Die großen Städte bieten dabei eine besondere Anziehungskraft, weil der arbeitsuchende Jugendliche leider immer noch glaubt, in ihnen leichter unterzukommen. Da die Burschen in der Regel mittellos und den Gefahren einer Großstadt infolgedessen leichter ausgesetzt sind, bieten die Wohlfahrtsstellen in den Städten orts-fremden Jugendlichen, die sich bei ihnen melden, kostenlos Unterkunft und Verpflegung.

Inzwischen wird die Verbindung mit der Heimatbehörde oder dem Elternhaus hergestellt und der Rücktransport vorgenommen, oder dem Jugendlichen wird das Erreichen eines bestimmten für ihn nützlichen Wanderzieles ermöglicht.

Jeder jugendliche Wanderer, der hilfs- oder ratsbedürftig ist, tut gut, sich bei der Ankunft in einer fremden Stadt auf dem Wohlfahrtsamt zu melden.

Sechstagerennen auf dem „Pillenteich"

Das Leben ist heute weiß Gott nicht einfach — Tempo, Hetze, gesteigerte Ansprüche auf allen Gebieten. Auch unsere Sport-Rekordleute wissen ein Lied davon zu singen. Wer's nicht glaubt, der frage einmal einen Sechstagefahrer, der unentwegt bei Tag und Nacht Runde um Runde abstrampelt, bis er — ausgepumpt und sterbensmatt — unter dem begeisterten Lärm der Zuschauer die letzte Runde absolviert. Je mehr Hetze — desto besser!

Dies Bestreben scheint nunmehr auch auf das Tierreich überzuspringen. Man kann auf den Gedanken kommen, wenn man einmal das Schauspiel beobachtet, das die Schwäne auf dem „Pillenteich" in den Barmer Anlagen täglich vor einer großen Zuschauermenge veranstalten. Es sieht zuerst so aus, als ob zwei Schwäne aus lauter Freude am „Rundenmachen" unaufhörlich am Rand entlang schwimmen. Einer sitzt am Ufer. Das ist die „Ablösung", denn ab und zu steigt einer aus dem Wasser und dafür platscht der Wartende hinein, um sich an diesem vermeintlichen Wettschwimmen zu beteiligen.

Sieht man aber genauer hin, dann stellt man fest, daß der „Spitzenreiter" immer der gleiche bleibt. Es ist ein junger Schwan auf der Flucht und seine Verfolger sind zwei alte, die aus Gott weiß welchem Grund stundenlang hinter ihm herhetzen und sich gegenseitig in ihrem gehässigen Tun ablösen. Will der junge Schwan einmal Müdigkeit vorschützen, dann wird er durch Fauchen und Stöße mit dem Schnabel wieder ermuntert. Der denkt wohl wütend-verzweifelt: „So eine Schwanerei!" und zieht dann seine Runden weiter.

Die zahlreichen Zuschauer aber zerbrechen sich den Kopf darüber, was im „Pillenteich" eigentlich los ist. Vielleicht wird der Sprößling von seinen Eltern auf spartanische Weise für irgend einen Rekord trainiert. Oder aber er hat irgend etwas ausgefressen und soll fortgeekelt werden . . . Wer weiß?

Zu beneiden ist der junge Schwan jedenfalls nicht — —

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Oberstudiendirektor Dr. Reich**, der Leiter des Gymnasiums mit Realgymnasium, tritt mit dem Schluß dieses Schulquartals aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Die Verabschiedung des verdienten Schulmannes wird am Freitag bei der Schulschlußfeier vor sich gehen.

e.— **Reifeprüfung am städtischen Realgymnasium, Aue.** In den Tagen vom 17. bis 19. März fand am städtischen Realgymnasium an der Aue die mündliche Reifeprüfung statt, und zwar am ersten Tage unter Leitung des Oberschulrats Dr. Hyhnhäuser als staatlichem Kommissar, an den folgenden Tagen unter dem Leiter der Anstalt, Oberstudiendirektor Zembrod. Dreißig Prüflinge bestanden, darunter 3 mit Auszeichnung und 6 mit gut.

e.— **85 Jahre alt.** Frl. Maria Schönneis, Elberfeld, Kampstr. 26, feiert morgen, 25. März, ihren 85. Geburtstag.

e.— **Arbeitsvergebung.** Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung der städtischen Gebäude, und zwar Maurer-, Stukkateur-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Schlosser-, Schreiner-, Anstreicher- und Glaser-, Polster- und Dekorateur-Arbeiten sollen für die kommenden beiden Jahre neu vergeben werden. Alle Einzelheiten sind aus dem entsprechenden Inserat der Verwaltung in der vorliegenden Nummer zu ersehen.

e.— **Diebe in einer Konditorei.** In einer der letzten Nächte brachen Diebe in einer Konditorei in der Nützenbergerstraße die Ladentüre auf. Die Täter entwendeten aus dem Laden Pralinen, Schokolade und Kakao im Werte von etwa 300 M.

e.— **Einbruch in eine Wohnung.** An einem der letzten Abende verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in eine Wohnung im Uellendahl und entwendeten daraus einen blauen Kammgarnanzug, einen rötlichbraunen Ulster und eine Herrenarmbanduhr im Gesamtwerte von etwa 170 RM.

e.— **Koffer mit Sportbekleidung gestohlen.** In einem hiesigen Gastlokal stahl man einem in Kassel wohnenden Handwerker einen neuen schwarzbraunen Koffer, in dem sich eine Sportbekleidung für Fußballspieler befand.

Barmen.

b.— **Für Rentenempfänger.** Die Militärversorgungsgebührnisse für April werden von sämtlichen für die Rentenzahlung in Frage kommenden Postämtern in Wuppertal-Barmen gegen Abgabe der amtlich vollzogenen Jahresbescheinigung am 28. März gezahlt. Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten findet am 1. April statt.

b.— **Das Wohnungsamt Wuppertal-Barmen** ist wegen Umzuges vom 25. März bis einschl. 6. April ds. Js. geschlossen. Vom 7. April ab befindet sich das Wohnungsamt in dem Hause Wuppertal Barmen, Gemarker Ufer Nr. 25.

b.— **Im hohen Alter.** Am Mittwoch 25. März feiert Frau Wwe. Ed. Urspruch aus Werpfleyen ihren 85. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Sie wohnt zurzeit Bockmühlstraße 6.

b.— **Festnahme von Ladendiebinnen.** In einem Kaufhause in der Wertherstraße wurde eine 19jährige Anwohnerin der Sandstraße beim Ladendiebstahl ertappt und festgenommen. — Ferner wurde eine zwölfjährige Schülerin aus der Holzstraße in einem Geschäft beim Ladendiebstahl erwischt. Es stellte sich heraus, daß die jugendliche Diebin in mehreren anderen Geschäften ebenfalls Diebstähle ausgeführt hatte.

b.— **Aus der Spitzbubenchronik.** Während der Nachtzeit stiegen Diebe durch ein unverschlossenes Oberlicht in eine Lebensmittelhandlung in der Diekerstraße ein. Die Täter entwendeten aus der Ladenkasse das Wechselgeld im Betrage von 5 bis 8 Mark, ferner Lebensmittel im Werte von etwa 200 Mark. — Einem Anwohner der Schützenstraße wurde nachts aus der verschlossenen Wohnung ein Geldbetrag von 274 Mark entwendet. Vermutlich haben die Täter zum Oeffnen der Wohnung falsche Schlüssel benutzt. — Einem Geschäftsinhaber in der Weststraße entwendeten Diebe ein Herrenfahrrad. Ferner wurde einem Schüler in der Höfenstraße ein Damenfahrrad gestohlen.

b.— **Ein Vermißter.** Vermißt wird der 20jährige Gärtnergehilfe Hans Wülfrath, Hatzfeldstraße 174. Er ist etwa 1,78 Meter groß und schlank, hat dunkelblondes Haar und trug bei seinem Fortgang grauen Manchesteranzug, braune Strickweste, grünen Lodenmantel und karierte Mütze. Angaben werden von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Im Salamander** begann mit besonderem Erfolg das neue Gastspiel Otto Hartung in seinem historischen Lustspiel „Die Mühle von Sanssouci". Am Mittwoch um 4 Uhr findet die übliche billige Vorstellung statt. Gegeben wird die „Mühle von Sanssouci". Jugendliche sind zugelassen.

Ufa-Palast Barmen. Der im Mbdernen Theater in Elberfeld laufende und in unserer Samstagnummer ausführlich besprochene Film „Walzerparadies" wird gleichzeitig auch im Barmer Ufapalast gezeigt. Zwei treffliche Varietenummern auf der Bühne tragen zur Belebung des Spielplans wesentlich bei.

b.— **Der Rose Pilgerfahrt,** Robert Schumanns Märchen, wird nach dem Kogelschen Klavierauszug am Donnerstag dem 26. März, 8 Uhr abends, in einem Konzert in der Aula des Barmer Gymnasiums, Bleicherstraße, zur Aufführung gelangen. Träger dieses interessanten Konzertes ist der gemischte Chor der Gelanaschule Max Himmler. Die Solopartien singen die Damen Lilly Hardt und Emmy Schlieephake (Sopran), Herta Grimm (Alt) sowie Walter Breidbach (Tenor), Erich Steinert und Walter Fiedler (Baß). Den Klavierpart übernahm der heimische Pianist Karl Doerr. Leiter der Aufführung ist Ernst Unterste-Voß.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Luftschiffer-Verband der Kriegsbeschädigten,** Ortsgruppe W.-Barmen. Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß in der Versammlung am Mittwoch den 1. April 1931, abends 8 Uhr, im Restaurant „Zum Kolkhorn" Filme gezeigt werden, und zwar: „Der Rhein in Vergangenheit und Gegenwart" sowie „Schiffahrt im Sauerland".

e.— **Reichsbund ehem. 4. Gardisten und R. J. R.** Die Ortsgruppe Wuppertal hält am Samstag den 28. März, abends 8 Uhr, im Lokale Hazig, Elberfeld, Berliner Straße 35, Schwebebahnhof Kluse, eine Werbeversammlung ab. An diesem Abend werden auch die letzten Beschlüsse gefaßt für den Gautag mit der großen Totenehrung aller Kameraden aus Rheinland und Westfalen am 30. und 31. Mai dieses Jahres in Godesberg am Rhein.

b.— **Die Ortsgruppe Wuppertal der Deutschen Volkspartei** hält morgen (Mittwoch) abend um 8 Uhr in Barmen, Hotel Löwenbräu, in der Blumenstraße eine Hauptversammlung ab. Generalsekretär Dr. Quaet-Faslem, Düsseldorf spricht über das Thema: „Der Kampf um den deutschen Staat".

Vohwinkel

Rentenzahlung beim Postamt Wuppertal-Vohwinkel.

Die Zahlung der Militärversorgungsgebührnisse für den Monat April 1931 erfolgt am Samstag dem 28. März 1931 in der Zeit von 8—12 und 15½—18 Uhr. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bezüge für April nur gegen Rückgabe der ordnungsmäßig ausgefüllten und beglaubigten Jahresbescheinigung ausgezahlt werden dürfen.

Die Invaliden-, Unfall- usw. Renten werden am Mittwoch dem 1. April 1931 während der gleichen Dienststunden gezahlt. Die Rentenempfangsscheine müssen beglaubigt sein.

Beitragsermäßigung der Ortskrankenkasse Vohwinkel.

Im Inseratenteil der vorliegenden Nummer gibt die Ortskrankenkasse Vohwinkel die ab 1. April gültigen, ermäßigten Beitragssätze bekannt.

Vitalin kraftborn
wird ärztlich empfohlen als Stärkungsgetränk
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 70 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 24. März

Industrie in Abwehrfront

Kundgebung der Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrie.

Wirtschaft in Not.

Es ist heute nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine seelische Not, die über weiten Kreisen lagert, die um so stärker sich ausdrückt und zu um so größerer Resignation führt, als die davon Betroffenen immer wieder vergeblich nach dem berühmten Silberstreifen ausspähen, der sich am Horizonte des Wirtschaftshimmels zeigen soll.

Als Beigeordneter Beitzen im Namen der Stadt Wuppertal der Tagung der Reichsgemeinschaft ein Glückauf zurief und dabei hinzufügte, daß man, trotz allem, was Wirtschaft und Gemeinden in gleicher Weise bedrücke, an den Wiederaufstieg glauben müsse, sah man kaum ein Aufleuchten in den Augen der über Anderthalbtausend aus allen deutschen Gauen, die die Parole: Wirtschaft in Not, im großen Saale der Gesellschaft „Verein“ in W.-Elberfeld versammelt hatte. Um so stärker aber toste die Zustimmung durch den übervollen Saal, als der Vertreter der Bergischen Handelskammer in die Schar der versammelten Vertreter der Eisen- und Metallwarenindustrie schlagwortmäßig die Worte hineinrief: „Und darum ist es unsere Aufgabe, vor aller Oeffentlichkeit der Regierung und dem Parlament zuzurufen: „Wirtschaft in Not!“ „Redet nicht, sondern handelt!“ Wenn ihr auf dem Wege weiterschreitet, der im letzten Jahrzehnt trotz aller Warnungen immer weiter beschritten worden ist, so fällt unser ganzer Industriezweig der Vernichtung anheim und damit zahllose selbständige wirtschaftliche Betriebe, große und kleine, mit ihrer gesamten Arbeiterschaft.“ Und schärfer noch als in den Reden der Tagung mußte in den persönlichen Unterhaltungen festgestellt werden, wie verzweifelt die Stimmung unter den Eisen- und Stahlwarenfabrikanten ist, da sie ringsherum das große Massensterben ihrer Betriebe sehen und verzweifelte Anstrengungen machen müssen, um sich selbst über Wasser zu halten. Es ist nicht übertrieben oder propagandistische Mache, wenn auf der Tagung erklärt wird: So kann es nicht weitergehen! Und es ist dabei nicht das schlechteste Zeichen, daß es auch nicht an Selbstkritik fehlte.

Im übrigen einerlei, ob man diese Nottagung, in des Wortes engster Bedeutung, vom Standpunkt verbandsorganisatorischer Arbeit — und dank der Vorbereitung durch die Verbandsgeschäftsführung des Dr. Moebius gestaltete sie sich zu durchschlagendem Erfolg — oder als spontane Willenskundgebung der vertretenen Industriezweige betrachtet, sie muß gewertet werden als eine Veranstaltung, die ein scharfes Schlaglicht auf die Sorgen und Nöte dieser Industrien, auf ihre verzweifelte Stimmung, aber auch auf ihre Bedeutung im Wirtschaftsleben warf und den Vertretern der Behörden und auch der Oeffentlichkeit vor Augen führte, worauf es ankommt und daß es allerhöchste Zeit zum Handeln ist.

*

Die Kundgebung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes und des Reichsbundes der deutschen Metallwaren-Industrie, zusammengefaßt in der Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrie, die in den Sälen der „Gesellschaft Verein“ in Wuppertal-Elberfeld stattfand, war sehr stark besucht. Eine ganze Reihe Behörden-Vertreter, Vertreter von Handelskammern und Verbänden war neben den Mitgliedern der Reichsgemeinschaft erschienen. Die Reichsregierung vertrat Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums. Allerdings hat das Nichterscheinen des Reichskanzlers sehr viele der Anwesenden enttäuscht, obgleich schließlich seine Verhinderung durch die Oberschlesien-Kundgebung vorauszusehen war.

Die Ansprachen

In seiner Begrüßungsansprache nahm der derzeitige Vorsitzende der Reichsgemeinschaft, Direktor Franz Kramer (Aue in Sachsen), auf verschiedene Ausführungen des Reichskanzlers auf der jüngsten Chemnitzer Nottagung der sächsischen Industrie Bezug. Er bemerkte dazu u. a.: Wir erwarten nicht nur das erlösende Wort, nicht nur die Erkenntnis des Irrtums der begangenen Wege, sondern wir erwarten vor allen Dingen die schnelle, erlösende Tat. Um es ganz kurz zu sagen:

Wir erwarten einen Systemwechsel!

Mit der Proklamierung des Preisabbaues allein ist es nicht getan. Es muß der Wirtschaft auch die Möglichkeit gegeben werden, dieser Proklamation zu folgen und durchzuhalten. Dazu muß die Wirtschaft aus den Fesseln befreit werden, die die Außenpolitik und die Parteiwirtschaft um sie gelegt haben. Der Tag muß kommen, an dem wir den Zentralmächten des Youngplanes erklären, daß die Zahlungen nicht durchzuführen sind, wenn nicht die Voraussetzungen des Youngplanes erfüllt werden, nämlich die Bereitwilligkeit des Auslandes gesichert ist, einen deutschen Export aufzunehmen, der weit über das bisherige Maß hinausgeht.

Wir wissen auch, daß die Vertreter des innerpolitischen Systems eines Tages zu der Erkenntnis kommen müssen, daß mit der Uebersetzung des Steuerwesens der Staatsverwaltung und der Sozialpolitik letzten Endes gerade die Kreise getroffen werden, die von dem System Vorteile erwartet haben.

„Wenn gesagt worden ist, daß kein Systemwechsel in Frage komme, sondern nur eine organische Reform, die zehn bis zwölf Jahre beanspruche, so können wir heute schon sagen, daß unter dem gegenwärtigen System eine Wartezeit von zehn bis zwölf Jahren nicht mehr möglich ist. So lange hält die Wirtschaft nicht mehr aus.“

Nach dieser Zeit gebe es nichts mehr zu reformieren, weil dann nur noch ein großes Trümmerfeld von der deutschen Wirtschaft übrig wäre. Der Umbau der deutschen Wirtschaft auf eine enge nationale Wirtschaft würde vielleicht die Landwirtschaft zu einer neuen künstlichen Blüte bringen, die Industrie aber auf das schwerste schädigen. An Reparationszahlungen wäre dann überhaupt nicht zu denken.

Der Export der deutschen Industrie muß aufrechterhalten bleiben, und wohlverstanden in erster Linie der Export der deutschen Fertigindustrie. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler und Irrtum, wenn wir das Heil unseres Exportes nur im Export von Maschinen und Rohstoffen sehen würden. Dieser Export würde die Fertigindustrie des Auslandes mehr und mehr entwickeln und einen internationalen Güteraustausch auf die Dauer unmöglich machen.

„Mit besonderer Besorgnis sehen wir in den letzten Jahren eine Entwicklung, die stark zum Export von Rohstoffen und Maschinen drängt.“

Das Problem der Rohmaterial-Gestehungskosten

Dr. Schmidt überbrachte der Tagung die Grüße der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid und zugleich des Deutschen Industrie- und Handelstages. Er wies auf die zahlreichen Schwierigkeiten der zu fast 50 Prozent auf die Ausfuhr angewiesenen Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie hin und bemerkte u. a., es gehe nicht mehr an, daß unsere Konkurrenz auf den Weltmärkten das Rohmaterial zu einem Gestehungspreise bekomme, der trotz Avi-Rückvergütung weit unter unserem liege.

Gegen den schematischen Zwang in der Wirtschafts- und Sozialpolitik

Abraham Frowein überbrachte die Grüße und Wünsche des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Er führte aus, daß es heute mehr denn je darauf ankomme, mit allen Mitteln das selbständige Unternehmertum in der deutschen Wirtschaft zu schützen und einen Damm aufzurichten gegen die Erschütterungen, die die langanhaltende Krise gerade auch für die kleinen und mittleren Unternehmungen gebracht hätte. Das Hauptübel sei in dem schematischen Zwang zu sehen, der das Kennzeichen der Wirtschaftspolitik in den letzten Jahren gewesen ist. Dieser schematische Zwang, insbesondere in der Lohn- und Arbeitszeitfrage, müsse unbedingt stark aufgelockert werden, wenn eine weitere Ausdehnung der Zusammenbruchswelle vermieden werden soll.

Der Vorsitzende des Eisen- und Stahlwarenindustriebundes, Direktor Karl Zell, sprach über

Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie in Staat und Wirtschaft.

Er hob hervor, daß die Wirtschaft sich in einer ungeheuren seelischen Not befände. Er glaube, sagen zu dürfen, daß ein ungeheurer Schaden für die deutsche Wirtschaft und den deutschen Staat entstehen würde, wenn die Industrien in ihrer heutigen Struktur untergingen. Direktor Zell hob dann in einer interessanten Statistik die Bedeutung der Eisen- und Stahlwarenindustrie im deutschen Wirtschaftsleben hervor. Die Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie bedeutet für die Wirtschaft 150 000 Betriebe mit 863 000 Personen gegenüber 630 000 Personen im Bergbau und 322 000 in der Eisen- und Metallgewinnung. Die Ausfuhr an Eisen- und Stahlwaren 1929 belief sich auf 1,055 Millionen, die der Metallwaren auf 311 Millionen, so daß insgesamt eine Ausfuhr von 1,366 Millionen einer Einfuhr von nur 114 Millionen gegenübersteht. Ein Saldo zugunsten der deutschen Handelsbilanz demnach von 1¼ Milliarde Mark. Aber wie es ihr ginge, bewiesen folgende Ziffern: Auf der Grundlage des neuesten Materials sind über zehntausend Betriebe befragt worden. Es habe sich dabei herausgestellt, daß 1483 Unternehmungen die Fabrikation stillgelegt haben und über 200 sich zur Zeit der Befragung im Konkursverfahren befanden. 900 Betriebe haben von den zehntausend überhaupt nicht geantwortet, und es sei anzunehmen, daß auch der größte Teil dieser 900 Betriebe heute nicht mehr produziere. Das bedeute aber, daß etwa 20 Prozent der befragten Unternehmungen ihre Fabrikation dauernd aufgegeben hätten. Der Redner machte die seit Jahren betriebene Wirtschaft- und Finanzpolitik für diese Absterben der Betriebe verantwortlich. Der Redner regte an, daß man zugleich auch die Mittel der Bank für deutsche Industrie-Obligationen in den Dienst einer Hilfe für die Betriebe kleineren und mittleren Umfanges stellen möchte.

Was die Handelspolitik anbetreffe, so wolle er nicht verschweigen, daß die Industrie mit der Entwicklung die die Verhandlungen über die Abänderung und Umgestaltung des Zolltarifs bisher genommen hätten, nicht zufrieden sei und daß sie zumindest keine Förderung der Industrien darin erblicken könnten. Schwere Sorge und erhebliche Bedenken verursache auch die Handhabung der bisherigen Handelstarifpolitik. Er wies auf das Ermächtigungsgesetz hin und betonte, daß alles auf die richtige Handhabung dieser Ermächtigung ankäme.

Die Grüße der Reichsregierung und des Reichskanzlers überbrachte Staatssekretär

Dr. Trendelenburg,

der derzeitige Leiter des Reichswirtschaftsministeriums. Er erklärte, daß der Reichskanzler wie die Reichsregierung der Kundgebung eine besondere Bedeutung beimessen und würden den Wünschen und Vorschlägen ernsthafteste Beachtung schenken. Er stimme darin bei, daß es eines Systemwechsels zur Behebung der übergroßen Schwierigkeiten dieser Zeit bedürfe, aber man solle sich doch fragen, ob nicht vielleicht ein solcher Systemwechsel sich schon zu vollziehen begonnen habe. Auf das Reparationsproblem wolle er nicht näher eingehen. Die empfindlichen Störungen der Weltwirtschaft könnten aber nicht ausschließlich aus der Reparationsfrage geklärt werden, das wichtigste System der Weltkrise liege in den starken Verschiebungen der Wertverhältnisse zwischen landwirtschaftlicher Produktion und industriellen Rohstoffen auf der einen Seite und industriellen Fertigerzeugung auf der anderen Seite, die den Güteraustausch zwischen den beiden großen Wirtschaftsgebieten empfindlich störe und die Produktion und Absatzverminderung, Arbeitslosigkeit in der industriellen Produktion hervorrufe. Die Krise, so fuhr Dr Trendelenburg fort, hat fast alle Länder erfaßt. Zu dumpfer Resignation dürfe die Abhängigkeit unseres Schicksals von dem Verlauf der Weltwirtschaftskrise nicht verleiten, sondern alle Kräfte der privaten Wirtschaftsführung, der staatlichen politischen Möglichkeiten zur Besserung der Lage müßten zusammengefaßt werden.

Dann sprach Generaldirektor Erwin Junghans (Schramberg im Schwarzwald) über

Kapitalismus und Fertigindustrie.

Mit einer interessanten historischen Behandlung zeichnete der Redner ein Bild von der Entwicklung der Wirtschaftsformen und setzte sich mit den Fragen über die moralische Berechtigung des Ausleihens oder der Verwendung aufgespeicherter Kaufkraft gegen Entgelt oder Verzinsung auseinander. So wenig man sich unsere Kultur ohne Feuer denken kann, so wenig ist sie möglich ohne Kapitalismus. Wenn Marx ihn noch als Dämon betrachtete, so haben wir heute kein Recht dazu mehr. Nötig ist lediglich eine Feuerwehr in Form der Gesetzgebung bereitzuhalten, um Auswüchse zu vereiteln. Die Vorteile des kleinen und mittleren Unternehmens sind, daß sie der individuellen Entwicklung des Unternehmens im freien Wettbewerb Förderung angedeihen lassen, und daß der Fabrikation leichter der Stempel der Persönlichkeit aufgedrückt werden kann. Nachteile demgegenüber sind Hemmungslosigkeit und Planlosigkeit im Wettbewerb, wodurch oft zu viel Kapital vergeudet wird. Je intensiver aber das Kapital ausgenutzt wird, desto höher ist der mögliche Kulturstand der breiten Masse.

Wir näherten uns einer Zeit der Reife und Blüte des Kapitalismus, was nicht nur Höhepunkt seiner Macht bedeute, sondern auch Verantwortungsgefühl und Pflichtbewußtsein der Volksgemeinschaft gegenüber. Dazu gehöre aber in erster Linie eine gewisse Planwirtschaft, um einen größeren Nutzeffekt aus dem zur Verfügung stehenden Kapital herauszuholen.

Den Ausklang der eindrucksvoll verlaufenen Tagung faßte Direktor Zell in den Wunsch an den Vertreter der Reichsregierung zusammen, nun doch endlich den Worten die Tat folgen zu lassen. Er hatte die stürmische Zustimmung der Versammlung, als er feststellte, daß man sich mit Versprechungen nicht mehr begnügen könne, sondern, daß nur Erfüllung dieser Versprechungen die Rettung vom Untergang gewährleiste.

*

Folgende

Entschließung

wurde gefaßt:

„Die wirtschaftliche Lage der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien kann nicht ernst genug betrachtet werden. Mangel an Arbeit und Kredit haben bereits zahlreiche Betriebe zum Stillstand gebracht; der Zusammenbruch weiterer Unternehmungen ist zu befürchten. Irgendeine Erhöhung von Steuern oder öffentlichen Lasten ist nicht mehr tragbar, sondern muß weiteres Elend zur Folge haben. Daher fordern diese Industrien in letzter Stunde in Einlösung wiederholt und feierlich gegebener Versprechungen eine fühlbare und umfassende Senkung der steuerlichen und sozialen Lasten.

Die Lohnfrage darf nicht weiter nach politischen, sondern muß nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geregelt werden, wenn man das Fortbestehen der Industrie und das Schicksal der mit ihr verbundenen Menschen sichern will.

Die ausschlaggebende Bedeutung der Ausfuhr für unsere Industrien und damit für die gesamte Volkswirtschaft verlangt eine Fortführung der bisherigen bewährten Grundsätze der deutschen Handelspolitik, insbesondere der Meistbegünstigung. Die Bedeutung der Landwirtschaft und die Wiederherstellung ihrer Kaufkraft wird in vollem Umfang

Essener Börse vom 23. März

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark — Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
*Alte Haase	315	–
*Caroline	–	–
*Carolus Magnus	3300	3550
*Constant. d. Gr.	4100	–
*Deutschland	120	140
Dierg.-Mewissen	1975	2150
*Ewald	8100	8500
Glückaufsegen	–	–
*Gottessegen	–	–
*Graf Schwerin	2250	2450
*Heinrich	–	6700
*Joh. Deimelsbg.	–	–
*König Ludwig	15500	16500
*Langenbrahm	9000	–
Westfalen	1125	–

Braunkohlen-Kuxe	Geld	Brief
Bellerhammer	1700	1900
*Brückd.-Nietl.	–	1350
*Gute Hoffnung	–	2550
Humboldt	–	–
*Leonhardt	–	–
Lucherberg	–	–
*Michel	–	–
*Vesta	4600	5000
*Bernhardshall	1325	–

Kali-Kuxe	Geld	Brief
*Beienrode	1825	1925
Bergmannssegen	–	
Braunsch.-Lüneb.	–	5000
*Burbach	–	–
*Carlshall	–	–
*Desdemona	–	–
Einigkeit		
Erichssegen	3200	3600
*Günthershall	–	–
Habighorst	–	2750
Hansa Silberb.	–	7600
Heimboldshausen	–	2750
*Hohenfels	–	–
Hope	–	5200
Hugo	7500	–
Ilsenburg	300	–
Mariaglück	4650	–
Marie	1650	1750
Marie-Louise	1650	1750
Max	1625	1675
Neusollstedt	2600	2850
*Neustaßfurt	–	19000
Ransbach	–	4950
Reichsland	–	2800
*Salzmünde	–	–
*Siegfried I u. II	–	12000
*Volkenroda	–	–
*Wintershall	–	–

Aktien	Geld	Brief
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	111	–
Allgem. Hochbau	68	–
Aktien-Br. Essen	–	205
Bank für Landw.	43	–
*Bergw. Lothr.	28.5	30.5
Bergb. Teutonia	–	–
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	53.5	56.5
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	–	–
Büttner Werke	–	–
Burbach. junge	138.5	142.5
* do. alte	139	140.5
Dtsch. Lastauto	–	–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Düss. Eisenb.-Bed.	–	–
*[illegible] Masch. Locomb.	–	–
*Dtsch. Bankver.	112	–
Eisen Zement	–	–
Elsaß Jus.	–	–
Enders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr.	–	–
*Glasm. Schalke	–	–
Holl. Goedhart	190	195
*Hallesche Salzw.	–	174
Hannov. Kali	–	110
*Hochtief A.-G.	–	–
*[illegible]werke	–	–
*Kabel Rheydt	138	–
*Kali-Chemie	–	–
*Kölner [illegible]	30	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Kön. Wilh. EBV.	–	–
Liebhold	–	–
*Lüdenscha. Met.	35	–
*Magdeb. Bw.-V.	–	–
Malzmühle	–	–
Masch.-o. Kranb.	–	–
*Mülheimer Berg	86	88
Niederrh. Berg	–	–
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	110	–
*Rheinmetal.	84.5	–
*Rh.-W. Bodenkr.	139	–
*Rh.-W. Getr.-E.	–	–
*Roddergrube	–	–
*Sachtleben	146	149
*Schles.-Dortm.	74	–
Schiffsw. Koch	–	–
Schilde	–	–
*Schles.-Scharp.	–	–
Schöndorff. Gebr.	–	–
Sigmundshall	–	–
Trierer Walzwk.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Rumpe.	88	–
*Wagg. Uerding.	–	116
Westf. Dinnend.	80.5	82.5
Westfäl. Metall	–	–
*Witt. Walzenm.	–	–

Das Fahrgeld in die Stadt können Sie sparen!

Der Fernsprecher besorgt es bequemer und billiger, wenn Sie eine Anzeige für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal aufzugeben haben. Wählen Sie die Samme-Nr 21701. Unsere Fernsprech-Annahmestelle ist stets bereit Ihre Anzeige entgegenzunehmen. Sie haben dadurch keine Mehrkosten.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Fernsprech-Sammel-Nr. 21701

Offeriere geg. Nachn. frische **Tafelbutter** z. Zt. zirka **1.20** je Pfd. in Postkoll. v. 9 Pfd. (a. Wunsch Pfundstücke) Tilsit Vollfettkäse (ca. 9 Pfd.-Kolli) 90 ₰ je Pfd.

J. Guttack, Heydekrug (Memelland).

Nähmaschine Mk. 130.- an

fabrikneu, Weltmarke auf Teilzahlung. Wochenrate 1.50 Mk.; 1. Zahlung Mai. Kostenloser Nähkursus. — Ohne Anzahlg. Frei Haus. Angeb. unt. E 9573 Geschst.

Heißmangeln

erstklassiges Fabrikat.

Vertreter R. A. Schelle, Elberf., Telefon 23380.

Erfreulicher Fortschritt!

Wir begrüssen es, dass der Raucher von heute mehr Verständnis für die Güte des Tabaks zeigt und weniger Wert auf die Ausstattung legt.

Eckstein No. 5

rund, dick, ohne Mundstück

eine Cigarette, bei der's nur die Qualität macht.

Stets frisch in der Einheitspackung zu 40 Pfg.



anerkannt. Unabsehbar jedoch für unsere Industrien und für das gesamte Volk ist die Gefahr, die durch die Annahme überspannter landwirtschaftlicher Zollforderungen droht.

Nur wenn die Regierung diese dringendsten Wünsche der deutschen Industrie berücksichtigt, kann die verantwortungsbewußte deutsche Unternehmerschaft ihren Willen zum Wiederaufbau der Wirtschaft aufrechterhalten."

Professor v. Beckerath (Bonn) war an seinem Vortrag „Die Wirtschaftskrise und die Wirtschaftspolitik der Mittelindustrien" durch Krankheit verhindert.

Der Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Kom.-Ges. a. A., Barmen-Düsseldorf, ladet zum 16. April zur o. H.-V. in Düsseldorf ein. Näheres siehe im Anzeigenteil dieses Blattes.

Kaiserhof-Hotel A.-G., Wuppertal-Elberfeld. In der ordentlichen Hauptversammlung wurden die Regularien ohne Erörterung genehmigt und die aus einem Reingewinn von 30 874 (45 713) RM. auszuschüttende Dividende von 2½ (3½) Prozent auf den 23. März zahlbar gestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden bei einem Bruttoertrag von 489 090 (575 675) RM. Abschreibungen mit 33 755 (30 050) RM., Steuern mit 60 292 (84 109) RM. und Generalunkosten mit 365 781 (415 802) RM. ausgewiesen. Anstelle des durch Tod ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Gustav Seyd wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Paul Nierhaus-Wuppertal-Elberfeld.

Konkurs Küchel-Rothmann-Konzern. Bei der Firma **Rothmann u. Co., Gelsenkirchen,** betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen nach dem Stande vom 5. März 22 338 526 RM., davon sind bis jetzt anerkannt 10 899 538 RM. Von den 11,42 Mill. RM. bestrittenen Forderungen werden etwa noch 1 Mill. RM. anerkannt werden, so daß mit etwa 12 Mill. RM. Forderungen gerechnet werden muß. Von 490 768 RM. angemeldeten bevorrechtigten Forderungen sind 34 734 RM. anerkannt, der Rest wird bestritten, bezw. nicht ermäßigt werden. Vom Tage der Konkurseröffnung an bis zum 5. März sind 1,18 Mill. RM. eingegangen; verteilt wurde eine Quote von 3 v. H. am 21. Nov., der derzeitige Bestand beträgt 513 569 RM. Rein rechnerisch beträgt die Quote 6,38 v. H., so daß noch 3,38 v. H. zur Ausschüttung kommen würden. Die Firma hat einen Zwangsvergleich auf der Basis von 6,5 v. H. vorgeschlagen, es soll versucht werden, die Quote zu erhöhen und Modalitäten festzulegen. — In dem Konkurs **Heinrich Küchel, Köln,** sind eine große Anzahl von Prozessen anhängig. Auch hier wird ein Zwangsvergleich vorgeschlagen von dem Gemeinschuldner; die nicht bevorrechtigten Forderungen sollen 12,5 v. H. einen Monat nach Rechtskraft erfolgen. Zur Sicherung wird eine Bürgschaft von 50 000 RM. geboten.

Landesbank der Rheinprovinz. Im Anzeigenteil empfiehlt das Institut zum Umtausch der 7prozentigen Goldpfandbriefe von 1926 und zur neuen Kapitalanlage seine reichsmündelsicheren 7prozentigen Goldpfandbriefe und Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen 5. Ausgabe zu 96½ Prozent bezw. 94¼ Prozent. Die Werte sind gedeckt durch erste Goldhypotheken bezw. Goldkommunaldarlehen, gesichert durch das sonstige Vermögen der Landesbank, garantiert durch die Rheinprovinz und stellen eine hochverzinsliche, sichere Anlage dar.

Dresdner Bank. Die Bank veröffentlicht im Anzeigenteil den Geschäftsbericht für das Jahr 1930, der in der am Dienstag, dem 14. April ds. Js., vormittags 11¼ Uhr stattfindenden achtundfünfzigsten ordentlichen H.-V. zur Vorlage gelangt. Der Bericht kann von den Aktionären bei allen Niederlassungen in Empfang genommen werden.

Nach schwächerem Beginn fest

Anfangs Glattstellungen auf eine unbegründete Sensationsmeldung über ein neues Milliardendefizit des Reiches hin. – Später aber auf das Dementi hin Deckungen, außerdem neue Publikumskäufe. Schluß: Gewinnmitnahmen.

WG. Berlin, 24. März. (Eig. Drahtb.) Die Meldung eines Sensationsblattes, daß der Reichskanzler ein neues Reichsdefizit von einer Milliarde Mark (das also zu der bereits bekannten eine-Milliarde-Unterbilanz noch hinzutreten würde) angekündigt habe, hat heute die Börse anfangs unbegreiflicherweise verblüfft und zu Glattstellungen verleitet, so daß sich die Stimmung anfangs abschwächte. Die Ermattung der gestrigen Neuyorker Börse, die Kupferpreisermäßigung, der starke Dividendenschnitt bei der Adca, das bereits durchgesickerte Gerücht, daß die Banken eigene Aktien eingezogen haben sowie der Austritt einiger Banken aus dem Interventionskonsortium haben anfangs ebenfalls als Baissemotiv gewirkt. Die Meldung, daß zwar die vom Reichstage beschlossene Verdoppelung der Zuschläge auf die höheren Einkommensteuersätze am entschlossenen Widerstand der Regierung scheitern werde, wohl aber die Erhöhung der Aufsichtsratssteuer durchgehen werde, hat ebenfalls ungünstigen Eindruck gemacht, da man in Finanzkreisen der Ansicht ist, daß die erhöhte Aufsichtsratssteuer ja doch nicht von den Aufsichtsratsmitgliedern, sondern von der Gesellschaft in den allermeisten Fällen getragen werde.

Nach den ersten Notierungen hat aber das Dementi der unsinnigen Revolvernachricht die Spekulation zu Deckungen gedrängt, zumal da neue Kauflust des Inlandspublikums für Kassapapiere und festverzinsliche Werte zu bemerken war. Auch war man jetzt geneigt, die Aktieneinziehung bei der DD-Bank günstig in dem Sinne zu beurteilen, daß jetzt ein geringeres Aktienkapital zu verzinsen bleibe. Die Stimmung wurde jedenfalls fest. Die Anfangsverluste konnten ausgeglichen und darüber hinaus noch kleine Kunstgewinne erzielt werden.

Im weiteren Verlaufe konnte sich die Aufwärtsbewegung noch stärker durchsetzen.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe gut behauptet, Neubesitzanleihe nach leichter Abschwächung gleichfalls gut erholt. Reichsbahnvorzugsaktien zunächst noch weiter auf 93,12, später eher 92,87, Liquidationspfandbriefe teils um 0,25, teils um 0,5 Prozent fester. Reichsschuldbuchforderungen konnten um 0,25 bis 0,5 Prozent ebenfalls steigen. Auslandsrenten waren im allgemeinen gut gehalten.

Der Kassamarkt war fester; der Markt für unnotierte Papiere wies freundlichere Grundstimmung auf.

Auf dem Geldmarkt setzte sich die Verbilligung des Tagesgeldes fort mit 3 bis 5 Prozent; alles übrige unverändert: Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 5,12, Privatdiskont 4,75 Prozent.

Am Devisenmarkt erfuhr der Dollar eine neue Abschwächung mit 4,1942—45, London-Neuyork 4,8601, fester der französische Franken gegen London mit 124,17, auch Spanien mit 45,275, ebenso wurde die Reichsmark aus London fester gemeldet mit 20,3875.

Gegen den Schluß schritt die Börse auf den meisten Gebieten zu Gewinnmitnahmen, so daß die höchsten Kurse des Tages noch überall beibehalten werden konnten.

Düsseldorf. Terminkurse v. 24. März.

Barmer Bankverein 104,50 G 105 G (104,75 G);
Danatbank 143,50 G 144,25 G (144,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 109 G 110 G (110,25 G);
Feldmühle 124 B 122 G (122,50 G);
Gelsenkirchen 83 B 82,50 G (82 G);
Harpen 71 G 72 B (71,25 G);
Hoesch — 71,25 b 72 B (71 G);
Kali Aschersleben 151 B 153 B (—);
Klöckner 70,50 B 71 G (70,50 G);
Köln-Neuessen 76,75 G 78 b (76,75 G);
Mannesmann 77 G 78,75 B (78,25 G);
Phoenix 58,50 B 58 G (58,25 G);
Rhein. Braunkohle 186 B 187 G (187 G);
Rheinstahl 81 B 82,50 B (82 G);
R. W. E. 130 G 131 G (131 G);
Salzdetfurth 231 B 236,50 B (236 G);
Ver. Stahlwerke 55,25 G 55,50 G (55,50 G);
Wintershall 119,50 b 120,50 b 121 b 121,75 b 122 b 122,50 b 122,25 b (122,50 bB);
Karstadt 60 G 60 G (60,50 G);
Westeregeln — — (156,50 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 24. März.

Barm. Bankv.	105.0	105.2	105.0	Farben-Indust	143.7	145.5	144.6
Comm.u.Privb.	112.5	113.0	112.7	Gelsenk Bergw	82.25	82.75	82.75
Darmst. u.Nat.	144.0	144.7	144.7	Ges. f. el. Unt.	125.0	126.5	125.3
Deutsche Bk.u.				Harpener Berg	71.50	71.50	71.75
Discontoges.	109.5	110.7	110.0	Hoesch Eisen	70.37	71.00	71.00
Dresdener Bk.	109.5	110.7	110.0	Kali Aschersl.	151.0	161.0	152.5
Hamburg.Pak.	69.50	70.50	70.00	Karstadt	60.00	60.50	60.00
Hamb.-Südam.	125.5	124.5	120.0	Köln-Neuessen	76.50	76.50	77.75
Hansa Dampf	96.50	96.50	97.00	Mannesmröhr.	77.25	78.25	78.00
Nordd. Lloyd	71.62	72.50	71.75	Mansfeld	37.50	37.50	37.50
Aku	81.75	82.25	80.87	Oberschl. Koks	76.75	77.50	76.75
Allg. El. Ges.	105.6	106.5	106.5	Phönix Bergb.	58.37	58.75	59.00
Bemberg	89.00	89.75	88.25	Rhein Stahl	80.50	82.00	82.00
Bergmann El.	107.2	106.5	105.2	Rh.-Westf. El.	130.5	131.2	130.0
Buderus	—	—	54.00	Salzdetfurth	231.0	235.5	235.2
Comp. Hispano				Schuckert	130.2	131.5	131.8
(Chade)	—	297.0	297.5	Siem. & Halske	175.5	177.5	176.2
Dt. Contin. Gas	134.5	135.2	135.0	Stöhr Kammg.	91.00	92.50	93.00
Deutsch. Erdöl	69.50	69.75	70.00	Tietz Leonh.	—	121.0	120.7
El. Licht u. Kr.	121.6	122.0	122.0	Ver. Stahlw.	55.50	55.25	55.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	259.0	—	—	Sarotti	—	—	—

Berliner Freiverkehr vom 24. März.

Aach. Leder	17.0	Lamberts S	11.5	Westf. Dinn.	82.0	Sloman Salp	—
Allg. Hochb.	—	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	71.0	**Kaliwerte**		6% Chade-	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	argent.	231
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	11.5	Burb. Kali	142	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	—	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D.Petroleum	61.5	Masch. Kraa	50.5	Hann. Kali	—	**Amerik.**	
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	33.0	Wintershall	122	**K'-Seide**	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds.- u.**		Bemb. Shar.	—
Faber Bleist.	73.0	Nienb. Eisen	—	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	12.5	Kaoko	—	„ preferred	—
Hansa Lloyd	27.0	Stoewer	40.5	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hochfreque.	163	Trier. Walz.	25.0	Diamond	6.62	Enka	—
Kab. Rheydt	142	Ufa-Film	88.0	Salitrera	100		

Kölner Börse vom 24. März.

	24.	23.		24.	23.		24.	23.
Barm. Bnkv.	104	104	Leipz.Feu. II	—	—	Basalt	25.2	25.7
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	—	—	Bonn.Bergw	70.0	70.0
Rh.Bauernb.	76.0	76.0	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk.Zuk.	70.0	69.0
RhWBodKr.	139	139	Magdb.Rv. I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	900	900	Magdb Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	89.0	88.5
Aach. Rückv	138	140	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	400	390	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	55.0	55.0
Allianz Ver.	201	201	Stettin. Nat.	575	575	Rasquin Fb.	50.0	50.0
Col KölnFeu.	91.0	92.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Rückv.	155	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	—	—	Victor. Allg.	—	2000	Stollwerk	55.0	55.5
Köln Hagel	67.0	67.0	Allianz	190	185	Tietz Leonh.	120	118
Köln Lloyd	260	260	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	405	405	Düss. Dampf	190	190	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	270	Adler Bran.	53.5	53.5			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	22.0	22.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	24. März Geld	24. März Brief	23. März Geld	23. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.456	1.460	1.456	1.460
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.188	4.196	4.188	4.206
Japan 1 Yen	5.11	2.070	2.074	2.070	2.074
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.89	20.93	20.89	20.93
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.366	20.406	20.363	20.403
Amerika 1 Dollar	2	4.191	4.199	4.191	4.199
Rio 1 Milreis	—	0.302	0.304	0.327	0.329
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.057	3.063	3.057	3.063
Holland 100 Gulden	2.5	168.05	168.39	168.02	168.36
Athen 100 Drachmen	10	5.43,5	5.44,5	5.43,5	5.44,5
Belgien 100 Belga	2.5	58.35,5	58.47,5	58.345	58.465
Bukarest 100 Lei	9	2.494	2.498	2.492	2.496
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.05	73.19	73.07	73.21
Danzig 100 Gulden	5	81.475	81.635	81.46,5	81.62,5
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.547	10.567	10.547	10.567
Italien 100 Lire	5.5	21.95,5	21.99,5	21.96	22.00
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.363	7.377	7.363	7.377
Kowno 100 Litas	—	41.82	41.90	41.85	41.93
Dänemark 100 Kron.	4	112.12	112.34	112.12	112.34
Lissabon 100 Escudo	8	18.82	18.86	18.82	18.86
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.14	112.36	112.14	112.36
Frankreich 100 Fr.	2	16.396	16.436	16.399	16.439
Prag 100 Kronen	4	12.422	12.442	12.422	12.442
Island 100 isländ. K.	—	91.99	92.17	91.99	92.17
Riga 100 Latts	—	80.67	80.83	80.67	80.83
Schweiz 100 Franken	2	80.655	80.815	80.64	80.80
Sofia 100 Lewa	9	3.038	3.044	3.038	3.044
Spanien 100 Pesetas	6	44.96	45.04	44.86	44.94
Schweden 100 Kron.	3	112.24	112.46	112.23	112.45
Estland 100 Kronen	8	111.60	111.82	111.60	111.82
Oesterreich 100 Schill	5	58.93	59.05	58.94	59.06

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	24. März Geld	24. März Brief	23. März Geld	23. März Brief
Warschau	46.875	47.075	46.92,5	47.12,5
Kattowitz	46.90	47.10	46.92,5	47.12,5
Posen	46.875	47.075	46.92,5	47.12,5
Noten				
Poln. Zloty	46.67,5	47.07,5	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 23. März.

Buenos Aires: London (Kabel) 39¹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.32 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 126.45 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3²¹/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 13.800 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 24. März. Paris 2033,25, London 2524,87, Neuyork 519,50, Belgien 7234, Italien 2721,87, Spanien 5550, Holland 20832,50, Berlin 123,84, Wien 7306, Stockholm 139,18, Oslo 139,02, Kopenhagen 188,97, Sofia 376,50, Prag 1539,50, Warschau 5826, Budapest 9060, Belgrad 913, Athen 672, Konstantinopel 246,50, Bukarest 309, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 180,75, Japan 256,50. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 24. März, 10,40 Uhr. Berlin 5944,50, London 1211,87, Neuyork 249,36, Paris 976, Belgien 3472,50, Schweiz 4800, Italien 1306, Madrid 2660, Oslo 6670, Kopenhagen 6668, Stockholm 6676, Wien 3506, Budapest 4348, Prag 738,75, Helsingfors 627,50, Bukarest 147,25, Yokohama 123, Buenos 86,50, offiz. Bankdiskont 2.50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210⁶/₁₁, Dollar p. 1 Mt. 249,25.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 10,98.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 23. März. Schluß. Loco 1080, März 1072, April 1072, Mai 1081 bis 83, Juni 1095, Juli 1108, Aug. 1119, Sept. 1129, Okt. 1138 bis 39, Nov. 1147, Dez. 1157 bis 60, Jan. 1169. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 24. März, Anfang. März 572 bis 73, Mai 578 bis 79, Juli 587 geh., Okt. 598 geh., Jan. 608 bis 10. — Tagesimport 11800. — Kaum stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 24. März, Anfang. Mai 904, Juli 916, Nov. 936. — Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 24. März, Anfang. April Ashm. 1250, Mai Sak. 1790, Juni Ashm. 1267, Juli Sak. 1829, Okt. Ashm. 1317, Nov. Sak. 1925, Jan. 1947.

Zur Lage des Bradforder und Tourcoing-Roubaixer Wollmarktes.

Bradford: Die Londoner Auktion nahm weiter einen sehr festen Verlauf. Die Preise für alle Qualitäten zeigten eine weitere Aufwärtsbewegung der Auktion. Infolgedessen verkehrte auch der Bradforder Markt sehr fest, und die Preise stiegen beträchtlich. — Roubaix: Eine stürmische Nachfrage herrschte besonders nach feinen Croßbreds, die demzufolge besonders von der Hausse ergriffen wurden. Da Merinos im Vergleich zu feinen Croßbreds als relativ billig zu bezeichnen sind, erwartet man allgemein ein weiteres Anziehen der Preise für Merinos.

Londoner Kautschuk vom 24. März, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,75 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,75 K., April 3,75 K., Mai 13,81 K., Juli-Sept. 3,93 K., Okt.-Dez. 4,12 K., Jan.-März 4,25 K. — Träge.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 24. März. Mai 26 B 25 G; Juli 25,75 B 25 G; Sept. 25,50 B 25 G; Dez. 25,50 B 25 G. — Trübes und warmes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 23./24. März

		23. 3.	24. 3.	
Weizen	loco	279.0—281.0	277.0—279.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	296.0—000.0	295.0—294.0	
dto.	Mai	296.5—295.5	293.0—000.0	
dto.	Juli	294.7—293.2	291.0—291.5	
Roggen	loco	179.0—181.0	179.0—181.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	195.0—000.0	196.0—000.0	
dto.	Mai	195.0—195.5	195.5—000.0	
dto.	Juli	193.7—194.5	194.0—000.0	
Hafer	loco	158.0—162.0	158.0—162.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	—	167.0—000.0	
dto.	Mai	174.5—000.0	174.5—000.0	
dto.	Juli	—	—	
Frei Gerste		222.0—232.0	222.0—232.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		206.0—222.0	206.0—222.0	ruhig
neueWintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.75—40.00	33.75—40.00	ruhig
Roggenmehl		25.25—28.90	25.25—28.90	—
Weizenkleie		13.30—13.60	13.30—13.60	still
Roggenkleie		12.50—12.75	12.50—12.75	behauptet
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		24.00—27.00	24.00—27.00	
Ackerbohnen		17.00—19.00	17.00—19.00	
Wicken		23.00—25.00	23.00—25.00	
Lupinen		13.50—15.50	13.50—15.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		15.60—16.00	15.60—16.00	
Trockenschnitzel		7.70—8.00	7.70—8.00	
Sagoschrot		15.50—16.20	15.50—16.20	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 24. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	96.25
Raffinadekupfer, loco	87.00—89.00
Standardkupfer, loco	82.00—84.00
Standard Blei	24.00—25.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	53.00—55.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	40.25—42.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.50
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.85

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 24. März. Kupfer: März 85 B 88 G; April 84,50 B 86,50 G; Mai 84,75 B 84,50 G; Juni 85,50 B 84,50 G; Juli 86,75 B 86,25 G; Aug. 87 B 86,50 G; Sept. 87,50 B 86,75 G; Okt. 87,50 B 87 G; Nov. 87,50 B 87,25 G; Dez. 87,50 bez. dito B 87,25 G; Jan. 87,50 B 87,25 G; Febr. 87,50 bez. dito B 87,25 G. — Schwächer.

Londoner Mittelmetalle vom 24. März.

Kupfer per Kasse	44.25	Blei prompt	11.68
„ per 3 Monate	44.75	„ entfernte Sichten	12.00
Zinn per Kasse	121.75	Zink prompt	11.50
„ per 3 Monate	123.25	„ entfernte Sichten	11.87

Berliner Börse vom 24. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs	24. 3.	23. 3.
D.Werth. 22, f. 32,10-10000.	6	—	—
D.Werth. 23, f. 35,10-10000.	6	92.00	—
Reichsanl. 29	7	100.0	100.0
DReichsanl.27	6	84.75	84.90
D Rech K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	57.75	58.30
D. Anl. Abl. ohne Auslosd	fZ	6.37	6.37
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.95	2.95
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk. G.-Pf. A 3	8	102.5	102.0
dito	7	103.0	103.0
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A.4	8	99.75	99.75
dito Kom.A.3	7	94.75	94.75
dito Kom.A.2	6	90.00	90.00
Westf.Landsch. Doll. G.B.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk.			
Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27,1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf.L.22	8	99.75	99.50
dito 23	8	100.0	100.0
dito 24	8	99.25	99.25
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 28	7	96.00	96.00
[illegible]			
Hyp. Pf. R. 7	8	100.2	100.5
dito 10	8	101.3	101.2
dito 1-3	7	94.00	94.00
Sächs. Grund-			
Kred.-Br. 21	8	100.5	100.7
dito 22	8	100.4	100.7

	Zs	24. 3.	23. 3.
Pr.C.Bd.G.Pf.			
dito G.Pf.28	10	100.2	101.1
dito G.Pf.26	8	100.9	100.9
dito G.Pf.27	7	95.25	95.75
dito K.Obl.28	6	87.00	86.50
Pr.C.Bd.G.Pf.	8	96.25	95.90
Em. 1	7s	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7s	96.00	96.00
Pr.Pfdb 17/18	8	100.2	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.5	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	8	101.7	101.7
dito 45	6	86.90	86.90
dito 42	4s	91.50	91.75
Pr.Pfb.Kom 17	8	96.00	95.75
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	—	—
dito 37	7	96.75	96.75
dito Kom. 5-7	8	98.50	98.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl.7	8	98.75	98.75
dito 5	7	89.50	89.75
dito 6	6	82.62	82.62
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	99.40	99.40
dito 10	7	94.25	94.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohle23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Fr.	—	10.00	9.90
Ung. Goldrente	—	19.75	19.75
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	98.50	98.75
I.G.Farbenind.	—	100.0	99.62
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	63.00	60.50
Baltim. Ohio	—	—	—
Canada	—	—	22.62
Reichsbahn	7	93.00	93.00
Hamb. Paket	7	70.25	70.00
Hamb.Hochb.A	6	72.00	71.75
Hamb.-Südam.	8	—	124.0

	Div.	24. 3.	23. 3.
Hansa Dampf	10	97.00	98.00
Lübeck Büchn.	5	48.00	48.25
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	72.25	72.25
Schantungb.	0	81.00	77.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	95.25	95.25
Bk. elek. Werte	10	107.2	106.5
Bank f. B. Ind.	11	121.5	122.0
Barm. Bankv.	10	105.0	105.0
Barm. Kreditb.	0	53.00	53.00
Bayr. Hyp. W.	10	128.5	128.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	125.0	130.6
Berl. Hyp.-Bk.	12	206.5	206.5
Comm. u. Pr.-B.	11	113.2	113.0
Darmstädt. Bk	12	144.5	142.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	110.7	108.3
Dresdn. Bank	10	110.0	108.5
Mitteld. Boden	12	200.0	200.0
Nordd. Grund	10	160.0	160.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.5	115.5
Bodenkreditb.	10	138.7	139.0
Reichsbank	12	264.0	261.0
Rh.-W. Bodkr.	11	140.3	140.5
Westd. Bodkr.	10	146.5	146.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	894.5	895.0
Allianz	10	205.0	205.0
Berliner Feuer	3	41.50	41.50
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	—	—
Magdebg. Feu.	30	—	—
Nordstern Allg	14	189.0	190.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	18	134.0	132.0
AdlerPortland	0	36.75	35.00
Adl.-Hütt.-Gl.	8	60.00	61.00
Alexanderw.	0	23.50	22.00
Aku	0	82.75	81.37
Allg. Elek.-Ges	7	106.8	105.5
Alsen Zement	14	121.5	121.5
Ammend. Pap.	10	92.00	98.00
Anhalt. Kohle	6	57.25	57.25
Ankerwerk	10	170.0	170.0
Aschaffenburg			
Zellstoff	12	79.00	78.37

	Div.	24. 3.	23. 3.
Augsb. Nürnb.	6	70.87	69.50
Bachm. & Lad.	10	83.50	83.50
Balcke Masch.	10	—	89.00
Barop Walzw.	0	32.00	32.00
Basalt A.-G.	0	26.50	26.50
Bayr. Motoren	7	75.75	74.75
Bemberg J.P.	0	89.00	87.50
Berger, Julius	20	259.0	258.2
Bergm. Elekt.	9	105.5	102.0
Berl.Gub.Hutf.	16	159.0	161.0
Berl. Holzkom.	0	26.00	26.00
Berl. Karlsr.-I.	0	59.00	59.00
Berlin Kindl	22	400.0	395.0
Berl. M. Schw.	0	54.00	53.87
Bet. u. Monierb	12	77.50	78.00
Bösperde Wlz.	0	41.50	40.00
Braunk. Brik.	10	122.5	122.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	44.00	42.50
Breitb. Portl.	12	81.00	80.25
Bremen B. Oel	4	52.00	53.00
Brem. Vulkan	8	81.00	81.00
Bremer Wolle	10	138.8	136.0
Buderus Eisen	6	54.00	54.00
Busch Optik	4	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	40.50	40.00
Byk Guldenw.	6	44.25	45.00
Charlott. Wass	7s	88.50	87.50
IG.Chemie voll	14	173.0	170.2
„ 50%	14	172.5	170.2
Chem. Buckau	6	83.00	83.50
Chm. v. Heyden	5	52.00	52.50
Chem. Ind. Gels	5	58.75	56.50
Chem. Wk. Alb.	0	37.50	36.50
Chillingworth	8	47.25	45.62
Comp. Hispano	7	297.2	296.2
Concord. Spinn	0	45.00	43.25
Conti Caoutch.	9	116.2	116.5
Cröllw. Papier	8	—	122.0
Daiml. Motor	0	32.00	31.12
Dtsch. Atl. Tel.	8	98.25	97.00
Dtsch. Asphalt	8	70.50	70.12
DtschCon.-Gas	9	136.0	134.0
Dtsch. Erdöl	7	70.25	70.25
Dtsch. Jute Sp.	0	—	53.50
Dtsch. Kabelw.	6	49.00	49.00
Dtsch. Linol.	15	96.00	94.00
Dtsch. Schacht	7	88.00	88.00
Dtsch. Spiegel	6	65.00	64.50
Dtsch. Steinzg	15	116.2	116.2

	Div.	24. 3.	23. 3.
Dtsch. T. Stein	11	84.50	83.00
Dtsch. Wollw.	6	6.25	6.50
Dtsch. Eisenh.	7	43.00	43.50
Dortm. Aktbr.	17	163.2	162.0
Dortm. Union	18	200.7	199.0
Dresd. Baugea.	5	31.50	31.25
Dresd. Gardin.	8	50.12	50.12
Dürener Metall	10	115.0	119.0
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	235.2	235.2
Düss. Eisenh.	0	39.00	39.00
Düss. Höfelbr.	8	59.00	59.00
Düss. Kammg.	0	53.00	53.00
Düss. Maschin.	0	24.50	24.50
Dynamit Nob.	6	70.75	70.00
Eilenbg. Katt.	0	46.75	46.75
Eintracht Brk.	10	122.0	122.0
Eisenb. Verk	15	164.0	160.0
Elektro Liefg.	10	129.5	125.5
Elektr. Schles.	8	75.50	74.75
El. Licht u. Kr.	10	123.5	122.0
Engelh. Berlin	13	138.0	138.0
Erdmannsd. Sp	0	29.50	29.50
Eschw. Bergw.	14	198.0	197.5
Excelsior	0	13.00	11.50
Fahlberg, List	7	35.12	35.00
Farbenindustr	14	145.5	143.0
Fein-Jute	8	48.75	50.00
Feldmühle	12	123.7	121.0
Felten-Guill.	7s	89.50	91.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Fölsch. Masch.	0	—	32.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mach.	—	14.75	14.75
Fraust. Zucker	0	56.00	54.75
Frister Masch.	7	102.0	102.0
Gebhard & Co	7	—	—
Gelsenk. Berg	8	82.25	81.12
Genschow	4s	54.25	53.50
German. Zem	14	87.75	89.00
Gerresh. Glash	10	85.00	84.50
Ges. f. El. Unt	10	126.0	126.0
Gildemeister	0	—	—
[illegible] & Co.	10	—	—
Gladb. Wolle	11	120.0	120.0
[illegible]	0	33.25	34.75
Glas Schalke	15	121.0	121.0
[illegible]	3s	52.25	52.12
[illegible] Gebr.	15	129.5	130.0
Goldschmidt	5	47.00	46.75
[illegible]	0	42.00	40.00
[illegible]	5	46.25	47.25

	Div.	24. 3.	23. 3.
Gutmann Mch.	0	24.50	25.00
Habern. Guck.	12	77.00	77.00
Hackethal, Dr.	8	55.00	59.25
Halle Masch.	7	72.50	71.00
Hamb. Elek-W.	10	117.6	118.0
Hammersen	7	—	90.00
Hann. Masch. E.	0	25.00	23.00
Harb. Eis. u. Br.	8	51.25	51.75
Harb. Phönix	6	53.75	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	72.25	70.50
Hedwigshütte	7	80.00	80.00
Hein, Lehmann	6	46.00	45.00
Hemmoor Port	15	127.0	126.5
Hilgers Verzk.	6	40.00	40.00
Hindr. Auffern.	7	57.00	57.00
Hirsch Kupfer	7	122.0	120.2
Hirschb. Leder	6	86.25	85.75
Hösch Eisen	6	73.75	70.00
Hofm. Stärke	4	56.00	53.25
Hohenl. Werk	5	49.50	47.00
Ph. Holzmann	8	92.00	91.87
Horch Motore	8	13.25	11.12
Hotelbetrieb	10	106.0	103.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.2	125.2
Ilse, Bergbau	10	183.5	182.5
Ilse, Genußsc	10	118.0	118.1
[illegible]	7	83.50	84.00
Jakobsen	6	46.25	45.50
John J.A.	8	44.00	42.50
Jüdel & Co.	9	117.5	117.2
Kahla Porzell.	0	36.00	35.00
Kali Aschersl.	10	154.0	149.0
Rud. Karstadt	12	60.75	60.25
Kirchner & Co.	4	40.00	40.25
Klauser Spin.	0	—	20.50
Klöckner Wk.	6	72.50	69.00
Koch Nähm.	0	45.25	45.25
Köln-Neuess.	6s	77.50	78.75
Köln Gas	0	50.00	50.00
Kölsch Walz.	0	27.00	27.00
Gebr. Körting	6	31.50	33.25
Költzsch Led.	12s	79.50	79.25
Kraus & Co.	0	65.75	65.75
W. Krefft	8	60.50	60.00
[illegible]	0	35.75	34.25
[illegible]	10	49.00	48.00
Küppersbusch	9	—	—
Kyffhäus. Hütt.	0	38.50	60.00
Lahmeyer	12	126.7	127.5
Laura-Hütte	0	38.50	37.00

	Div.	24. 3.	23. 3.
Leipz. Riebeck	10	97.50	98.00
Leipzig Piano	0	10.50	—
Leopoldgrube	4	35.00	36.50
Lind's Eismsch	15	158.5	157.5
C. Lindström	20	366.0	366.0
Lingel Schuh	0	—	—
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	159.5	159.5
Lüdensch. Met.	6	40.50	40.00
Magdeb. Berg	0	38.50	36.50
Magdeb. Mühle	3	39.50	39.50
Mannesmröhr.	7	78.00	76.75
Mansf. Bergw.	0	37.50	37.00
Marie, k. Berg	0	25.50	25.50
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	44.12	43.50
Masch. Breuer	0	36.25	—
Masch. Buckau	10	111.5	110.5
Maximilianh.	7	130.5	131.5
Mech. W. Lind.	0	53.00	50.50
Mech. W. Soran	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	36.25	36.00
Meissner Ofen	6	37.00	37.00
Metallbank	5	76.00	77.00
Meyer Sprit	12	97.50	97.50
Mig	10	52.50	50.25
Mimosa A.-G.	18	230.0	230.0
Mix & Genest	8	118.0	123.0
Motoren Deutz	5	59.75	59.50
Mülheim. Berg.	8	89.25	88.00
Müller Gummi	8	80.50	80.25
National-Aut.	0	—	—
Natronzellst.	8	47.00	46.25
Niederl. Kohle	10	115.2	114.7
Nordd. Eiswk.	10	76.00	76.00
Nordd. Steing.	12	140.5	140.5
Nordd. Wollk.	0	69.37	68.00
Obschl. Eis. Bd.	6	41.50	39.50
Obschl. Koks	8	77.75	77.62
Obschl. KoksG.	8	73.25	71.00
Oeking Stahl	0	20.00	20.00
Orenst. & Kopp	6	55.00	55.00
Ostwerke	12	—	—
Peipers	7	73.00	73.00
Phönix Bergb.	6s	59.50	58.25
Phönix Braunk	6	66.00	66.50
Jul. Pintsch	12	—	—
Plauen Gard.	6	57.75	56.00
Plauener Tüll	0	29.87	29.87
Polyphon	30	167.0	166.5
Pongs Spinn.	0	8.50	8.00
Prang Dampf	0	39.00	40.00

	Div.	24. 3.	23. 3.
Rasquin Farb	4	47.00	48.00
Ratgeb. Wagg	8	—	—
Rauch Walter	0	16.00	16.00
Raichelbräu	20	183.0	181.0
Reichelt Met.	0	29.50	29.37
Rheinfeld. Kr.	10	138.5	138.7
Rhein. Braunk.	10	185.0	186.0
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	119.0	119.0
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	85.75	85.75
Rh. Möbelstoff	0	31.00	35.00
Rh. Spiegelgl.	6	83.00	82.50
Rh. Stahlwk.	7s	82.50	80.50
Rh. Textilfabr	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	131.5	130.7
Rh.-W. Kalkw.	7	61.00	60.50
Rh. Sprengst.	4s	53.00	52.25
Riebeck Mont.	7s	85.00	83.50
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	7	60.00	62.00
Rositz. Zucker	4	36.25	36.50
Roth-Büchner	22	500.0	480.0
Rütgerswerk	5	55.00	54.50
Sachsenwerk	7s	88.50	88.00
Sächs. Webst.	6	44.00	43.75
Salzdetfurt	15	235.0	228.0
Sarotti Schok.	10	91.00	90.50
Scheringchem.	15	299.0	299.0
Schlegelbräu	14	122.0	121.5
Schles. Elek. B.	10	131.5	129.0
Schl. Lein. Kr	0	6.75	6.62
H. Schneider	10	72.50	73.00
Schönebeck	0	29.50	28.00
Herm. Schött	0	29.75	30.00
Schub. & Salz	16	163.5	171.5
Schüchterm.	6	62.00	62.50
Schuckert & Co.	12	131.0	131.0
Schultheiß Patzenh	15	167.3	165.0
Schulz Fr.	3	—	45.00
Schwabenbräu	12s	135.0	134.5
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	96.00	96.00
Fr. Seifert & Co.	10	120.0	120.0
Sieg.-Sol. Guß	0	11.75	13.75
Siegersd. Wk.	10	56.50	56.25
Siemens Glas	10	93.00	93.00
Siem. & Halske	14	177.2	177.2
[illegible]	0	165.0	165.0
Stett. Portland	6	—	—
[illegible] & Co.	7	—	79.00

	Div.	24. 3.	23. 3.
Stöhr & Co.	5	93.25	90.00
Stolberg Zink	0	45.00	42.50
Gebr. Stollwrk	5	56.00	56.00
Strals. Spielk	15	164.0	167.5
Svenska Akt.	5	—	271.0
Thörls Oelfabr	6	55.00	56.00
Thüring. Elekt	9	—	—
Thür. Gasipag	10	155.0	154.1
Tietz Leonh.	10	123.0	119.5
Transradio	8	126.5	126.5
v. Tuch Brau	10	103.5	104.5
Tuchfb. Aach.	12	115.0	115.0
Union Chem.	5	62.50	64.00
Varziner Pap.	10	57.00	—
Ver. Berl. Mört.	9	78.00	74.50
Verschm. Char.	4	62.50	62.50
Ver. Dt. Nickel	10	115.5	117.0
Ver. Glanzstof	0	120.5	124.0
Ver. Gothania	6	100.0	100.0
Ver. Mk. Tuch	0	34.00	34.00
Ver. Schuhfab.	0	22.75	23.00
Ver. Smyrn. Tep	8	118.5	118.5
Ver. Stahlwk.	6	56.12	55.50
Ver. Stahlw. Z.	10	—	—
Ver. Thür. Met	0	—	—
Ver. Ultramar.	12	126.5	128.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	5	43.00	44.00
Vogel, Tel.	6	48.00	47.00
Vogtl. Masch	0	37.50	36.50
Vorw. Portld	12	106.0	105.5
Wanderer W.	0	54.00	50.50
Warst. Grub.	6	102.0	103.5
Wass. Gelsenk	9	120.7	120.7
Wegelin Ruß	6	39.37	40.00
Wenderoth	7	—	—
Westeregeln	10	157.0	154.0
Westf. Draht	5	70.00	70.00
Westf. Kupfer	10	33.75	34.00
Wicking Port	10	50.00	47.00
Wickrath Led	0	27.00	27.00
Wick.-Küppers	14	161.2	161.0
Wissner Met	0	64.25	63.00
Wittener Guß	0	34.00	34.00
Wunderlich Co	12	—	—
Zeitzer Masch	8	61.00	60.50
Zellst. Dresden	6	44.50	44.50
Zellst. Waldh	12	100.5	98.00
Otavi	11	33.00	32.75

Bergisch Land

Nr. 70 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 24. März

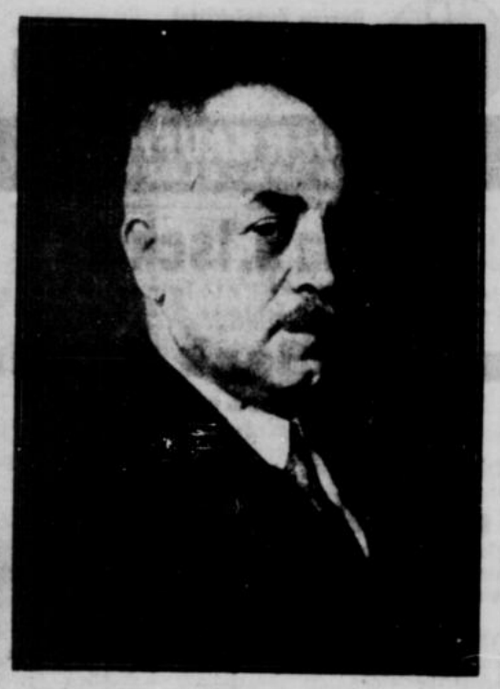
78. Provinzial-Landtag

Der Etat der Provinzialverwaltung

Abbau bedeutet nicht immer Ersparnis.
Weitere Ausführungen des Landeshauptmanns zum Haushalts-Plan

WG. **Düsseldorf**, 23. März 1931

Der Sturm, der am Vormittag durch das Ständehaus tobte, hatte sich rasch gelegt. Nach dem Mittagessen in einem Saale, auf dessen Glasdach die Sonne brennt, Zahlen, Zahlen und immer wieder Zahlen zu verdauen — das hält auch der routinierte Parlamentarier nicht aus. So konnte der Landeshauptmann seine Darlegungen zum 165-Millionen-Etat der Provinz zunächst in größter Ruhe vortragen und die Verg-



Beigeordneter Eberle-Wuppertal

von der Fraktion der SPD. des Rheinischen Provinzial-Landtages, wurde zum stellvertretenden Präsidenten des Provinzial-Landtages gewählt mit der Maßgabe, daß er auch außerhalb der Tagung die Vertretung des ersten Präsidenten, Oberbürgermeisters Dr. Jarres, ausüben soll

suche, durch Zwischenrufe die Verhandlungen lebhafter zu gestalten, blieben zunächst erfolglos. Erst als der Landeshauptmann die zweite Stunde seiner Redezeit fast vollendet hatte, wurde es lebhafter. Die Nationalsozialisten konnten es offenbar nicht begreifen, daß die Kommunisten sich diesmal vollkommen still verhielten, was einen ihrer Abgeordneten zu dem Zuruf nach links veranlaßte: „Na, Ihr Wolga-Faschisten, schlaft Ihr?" Aber auch diese freundliche Einladung, an Zwischenrufen teilzunehmen, wurde von dieser Seite mit einer Handbewegung abgetan.

Erst als der Landeshauptmann auf Beamtenangelegenheiten zu sprechen kam, wurde es etwas lebhafter. Sichtlichen Eindruck machte die Bemerkung, daß Beamtenabbau nicht ohne weiteres eine Ersparnis bedeute. Dadurch würden oft die sachlichen Kosten, die im Etat nicht so ganz deutlich in die Erscheinung träten, wesentlich höher. So erschienen an einer Stelle mehr Beamte, ohne daß die Tatsache, daß dabei eine Ersparnis von 140 000 Reichsmark erzielt wäre, ohne weiteres ersichtlich sei. Auch die Kritik am Pensionsetat habe einen Haken. Da die Behörden auch Anwärter von der Reichswehr übernehmen, die in späterem Lebensalter eintreten, als die sonstigen Anwärter, müsse der Pensionsetat natürlich höher werden. Diese Tatsache schließe es auch aus, einen Vergleich mit den Gehaltsausgaben in Privatbetrieben zu ziehen. Als der Landeshauptmann verschiedene in der Öffentlichkeit gegen die Beamtenstellen bei der Provinz erhobenen Angriffe zurückwies, zog sich der Abgeordnete Dr. Ley (Nat.-Soz.) zwei Ordnungsrufe zu, während ein Fraktionskollege von ihm einen Ordnungsruf einstecken mußte.

Aus der Etatsrede des Landeshauptmanns Dr. Horion.

Von den Einzelhaushaltplänen, mit denen sich Dr. Horion in seinen weiteren Ausführungen eingehender beschäftigte, bezeichnete er als den wichtigsten den des Verkehrswesens, der leider um zwei Millionen gekürzt werden mußte.

Beachtlich ist die Feststellung, daß nicht weniger als 55 Prozent des Haushaltplanes auf das Kapitel Volksfürsorge entfallen. Die dauernde Steigerung der Ausgaben für die Landhilfsbedürftigen, vor allem für die Wanderer und Landstreicher, ist anscheinend vorläufig nicht aufzuhalten. Eine Möglichkeit, dieses immer unhaltbarer gewordene Problem mit seiner Brandschatzung der Bevölkerung und der Wohltätigkeitsanstalten zu lösen, hat sich noch nicht gezeigt. Bedauerlich ist die notwendig gewordene Herabsetzung der Ausgaben für Kulturpflege. Hier kann eine Kürzung kaum noch erfolgen, wenn man nicht überhaupt jede öffentliche Kulturpflege ablehnen will. Hier hat die Provinzialverwaltung aber die Aufgabe, den Gedanken der Erhaltung der heimischen Denkmäler in Kunst und Kultur durch die schlimmste Zeit hindurchzuhalten.

In seinen weiteren Ausführungen setzte sich der Landeshauptmann mit der unsachlichen Kritik, mit Angriffen und Anschuldigungen gegen die leitenden Stellen der Verwaltung auseinander, die eine Atmosphäre des Mißtrauens geschaffen haben und die er mit den Worten eines rheinischen Oberbürgermeisters mit dem „ständigen nervenaufreibenden Kampf in der Drecklinie" bezeichnete. Er widerlegte durch Zahlenmaterial in diesem Zusammenhange eine ganze Reihe unzutreffender Behauptungen, die mit Bezug auf die Provinzialverwaltung veröffentlicht worden sind.

Am Schlusse seiner Ausführungen betonte Landeshauptmann Dr. Horion, daß wir sowohl in der provinziellen als auch in der örtlichen Selbstverwaltung ein klein wenig, wenn auch nicht Optimismus, aber wenigstens Hoffnung brauchen, daß es möglich ist, die furchtbare Lage der Jetztzeit zu überwinden. Das schließt aus jede Katastrophenpolitik und verlangt die Stellung auf den Boden der bestehenden Staats-, Wirtschafts- und Rechtsordnung. „Geben wir — so schlossen die Ausführungen — hier im Provinziallandtag und in der Provinzialverwaltung und damit für die Rheinprovinz ein Beispiel, daß es möglich und notwendig ist, auf dieser Grundlage die öffentlichen Aufgaben durch sachliche Arbeit zu meistern." (Lebhafter Beifall.)

Nach den Ausführungen des Landeshauptmanns vertagt sich der Provinziallandtag auf Dienstag, 10 Uhr.

Landrat Friedrich nimmt Abschied.

Kreistag des Landkreises Düsseldorf-Mettmann

Ein sparsamer Etat. — Dennoch müssen Reich und Staat helfen.

WG. **Düsseldorf**, 23. März. In der Sitzung des Kreistages des Landkreises Düsseldorf-Mettmann, der sich in der Hauptsache mit der Festsetzung des Haushaltplanes und der Kreisumlage für 1931 zu befassen hatte, wurde zunächst der Kreistagsabgeordnete Wilhelm Reutersberg neu eingeführt.

Zur Besprechung des Haushaltplanes übergehend, stellte Landrat Friedrich fest, daß das Jahr 1930 fast ohne Fehlbetrag schließe. Für 1931 seien dagegen die Verhältnisse außerordentlich schwierig. Der Voranschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit 5 083 731 Reichsmark (im Vorjahre mit 4 500 965 RM., wobei inzwischen die voraussichtlichen Einnahmen mit 5 002 861 Reichsmark und die voraussichtlichen Ausgaben mit 5 083 781 RM. festgestellt sind). Als neue Einnahmeposten sind in den Haushaltplan 250 000 RM. erwarteter Überschuß aus der Kreissparkasse und ein Anteil von 50 000 RM. an der Bürgersteuer aufgenommen. Dennoch weist der Haushaltplan einen ungedeckten Fehlbetrag von 1 542 698 RM. auf, zurückzuführen auf das ständige Steigen der gesetzlichen Ausgaben für die Wohlfahrtspflege. Insgesamt müßten von den veranschlagten 5,8 Millionen RM. allein etwas über 4 Millionen RM. für Fürsorge zwangsläufiger Art ausgegeben werden. Bei den gesetzgebenden Körperschaften seien Verhandlungen in der Schwebe, die erhoffen ließen, daß der Fehlbetrag, soweit er sich aus der Belastung mit Wohlfahrtserwerbslosen ergibt, auf Reich oder Staat übernommen wird. Die Fürsorgelasten müßten unter die Träger aufgeteilt werden, so daß das Reich 50 Prozent, der Staat 25 Prozent und die Gemeinden 25 Prozent übernehmen. Würden die Fürsorgelasten aus dem Etat des Kreises genommen, so ergäbe sich lediglich ein Fehlbetrag von 133 000 Reichsmark. Die Kreisverwaltung schlug vor, den Etatsposten „Ungedeckter Fehlbetrag aus der Fürsorge für Wohlfahrtserwerbslose" (1 567 698 Reichsmark) umzubenennen in „Zuschuß von Reich und Staat zu der Fürsorge für Wohlfahrtserwerbslose" und legte eine Entschließung zur Annahme vor, in der der Kreistag die Erwartung ausspricht, daß die Staatsregierung aus dem Ausgleichsfonds die erforderliche Unterstützung gewährt. Die Entschließung wurde vom Kreistag angenommen.

In der Aussprache herrschte Einmütigkeit darüber, daß der Haushaltplan auf das sparsamste aufgestellt sei. Von bürgerlicher Seite wurde darauf hingewiesen, daß selbst bei einer Aufteilung der Fürsorgelasten in der von Landrat Friedrich als notwendig bezeichneten Weise der den Gemeinden verbleibende Anteil von 25 Prozent für die Gemeinden kaum tragbar sei.

Der Antrag der Kreisverwaltung, zur Deckung des Fehlbetrages im Haushaltplan für 1931 von den Gemeinden eine Kreisumlage in Höhe von 36,88 Prozent ihrer Einkommen- und Körperschaftsüberweisungen und 114,20 Prozent ihrer Realsteuergrundbeträge für das Rechnungsjahr 1931 zu erheben, wurde ohne Aussprache ebenfalls angenommen. Die Umlage wird vorläufig auf 2 166 000 RM. errechnet.

Des Landrats Abschied

Zum Schluß der Sitzung verabschiedete sich der Kreistag von Landrat Friedrich, der bekanntlich am 1. April den Oberbürgermeisterposten von Wuppertal übernimmt. Der stellvertr. Vorsitzende des Kreisausschusses, Sanitätsrat Einhaus, hob die Verdienste des scheidenden Landrats um den Aufbau des neuen Landkreises zu einem lebensfähigen Gebilde und um dessen Gliederung hervor. Unter lautem Beifall des Kreistages gab er dem Scheidenden die besten Wünsche mit auf den Weg. Landrat Friedrich verabschiedete sich dann mit Worten besten Dankes, besonders auch an seine Mitarbeiter in der Kreisverwaltung, dankte für das ihm und seiner Arbeit bewiesene Vertrauen, das er auch auf seinen Nachfolger zu übertragen bitte, und schloß mit einem Glückauf auf den Landkreis Düsseldorf-Mettmann.

25 Jahre Strafanstalt Lüttringhausen.

WG. **Remscheid-Lüttringhausen**, 24. März. Am 26. ds. Mts. dient die hiesige Strafanstalt 25 Jahre ihrem Zweck. Sie ist in den Jahren 1902 bis 1906 nach den Plänen des damaligen Leiters des preußischen Gefängniswesens, Geheimrats Dr. Krohne, erbaut worden und hat einschließlich Bauplatz und Beamtenhäuser 1 305 000 Mark gekostet. Die als Zellengefängnis nach dem panoptischen System angelegte Anstalt bietet Raum für ungefähr 550 Sträflinge und ist den Erfordernissen modernen Strafvollzugs entsprechend eingerichtet.

Technikum Lemgo.

WG **Lemgo**, 24. März. Das Sommersemester am Technikum Lemgo, der höheren technischen Lehranstalt für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, an dem sich kürzlich 97 Prüflinge der Abschlußprüfung unterzogen, beginnt am 23. April. Lehrpläne versendet auf Wunsch das Sekretariat.

Doch noch Verständigung in Solingen?

Ein neuer Verwaltungsvorschlag kann in letzter Stunde noch die Beigeordnetenfrage retten.

WG **Solingen**, 24. März. Während es gestern noch so aussah, als ob die Beigeordnetenwahl in Solingen zum Scheitern verurteilt wäre, weil alle Lösungsmöglichkeiten erschöpft waren, zeigt sich heute wieder ein schwacher Lichtblick. Und zwar wurde dies vorläufig allerdings noch recht trübe brennende Lichtlein angefacht von der Verwaltung selbst, beziehungsweise vom Bürgermeister Brisch direkt. Man erinnert sich, daß die größeren bürgerlichen Parteien nur drei, und zwar ausschließlich bürgerliche Beigeordnete verlangt und beantragt hatten. Als Ausgleich — sozusagen als Pflästerchen — war der SPD. angeboten worden, eine leitende Direktorstelle beim Wohlfahrtsamt einzurichten, die mit einem der jetzt vorhandenen sozialdemokratischen (kommissarischen) Beigeordneten besetzt werden solle.

An diesen Vorschlag knüpft nun in letzter Stunde nach mehreren Besprechungen ein Verwaltungsvorschlag an, der als Nachtrag zur Tagesordnung der morgigen Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden soll. Der Punkt „Schaffung einer leitenden Direktorstelle beim Wohlfahrtsamt" wird folgendermaßen erläutert:

„Für die Leitung des Wohlfahrtsamtes wird infolge des vergrößerten Aufgabenkreises und der gestiegenen Arbeitslast die Stelle eines ersten besoldeten Leiters mit der Dienstbezeichnung Direktor des Wohlfahrtsamtes geschaffen. Die Besoldung wird nach der für die Beigeordneten beschlossenen Gehaltsfestsetzung geregelt. Beim Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers oder bei seiner etwaigen Wahl zum Beigeordneten geht die Stelle ein. Die Anstellung regelt sich nach den Bestimmungen des Ortsstatuts betr. die Ausführung des Kommunalbeamtengesetzes vom 30. Juli 1899."

Dieser Verwaltungsvorschlag ist wohl kaum entstanden, ohne daß Bürgermeister Brisch vorher mit seinen Parteifreunden über die Zweckmäßigkeit und die Folgen dieses Antrages gesprochen hat. Die Partei wird allerdings erst heute dazu Stellung nehmen. Ist die SPD. auf der Grundlage des neuen Antrags zur Verständigung bereit, d. h. wird sie auf den Beigeordnetenposten verzichten, so könnte tatsächlich die nach außen sehr peinlich gewordene Situation in Solingen noch gerettet und das Selbstbestimmungsrecht noch gewahrt werden.

Haben Sie empfindliche Füsse?
Tun Ihnen Ihre Füsse weh?

dann empfehlen wir Ihnen einen Besuch in unserem soeben eröffneten

BURGIT-FUSSPFLEGE-DIENST

Dort werden Ihre Füße kostenlos geprüft (Einzelkabinen), erfahrene Fuß-Spezialisten beraten Sie — ebenfalls kostenlos. Ganz gleich, ob Sie an Hühneraugen, Ballen, Fußschweiß usw. leiden, oder ob Sie Fußschmerzen anderer Art haben: Wir können Ihnen sofortige Erleichterung verschaffen! Ihr Besuch verpflichtet Sie zu nichts.

BURGIT-FUSSPFLEGE BARMEN / WERTHERSTRASSE 26

b151

Arbeiten zur Erhaltung des Aachener Münsters.

Hauptversammlung des Karlsvereins.

Aachen, 23. März. Der Karlsverein, der sich die Aufgabe gesetzt hat, für die Erhaltung des Aachener Münsters zu sorgen, hielt gestern seine ordentliche Hauptversammlung ab, in der der Münsterbaumeister Professor Buchkremer den Jahresbericht erstattete, in dem er mitteilte, daß, nachdem im vorigen Jahre die beantragten Geldmittel nicht bereitgestellt werden konnten, entgegen der veranschlagten Bausumme von 102 000 RM. nur 56 000 RM. verausgabt worden seien. Trotzdem sei eine Reihe wertvoller Arbeit geleistet worden. So wurden die Feuersicherungsarbeiten weiter gefördert. Große Mittel erforderte die Wiederherstellung der Hubertuskapelle und der großen Fenster der gotischen Chorhalle. Die Hauptarbeit des vergangenen Jahres war aber dem Ausbau und der Erhaltung der Schatzkammer gewidmet, die am Dienstagabend, also am Tage vor der Inthronisation des neuen Aachener Bischofs, wieder eröffnet werden wird.

Finanzfragen rheinischer Städte.

Ausschreitungen verhindern Kreditgewährung.

WB. Köln, 23. März. Die Hauptversammlung des Rheinischen Städtebundes tagte unter zahlreicher Beteiligung von Kommunalvertretern in Köln. Hauptthema der Veranstaltung bildeten Finanzfragen und im Zusammenhang damit die Erörterung des Problems, wie die Kommunen durch eine Hilfsaktion des Reiches auf dem Gebiete der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge von ihren finanziellen Verpflichtungen entlastet werden könnten. Auf einen optimistischen Ton war das Referat des Generaldirektors der Rheinischen Landesbank, Dr. Bel, abgestimmt, der die Zusammenhänge auf dem Welt- und Kreditmarkt beleuchtete. Die Besserung an der Börse gebe zu der Hoffnung Anlaß, daß man vielleicht in nicht mehr allzu langer Zeit wieder an eine Besserung von festverzinslichen Werten denken könnte. Diese günstigen Ansätze könnten allerdings sofort wieder vernichtet werden, wenn irgendwelche Dummheiten in der Innenpolitik gemacht würden. Der Hamburger Fall und die Duneldorfer Ausschreitungen hätten im Ausland, wo er sich in diesen Tagen aufgehalten habe, prompt eine Zurückziehung von ausländischen Krediten an Deutschland zur Folge gehabt. Hierauf hielt der geschäftsführende Präsident des Reichsstädtebundes, Generaldirektor Haeckel (Berlin), einen Vortrag über die kommunalen Finanzen und den Etat 1931.

Eine Toteninsel als Ehrenmal.

WB. Mülheim-Ruhr, 23. März. Der seit langem bestehende Plan der Errichtung eines gemeinsamen Ehrenmals für die 3300 gefallenen Söhne der Stadt Mülheim scheint nun seiner Lösung entgegenzugehen. Nach den Absichten des Kreiskriegerverbandes, die auch die Zustimmung der Stadtverwaltung finden, soll das Ehrenmal auf einer Insel inmitten des demnächst in Angriff zu nehmenden Kahlenberg-Stausees erstehen. Eine solche Lösung der Mülheimer Ehrenmalsfrage muß als außerordentlich glücklich erscheinen, würde sie doch inmitten des Ruhrstausees, umgeben von den waldigen Ruhrhöhen, die Schaffung eines einzigartigen und würdigen Gefallenendenkmals ermöglichen.

Gladbach oder Gladbach-Rheydt.

Gladbach-Rheydt, 23. März. Da der seinerzeit gemeldete Beschluß der Stadtverordneten, die Stadt zukünftig nur noch Gladbach zu nennen, nur mit einer Stimme Mehrheit gefaßt worden war, hat sich der Aeltestenausschuß nochmals mit der Angelegenheit befaßt. Die Mehrheit der Fraktionen sprach sich für die Durchführung des Beschlusses der Stadtverordneten aus, wonach der Stadtname in Gladbach geändert werden soll. Die Entscheidung liegt nun beim Staatsministerium.

Den Gattenmord gestanden.

WB. Duisburg, 23. März. Der des Mordes an seiner Ehefrau verdächtigte frühere Wirt und jetzige Monteur Johann Kempgen aus Oberhausen stellte sich am Montagabend der hiesigen Polizei. Er wurde von Beamten der Oberhausener Kriminalpolizei sofort abgeholt und in Oberhausen einem Verhör unterzogen, in dessen Verlauf er eingestand, seine Frau am Samstagvormittag erdrosselt zu haben. Er wurde dem Oberhausener Polizeigefängnis zugeführt.

Dr. Alfred Rosenberg
Dr. Margarethe Rosenberg-Schaper
Vermählte.

W.-Barmen, 24. März 1931.
Cleferstr. 49.

William Brokate
Else Brokate geb. Brück
Vermählte.

New York. Wuppertal-Elberfeld.
Kirchliche Trauung am 24. März, nachm. 3½ Uhr.

Eva Beate Doris

Unser Mädel ist gesund angekommen!

In dankbarer Freude
Wilhelm Müller und Frau Trudel geb. Marrett.

Krefeld, den 23. März 1931.
Waldhofstr. 180. d1933

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen erwiesene liebevolle Teilnahme sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Hausbewohnern und insonderheit Herrn Pastor Hense für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren aufrichtigen Dank aus.

Familie Mansfeld.

Wuppertal-Elberfeld, im März 1931.

Tiefgefühlten Dank

für die liebevolle Teilnahme und reichen Blumenspenden sowie allen, die unserem teuren Entschlafenen die letzte Ehre gaben. Besonderen Dank Herrn Pastor Hense, dem Gesangverein „Edergold", den Mitgliedern der Edeka und der Gesellschaft Waldeck-Pyrmont.

Frau Wilhelm Knippschild nebst Kindern.

W.-Elberfeld (Südstr. 56), im März 1931.
k2159

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer guten Mutter sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus.

Geschwister Schneider.

Wuppertal-Elberfeld (Wiesenstraße 79), im März 1931.

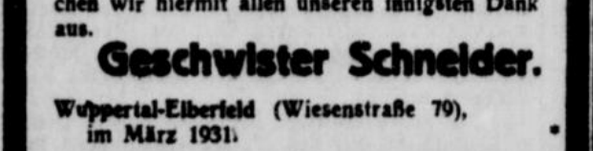
Statt Karten.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die überaus reichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten, Bekannten, den Gesangvereinen Edergold, Berg. Männer-Quartett und Quartett-Verein Arion, dem Waldecker Verein, den Mietern, insbesondere Herrn Pastor Gronemeier für seine zu Herzen gehenden Worte am Sarge und Grabe unseren innigsten Dank.

Geschwister Schmidt.

W.-Elberfeld (Bachstr. 67), den 24. März 1931.



20 gr versilbert, 6teil. Garnitur für 6 Pers. M. 44. 55.50. 70.25
Alp. Chrom, 6teil. Garnitur für 6 Pers. M. 19.50. 22.90. 27.80
Messer aus rostfreiem Stahl, Geschenkkarton gratis!
Rasiermesser, Rasierapparate und alle Stahlwaren. g151

Fachgeschäft
C. A. Lütters Elberfeld Turmhof 4

Am Sonntag morgen wurde unser Mitarbeiter

Herr

Emil Finkenthei

plötzlich aus dem Leben gerufen.

Wir verlieren in ihm einen Arbeiter von steter Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, der es in jahrelanger Zusammenarbeit immer verstanden hat, sich die Sympathien seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter zu erwerben.
Ehre seinem Andenken!

I. P. Bemberg Aktiengesellschaft.

Wuppertal-Barmen, den 23. April 1931.
M075

Die Oster-Überraschung für Wuppertal-Elberfeld.

Der Osterhase legt seine Eier in alle öffentlichen Parks der Stadt.

In der Nacht vom kommenden Samstag zum Sonntag erwartet die Bevölkerung unserer Stadt eine große Ueberraschung:

Der Osterhase hat sich angemeldet und geheimnisvoll verraten, daß er in dieser Nacht in sämtliche Parks seine Eier legen will. Wie wir weiter erfahren haben, hat sich der Osterhase mit Michel & Comp. eng verbunden, und so werden in allen Eiern — viele tausende an der Zahl — wertvolle Gutscheine zu finden sein.

Es wird also nun am Sonntag morgen eine fröhliche Eiersuche anheben. Wir möchten im voraus darauf aufmerksam machen, daß die Eier nicht unter Bäumen, nicht zwischen Büschen, nicht in Beeten und nicht zwischen Blumen ausgelegt werden, sondern nur in greifbarer Nähe an den Wegen. Es muß auf jeden Fall vermieden werden, daß die dem Schutze der Allgemeinheit empfohlenen Grünflächen betreten werden.

Die Auslegung der Eier wird in der Nacht zum Sonntag zu noch nicht festgelegten Stunden vor sich gehen. Der Osterhase hat versprochen, bei jeder Witterung seinen schweren Dienst zu versehen, so daß man am Sonntag morgen nicht nutzlos früh aufstehen wird, sondern der frühe Spaziergang auf jeden Fall Lohn bringt.

Jeder Gutschein stellt an und für sich schon einen Fund über eine gewisse Summe dar, die um der Ueberraschung willen noch nicht verraten werden soll, aber darüber hinaus erwarten den glücklichen Finder sehr reiche Preise, die dazu angetan sein können, eine rechte Osterfreude auszulösen.

Um nur etwas aus der Schule zu plaudern, sei bekanntgegeben, daß z. B. eine der glücklichen Finderinnen mit besonders hellen Augen ein kompletes, modernes Frühjahrskostüm auf der Straße suchen kann. Der Herr findet u. a. eine Ausstattung, die mit dem Hut anfängt und über dem Binder und dem Oberhemd, dem Kragen und den Manschettenknöpfen weiterläuft und mit den Strümpfen und den Schuhen ausgeht. Der Osterhase hat sich also vorgenommen, die findigsten Wuppertaler zum Osterfest neu einzukleiden und darum macht er auch seine geheimnisvolle Fahrt bereits eine Woche vor Ostern.

Am Donnerstag, am Freitag und am Samstag wird sich der Osterhase mit seinen Gehilfen der Stadt vorstellen. Wer ihn sieht, darf ihm ruhig die Pfote schütteln:

Der Michel-Osterhase beißt nicht!

Aber wer versuchen sollte, Freund Lampe auszufragen, wo er die besten Eier versteckt, wird leider die Erfahrung machen müssen, daß der Meister Langohr schwerhörig und stumm ist.

Der Eiersegen wird sich über folgende Parks und Plätze ergießen:

Neumarkt, Brausenwerth, Hardtanlagen, Platz der Republik, Paradestraße, Ecke Schützenstraße, Kreuzkirche, städt. Anlagen (Brillerstraße), Schusterplatz, Bowanlagen (Baustraße), Königsplatz, Dürerstraße (Dürerplatz), Weidenplatz, Küllenhahnerstraße, Kronprinzenallee, Osterspeyen, Holzerstraße, Frankenplatz Viktoriaplatz, Stadion, Mirker Bahnhof, Bremerstr., Göbenplatz.

Ruhmeshalle, Platz der Republik, Stadthalle, Hohenstein-Anlagen, Heubruch, Kaiserplatz, Bahnhof Unterbarmen, Herzogplatz, Schönebeckerstraße, Nordpark.

Auf zur fröhlichen Suche und recht viel Glück mitbringen! g263

Rostschinken	1.40
Kochschinken	1.20
Schinkenspeck	1.20
Cervelatwurst, weich	1.40
do. hart	1.60
Salami, weich	1.40
do. hart	1.60
Mindestversand 9.90 empfiehlt p. Nachn.: Ernst Mitsche, Fleischermstr., b1928 Wahlen in Holst.	

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

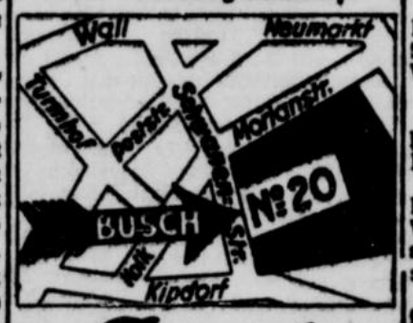
Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Im Fachgeschäft



Busch

Schwanenstr. 20. Elberf., Fernruf 220 80.

Schleiferei und Reparaturen

Sämtliche Stahlwaren für den Hausgebrauch werden haarscharf geschliffen und aufpoliert.

Bestecke werden rostfrei
gemacht, sind dann absolut unempfindlich gegen alle Speisesäuren.
Kein Putzen mehr.
40 Jahre nur Schwanenstr. 20
a368

Das steht fest!

Deka ist Fabrikat

Damen-Berufskittel aus gutem Cretonne . **1.95**

Damen-Berufskittel blau indanthren, mit bunter Garnitur . . **2.45**

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL-ELBERFELD

91b Bei H. Krebs' **Asthma u. Ischias** Spezial-Kuren
seit Jahren Erfolg über Erfolg nachweisbar.
H. Kreba, W.-B., Kaiserbrücke 3. — Telefon 548 80

Barmer Bank-Verein
Minsberg, Fischer & Comp.
Kommanditgesellschaft auf Aktien. Barmen-Düsseldorf

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hiermit auf Grund des Gesellschaftsvertrages zu der

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, welche am Donnerstag dem 16. April 1931, vormittags 11½ Uhr, im Bankgebäude in Düsseldorf, Breitestraße 25, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1930 sowie des Geschäftsberichtes der persönlich haftenden Gesellschafter und des Berichtes des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Aufsichtsratswahlen.

Die Kommanditisten, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben ihre Aktien, von anderen Stellen abgesehen, in Wuppertal-Barmen und -Elberfeld bei dem Barmer Bank-Verein und dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne bis spätestens 9. April 1931 einschließlich zu hinterlegen.

Außerdem können anstelle der Aktien Hinterlegungsscheine einer Effektengirobank eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes oder eines deutschen Notars bis spätestens 11. April 1931 einschließlich bei der Gesellschaft eingereicht werden.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn die Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Die Berechtigung zur Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung kann von der fristmäßigen Einreichung eines doppelten Nummernverzeichnisses der hinterlegten Aktien abhängig gemacht werden.

Die Legitimation zu der Generalversammlung wird nach ordnungsmäßiger Hinterlegung der Aktien oder Hinterlegungsbescheinungen von der Gesellschaft den Hinterlegern ausgehändigt.

Barmen, Düsseldorf, den 20. März 1931.

Der Aufsichtsrat:
Harney, Vorsitzender.

DRESDNER BANK

Der
Geschäftsbericht für das Jahr 1930,
der in der am Dienstag dem
14. April d. Js. vormittags 11¼ Uhr
in Dresden, Johann-Str. 3, stattfindenden
achtundfünfzigsten ordentlichen Generalversammlung
zur Vorlage gelangt,
ist erschienen
und kann von den Aktionären bei allen Niederlassungen in Empfang genommen werden. a368

Haus Hof und Garten
Nr. 70 — 1931
Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Dienstag, 24. März

Märzarbeiten im Garten.

Im Obstgarten kann man jetzt die Stämme der eim letzten Herbst gepflanzten Obstbäume mit einem Brei anstreichen, der je zur Hälfte aus Lehm und Kalk besteht. Hierdurch wird die Wasserverdunstung eingeschränkt und infolgedessen das Anwachsen der Bäume begünstigt. Bei älteren Bäumen kann das Kalken der Stämme jetzt durchgeführt werden. Hier ist jedoch darauf zu achten, daß die Kalkmilch erst auf die Stämme aufgetragen werden darf, nachdem diese vorher gründlich von den sich lösenden Rinden- und Borkenstücken, Moosen und Flechten befreit worden sind. Um die an Stämmen überwinternden Schädlinge zu vernichten, empfiehlt es sich, der Kalkmilchlösung etwas Obstbaumkarbolineum hinzuzugeben. Durch einen solchen Anstrich beugt man auch der Entstehung von Frostplatten und Frostplattenrissen vor, die andernfalls bei schroffem Temperaturwechsel beim Ausgang des Winters an den Obstbäumen entstehen können. Mit der Winterspritzung erreicht man die beste Wirkung, wenn man die Spritzung im März ausführt.

Auch sei daran erinnert, daß man die im Frühjahr blühenden Sträucher nicht mehr beschneiden darf, da man sonst in diesem Jahre keinen Blütenflor erwarten kann.

Die Bergische Kakteengesellschaft tagte.

Ein reichhaltiges Arbeitsprogramm in Lennep.

Im Hotel Bergisches Haus fand kürzlich die erste diesjährige Monatsversammlung der Bergischen Kakteengesellschaft statt. Die Veranstaltung war trotz der Ungunst der Witterung sehr gut besucht. Es scheint, daß sich die Zahl der Kakteenfreunde noch erweitert hat. In den Reihen der Gesellschaft wird sicherlich aufkommende Freude an den Kakteen und deren Zucht sorgsam gehegt und gepflegt, wie die Pflanze selbst, der der Verein seine interessanten Abende widmet.

Die Versammlungen finden wieder an jedem zweiten Mittwoch im Monat statt. Am 8. April findet in Remscheid ein Lichtbildervortrag über Succulenten und Samenverteilung statt. Am 13. Mai hält der Vorsitzende der Kölner Kakteengesellschaft, Schirmer, einen Vortrag. Im Juli hält Dipl.-Ing. Tiedge einen Vortrag bei Vorführung blühender Kakteen. Für August ist ein Ausflug vorgesehen. Im September hält ein Herr von der Leitung der Flora in Köln einen Vortrag. Im Oktober wird ein Lichtbildervortrag über Mammillarden stattfinden und im November ein Vortrag über Winterbehandlung der Kakteen.

Die Vorstandswahl brachte die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, und zwar F. Gebigke-R.-Lennep Vorsitzender, A. Smolarczyk-Remscheid Schriftführer, Frau Dele Teeken-R.-Lennep Kassiererin und Gärtner H. Radke-R.-Lennep Materialienverwalter. Eine Verlosung brachte die Anwesenden in den Besitz teils wertvoller Exemplare. Weiter sollen auf Wunsch einiger Freunde aus Wuppertal dort gliechfalls Versammlungen stattfinden, falls wieder Meldungen von Interessenten aus dem Wuppertal bei dem Vorsitzenden eingehen.

Wann zeigt eine Henne eine zufriedenstellende Jahresleistung?

Wir lesen auf der einen Seite von Legerekorden, von 300 und mehr Eiern als jährliche Legeleistung einer Henne und auf der anderen von den Durchschnittsleistungen unserer Hühner im ländlichen Betriebe, die weit unter 100 liegen. Logischerweise muß man demgegenüber zu dem Schluß kommen, daß die allermeisten ländlichen Geflügelhalter von der Zucht und Haltung der Hühner noch herzlich wenig verstehen. Das mag noch immer zutreffen, wenn auch festgestellt werden muß, daß allgemein auch auf dem Lande das Interesse rege geworden ist. Wer heute an der Geflügelzucht verdienen will — und das wollen und müssen unsere Landwirte — kommt im alten Schlendrian natürlich nicht dazu, es muß eine Neueinstellung erfolgen. Das erfordert ein gewisses Studium. Aber davon soll heute nicht die Rede sein. Wir wollen einmal feststellen, welche Mindestleistung von einem Huhn verlangt werden muß, wenn die Haltung sich lohnen soll. Werden wir uns zunächst einmal über die Futterkosten klar.

Bei nicht zu teurer Fütterung rechnet man je Tag und Huhn etwa 3 Rpf. Sie ist aber nur dann möglich, wenn das Futter nicht zu teuer ist. Trockenfutter, im Automaten verfüttert, darf in dieser Voraussetzung nicht mehr als 15—16 RM. je Zentner kosten, und das Körnerfutter etwa 10—11 RM. Bei höheren Futterpreisen kommt man mit 3 Rpf. je Tag nicht mehr aus. Landwirte, die Körnerfutter selbst erzeugen und darum in der Lage sind, auch das Trockenfuttermehl selbst herzustellen, vermögen ein noch billigeres Futter herzustellen. Rechnen wir aber im Mittel mit 3 Rpf. je Tier und Tag, dann kostet uns die Unterhaltung 3×30 = 90 Rpf. im Monat oder rund 11 RM. im Jahre. Unter besonders günstigen Bedingungen, besonders bei großen Ausläufen, mögen sich die Unterhaltungskosten noch etwas geringer gestalten.

Würde nun eine Henne 100 Eier im Jahre legen, dann würde, unter Zugrundelegung dieser Futterkosten und bei einem Durchschnittspreis von 11 Rpf., die Hühnerhaltung nichts einbringen. Nun ist aber bei einem Hühnermaterial, bei guten Ställen und bei rationeller Haltung und Fütterung, sehr gut möglich, daß die Tiere 120 bis 140 Eier im Jahre legen, man also mit einem Gewinn rechnen darf. Dieser Gewinn wird umso größer sein, je mehr Eier gelegt werden und je teurer sie verwertet werden. Hierbei kommt es in erster Linie auf die Zeit an, in welcher die meisten Eier gelegt werden. Wintereier, also Eier in den Monaten November bis Januar, kosten das meiste Geld, und Hennen, die in dieser Zeit fleißig legen, bringen dann allein schon einen Gewinn. Es ist aber Sache des Geflügelhalters, das zu erreichen.

Rekordleistungen von 200 Eier im Durchschnitt und mehr dürfen wir aus rein praktischen Gründen bei unserer Berechnung nicht einstellen, weil wir damit im allgemeinen nicht das Richtige treffen. Wohl mag ein kleiner Stamm Hühner solche Rekordleistungen aufweisen, aber für ländliche Hühnerhaltung liegen solche Durchschnittsleistungen viel zu hoch. Begnügen wir uns hier, als eine gute Leistung gerechnet, mit 120—140 Eiern je Henne und Jahr. Dahin kann der ländliche Geflügelhalter aber kommen; allerdings muß er dann schon etwas verstehen.

Die Unkosten für die Aufzucht bzw. für die Anschaffung der Eintagsküken oder Junghennen sollen hier weiter nicht berücksichtigt werden, da sie durch den Verkauf der Tiere bei einem einjährigen Umtrieb etwa gedeckt werden. C.

„Ansteckende Krankheiten" im Baumgarten.

Rotpustelkrankheit an Gehölzen

Große Vorsicht ist geboten!

Von dem großen Heer der Pflanzenkrankheiten, die teils schon durch das Auftreten ihrer Erreger, teils erst in den durch diese verursachten Wirkungen sich zeigen, ist die sogenannte Rotpustelkrankheit besonders deutlich erkennbar. Es bietet wohl jeder Spaziergang, der uns an Gärten mit Baumanpflanzungen vorüberführt, Gelegenheit, dieses Krankheitsbild kennen zu lernen. Indessen, wer hätte noch nicht diese winzigen orangefarbenen bis dunkelroten Pusteln an abgestorbenen Aesten, Zweigen und faulenden Baumstümpfen beobachtet!

An Linden, Ahorn, Weißbuchen und Roßkastanien, gelegentlich auch an Obstbäumen und anderen Laubgehölzen siedelt sich dieser Pilz, Nectria cinnabarina, an und kann gelegentlich die Wirtspflanze soweit schädigen, daß mitunter ein gänzliches Absterben die Folge ist. Es ist festgestellt worden, daß es sich hier um einen sogenannten Wundparasiten handelt, der also niemals völlig gesunde und unverletzte Gehölze befallen kann, der vielmehr nur durch offene Stellen, die entweder durch Astbrüche, Frostspalten und in erster Linie durch den Baumschnitt entstehen, ins Innere eindringen kann. Hat das Pilzmyzel erst einmal Fuß gefaßt, so dringt es immer weiter in die Gewebe vor, durchzieht auch die noch ganz gesunden Leitungsbahnen, verursacht Hemmungen in der Saftzirkulation, und ruft so die schwerwiegendsten Schädigungen hervor.

Nach geraumer Zeit schreitet der Schmarotzer zur Bildung der Verbreitungsorgane, die eben in Gestalt dieser rötlich-gelben Höckerchen an der Peripherie der Aeste und Zweige gebildet werden, und welche ihre Sporen in ungezählten Mengen abstoßen. Während bei trockener Witterung eine nennenswerte Verbreitung kaum in Frage kommen dürfte, ist feuchtes, regnerisches Wetter der Verbreitung sehr günstig, da nun diese Sporangien von weicherer Struktur sind und die Sporen entsenden können. Letztere werden vielfach durch Insekten übertragen. Doch nicht allein diese sind es, die die Schuld trifft. Durch das beim Baumschnitt verwendete Werkzeug, wie Schere, Säge und Messer, werden die Krankheitskeime ebenfalls übertragen.

Ein jeder Gartenbesitzer müßte sich zur dringenden Pflicht machen, alle ihm zu Gebote stehenden Mittel zu benutzen, um die Verbreitung der des öfteren doch recht gefährlich werdenden Krankheit zu verhindern.

Nicht dringend genug kann davor gewarnt werden, Holzabfälle, die vom Baumschnitt herrühren, auf den Komposthaufen zu werfen, oder in irgendeiner Gerümpelecke ihrem Schicksal zu überlassen. Wie häufig sieht man gerade an solchen Stellen oft über und über mit den Pusteln der Nectria cinnabarina-Krankheit bedeckte Holzabfälle, durch welche der eigene sowie der benachbarte Baumbestand gefährdet ist.

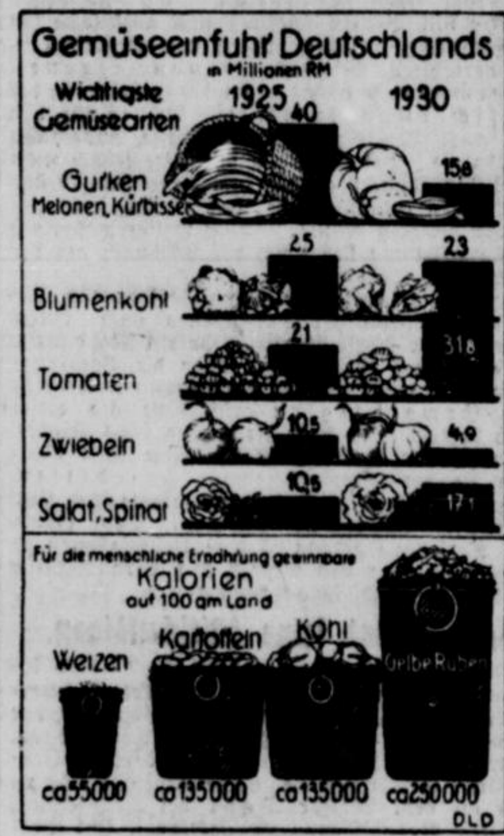
Um eine Verbreitung tunlichst zu vermeiden, ist es dringend zu empfehlen, alle beim Baumschnitt entfernten Holzteile sogleich dem Feuer zu übergeben; zweckmäßig ist es, Schneidewerkzeug vor und nach dem Gebrauch zu desinfizieren und die Schnittwunden mit geeigneten Mitteln zu verschließen. Kpfr.

*

Obstbäume wollen auch Licht haben.

Immer mehr setzt sich in unserem ganzen Wirtschaftsleben der Gedanke durch, daß der Erfolg nicht von der Menge, sondern von der Wertigkeit des Erzeugnisses abhängt. Dieser Grundsatz gilt auch für die Bodenkultur insofern, als nicht etwa die Menge an angebauten Pflanzen für den Erfolg maßgebend ist. Gerade im Obstbau wird gegen die Grundforderung jeder Pflanze, genügende Luft und Licht zur Verfügung zu haben, oft sehr gesündigt, obwohl immer und immer die Mahnung wiederkehrt, nicht zu eng zu pflanzen. Das besonders Gefährliche an einem Zuviel liegt ja im Obstbau gerade darin, daß bei der Pflanzung begangene Fehler erst im Laufe der Zeit sich bemerkbar machen und dann sehr schwer wieder zu beseitigen sind. Bei Neupflanzungen läßt man sich sehr leicht durch den vorhandenen freien Raum täuschen, bis sich später herausstellt, daß mit dem zunehmenden Wachstum infolge der mangelnden Fläche eine freie Entwicklung nicht mehr möglich ist.

Enge Pflanzungen gestatten auch eine größere und plötzlichere Vermehrung des Ungeziefers und aller ansteckenden Krankheiten, deren Bekämpfung mühsam ist und auch Geld erfordert. Das Hauptstreben muß dahin gehen, große, gesunde Früchte zu erzielen, mag auch die Ernte etwas kleiner ausfallen, als wenn die ganze Fläche möglichst dicht mit Bäumen besetzt ist. Sonne, Licht und Luft müssen vorhanden sein, damit sich der Baum voll entwickeln und auch volle Ernten liefern kann.



Die Gemüseeinfuhr im Verhältnis zur Vorkriegszeit.

Während die Einfuhr der Lebensmittel infolge der Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsnot in Deutschland in den Jahren 1929 und 1930 ganz bedeutend sank, stieg die Einfuhr an Gemüse, Obst, und Südfrüchten weiterhin an. Wir führen heute an Brotgetreiden, Fleischwaren, Milch, Butter, Käse und Eiern durchschnittlich 10 Prozent weniger ein als 1913. An Gemüse, Obst und Südfrüchten führen wir mengenmäßig berechnet auf den Kopf der Bevölkerung ein Drittel mehr ein als 1913. Dabei stieg vor allem die Einfuhr an Tomaten und an Salaten und anderen fremdartigen Gemüsen, die 1913 teilweise überhaupt nicht eingeführt wurden. Es ist sicherlich auch für die Volksgesundheit zu begrüßen, daß die Nahrung der breiten Masse vitaminreicher wird. Aber es ist doch schließlich nicht notwendig, daß wir im März für mehrere Millionen RM. ausländische Tomaten einführen, wenn schon Mitte April deutsche Tomaten auf dem Markte sind. Aehnlich verhält es sich noch mit verschiedenen anderen Gemüsesorten, die nur 4 bis 6 Wochen später in Deutschland erzeugt werden können, nachdem sie aus dem Auslande eingeführt werden.

Winke für den Kleingärtner.

Wie sägt man Baumäste ab?

Ueberall an den Bäumen ist im Frühjahr die wichtige Arbeit des Schneidens zu tun. Die Arbeit sieht sich zwar sehr einfach an, kann aber zu nicht unerheblichen Schäden führen, wenn sie nicht sachgemäß ausgeführt wird. Oft sieht man, daß Anfänger den Ast von oben ansägen. Ist er etwa zur Hälfte angelangt, dann kann es passieren, daß er unter dem eigenen Gewicht abbricht und die Rinde nachreißt. Am zweckmäßigsten beginnt man deshalb mit dem Ansägen von unten, führt die Säge etwa bis zur Hälfte durch und fährt dann oben fort. Bricht dann der Ast unter dem Eigengewicht, so wird wenigstens nicht die Rinde des stehenbleibenden Stumpfes beschädigt.

*

Das Schröpfen der Obstbäume zur Förderung der Rindenbildung wird am besten in den kommenden Wochen ausgeführt. Die in Längsrichtung liegenden Schnitte (25—30 Zentimeter lang) sind an der Nordseite des Baumes anzubringen. Dabei darf man nicht in das Holz eindringen.



Gladiolen
100 Stück 2.- Mk.
10 Stück 20 Pfg.
in den schönsten Farbenmischungen, große kräftige Zwiebel 12—14 cm Umfang.
ERZETT Garten- und Blumendünger der altbewährte Volldünger bringt Ihnen Erfolg u. Gewinn. 100 kg 36.— Mk., 50 kg 18.— Mk., 25 kg 9.— Mk., 5 kg 2,50 Mk. 1405
franco Ihrer Bahnstation.
Illustr. Gemüse- u. Blumensamen-Hauptliste 96 gratis.
Größtes Spezialgeschäft im Bergischen Lande.
Röpling & Zörnitz
W.-Barmen, Wertherstr. 50.
Großvertrieb: Kohlgarten 11, Telefon 507 46 und 507 76.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Landwirte u. Gartenbesitzer
in Wuppertal und Umgebung.
Wir haben zur Frühjahrsbestellung
la gemahlenen Düngekalk
magnesiahaltig, mit garantiertem Gehalt, in Papiersäcken zu 1 Ztr. verpackt, laufend vorrätig.
Bequeme Abfuhrmöglichkeit! d1789
Rheinisch-Westfälische Kalkwerke
Betr. Abt. W.-Elberfeld-Varresbeck — Telefon 31762.

Zu kaum glaublich billigen Preisen!!
können Sie die herrlichsten und seltensten
Perser Teppiche
große und kleine, kaufen, wenn Sie
! sofort Kasse zahlen !
Der Verkauf erfolgt wegen dringender Baranschaffung. Selten günstige Kaufgelegenheit für Private und Wiederverkäufer. Ang. u. E 9441 an Gst. d1928

Biermanns Qualitäten!
Borst-Abstäuber mit langen, halblangen und kurzen Stielen
federleicht 3.50, 2.75, 1.25, 80 ₰
Stubenbesen 3.50, 3.00, 2.75, 2.00, 1.20, 80 ₰
Spinnenfeger 2.00, 2.25, 1.75
Bohner 10.00, 9.00, 7.50, 6.00, 4.50, 3.00
Bohnerwachs 2.00, 1.10, 65 ₰
Schrubber 2.00, 1.50, 1.25, 50 ₰ 35 ₰
Abseifbürsten 1.25, 65 ₰ 50 ₰ 35 ₰ 25 ₰
Teppichbürsten 2.00, 1.65, 1.25, 75 ₰ 50 ₰
Kleiderbürsten 3.00, 2.00, 1.50, 75 ₰ 50 ₰
Fensterleder 1.50, 1.25, 1.00, 75 ₰
Cocosmatten in mehreren Größen
Blaue Rabattmarken
Jos. Biermann
Schwanenstr. 21 Elberfeld Telefon 22801

Zum Hausputz ein Waschkleid
alle Größen bis 52 Mk. 3.75, 2.75 u. 1.75 h153
Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstr.-Ecke.

Ia schwere u. frische Waldecker Eier, 7¼ Pfg. ab hier gegen Nachn. in Kist. zu 100 bis 600 Stck. ... Korbach (Waldeck), Fernr. Nr. 20. b1914

Psychologisches Institut
gerichtlich beglaubigte Ausarbeitungen.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld, Barmerstraße 8a, part.

Der Mord auf der Landstraße

Ein zweiter Fall Tetzner

Der Prozeß gegen Saffran

Bartenstein, 23. März. (Funkspr.) Heute vormittag begann vor dem hiesigen Schwurgericht unter starkem Andrang des Publikums der Prozeß gegen den Möbelkaufmann Saffran, der im September vorigen Jahres mit seinen Angestellten Kipnick und Ella Augustin auf der Landstraße einen Melker erschoß und dessen Leiche mit Benzin übergoß und anzündete, in der Hoffnung, auf diese Weise den Behörden in dem verkohlten Leichnam seinen eigenen Flammentod vorzutäuschen und so die Versicherungssummen, die er für den Fall seines Todes zu bekommen hatte, ausgezahlt zu erhalten. Der Leichnam verkohlte jedoch nicht vollständig, sondern an den unversehrt gebliebenen Manschetten erkannte man, daß es sich nicht um Saffran handeln konnte, und im weiteren Verlauf der Untersuchung stellte sich der Leichnam als der des Melkers Dahl heraus.

Seit April 1930 durchstreiften Saffran und Kipnick die Rastenburger Landstraßen nach einem Opfer. Mitte April überfielen sie ein Mädchen. Als dieses um Hilfe schrie, rasten die Verbrecher davon. Bei einer anderen Gelegenheit wollten sie einen Erwerbslosen erschießen; als dieser jedoch beteuerte, er habe Frau und sechs Kinder, ließen sie von ihrem Plan ab. Im Juli überfielen sie den Betriebsmonteur Friedrifzick. Während Saffran ihn festhielt, versetzte ihm Kipnick mehrere Schläge auf den Kopf. Trotz erheblicher Verletzung gelang es dem Ueberfallenen zu entkommen. Für den Prozeß sind voraussichtlich drei Tage in Aussicht genommen.

Saffran und seine Mitschuldigen.

Angeklagter Saffran wird beschuldigt der schweren Urkundenfälschung, der Urkundenvernichtung, der Wechselfälschung, des Betruges, der aktiven Bestechung gegenüber Postbeamten, ferner des versuchten Mordes an dem Elektromonteur Friedrifzick bei Sensburg, des Mordes an dem Melker Dahl bei Krausendorf und der Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug. Ferner sind angeklagt der Prokurist Kippnick und die Kontoristin Ella Augustin, die Saffran in seinen Plan eingeweiht hatte. Kippnick steht unter der Anklage des Mordes, des versuchten Mordes und der gemeinschaftlichen Brandstiftung, Ella Augustin unter der Anklage der schweren Urkundenfälschung, der Urkundenvernichtung, der Wechselfälschung, des Betruges und der aktiven Bestechung, ferner der Unterschlagung und schließlich der Beihilfe zu den Verbrechen des Saffran und Kippnick. Weiter sind angeklagt der Chauffeur Reck und der Bruder der Angeklagten Augustin, Johannes Augustin in Berlin, beide der Begünstigung, sowie zwei Postbeamte der Bestechung und einer Reihe schwerer Unregelmäßigkeiten. Wie gemeldet, wird Saffran beschuldigt, den Melker Dahl auf offener Chaussee ermordet und die Leiche in seinem Möbelwagen verbrannt zu haben, um einen Versicherungsfall vorzutäuschen.

Vernehmung des Angeklagten

Die Verhandlung begann mit der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses durch den Vorsitzenden. Die Vernehmung des Angeklagten Saffran gestaltete sich im allgemeinen ruhig. Seine Ausführungen waren zunächst etwas stockend, dann aber erzählte Saffran ziemlich fließend die ganzen Vorgänge, wobei er seine Mitangeklagten nicht schonte. Das Geschäft sei allmählich bergab gegangen. Um den Konkurs zu vermeiden, hätten sie Verträge gefälscht. Er selbst habe die Aufstellung gemacht und die Unterschriften seien von der Angeklagten Augustin gefälscht worden. Ferner gibt Saffran zu, Wechsel gefälscht zu haben. Auch hätten er und die Augustin Urkunden vernichtet. Er sei bereits in vier Versicherungen gewesen und habe sein Leben mit insgesamt 24 000 RM. versichert. Das Geld sollte seine Frau erben. Die gesamte Versicherung habe 184 000 RM. ausgemacht. Er habe sich vorgenommen, sich das Leben zu nehmen, wenn es schief gehen sollte.

Wie der Mord geschah

Saffran kam dann auf den versuchten Mord an dem Monteur Friedrifzick auf der Chaussee bei Sensburg zu sprechen. Der Monteur sei zur Mitfahrt eingeladen worden und habe sich neben ihn ans Steuer gesetzt. Saffran sei dann langsamer gefahren und in diesem Augenblick habe Kippnick dem Friedrifzick drei Schläge mit dem Todschläger versetzt. Friedrifzick sei aber aus dem Wagen entkommen, so daß aus dem Morde nichts geworden war. Saffran kam dann zur Schilderung der Vorgänge, die zu dem eigentlichen Morde führten. Als alles vorbereitet gewesen sei, hätten sie ohne die Augustin abfahren müssen, da sie einen Ohnmachtsanfall bekommen hatte. Kippnick und er hätten Pistolen bei sich gehabt. In der Nähe des Gutes Luisenthal hätten sie in der Dunkelheit einen Radfahrer gesehen. Kippnick habe aussteigen wollen, um auf den Radfahrer zuzugehen. Darauf habe er, Saffran, gesagt: „Ich kann's nicht, ich kann es wirklich nicht", worauf Kippnick geantwortet habe: „Herr Saffran, morgen ist es vielleicht zu spät".

Es folgte dann der dramatische Moment in der Verhandlung. Mit tränenerstickter Stimme sagte Saffran, daß er schließlich Kippnick habe aussteigen lassen. Er selbst sei etwas weiter gefahren und dann zurückgekehrt. Der Überfallene habe im Chausseegraben gelegen und sie hätten ihn in einen Teppich gehüllt, in das Auto gehoben, um die Leiche nach dem Möbelspeicher zu schaffen.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung führte Saffran aus, wie er die Leiche in das Brandhaus gebracht und sie mit Benzol übergossen habe. In der Wahlnacht am 14. September seien er und Kippnick in das Geschäft gegangen, wo sie der Leiche die Manschettenknöpfe und den Siegelring Saffrans zugesteckt und dann alles in Brand gesetzt hätten. Angezündet habe Kippnick. In Berlin habe Saffran dem Bruder seiner Sekretärin Augustin alles erzählt.

Ella Augustin schildert die Tat.

„Fritz, ich habe es geschafft!"

Darauf wurde die Angeklagte Ella Augustin vernommen, die ziemlich fließend aussagte. Saffran habe sie in alles mit hineingezogen und sie habe sehr viel durchgemacht. Darauf schilderte sie die Blankowechsel- und Vertragsgeschäfte des Saffran. Sie gestand die Fälschungen der Unterschriften von angeblichen Kunden ein, ebenso wie ihre Einflußnahme auf Saffran, die Betrügereien fortzusetzen. Als sie Saffran den Fall Tetzner erzählt habe, habe Saffran gesagt, so werde er es auch machen: er würde einem Totengräber gern hundert Mark geben, wenn er ihm eine Leiche verschaffe.

Der Vorsitzende schnitt dann die Frage an, ob sich die Augustin einen Geliebten besorgen sollte, der dann um die Ecke gebracht werden sollte. Die Augustin erklärte hierzu, dieser Plan sei von Kippnick ausgegangen. Sie habe aber erklärt, daß sie so etwas auf keinen Fall tun würde. An dem Freitag, an dem der Mord geschah, habe sie es im Dienst sehr schwer gehabt, so daß sie am Abend ohnmächtig geworden sei. Saffran habe ihr nur erklärt, daß irgend etwas Entscheidendes geschehen werde. Als dann die Tat geschehen wäre, seien sowohl Saffran als auch Kippnick sehr vergnügt gewesen. Kippnick habe erklärt, daß sie nun einen erwischt hätten, den sie mitgenommen hätten. Von dem eigentlichen Mord habe sie erst am Montag erfahren. Saffran habe ihr gesagt, daß Kippnick geschossen habe. Kippnick habe Saffran gleich nach dem Morde mit den Worten angeredet: „Fritz, ich habe es geschafft!"

Kippnick hat geschossen.

Nach der Mittagspause wird Kippnick vernommen. Er sei 1927 bei Saffran eingetreten. 1930 sei die Augustin zu ihm gekommen und habe ihm von der schlechten Lage Saffrans erzählt und um seine Hilfe gebeten. Dann habe eine Besprechung stattgefunden. Saffran habe den Vorschlag gemacht, einen Menschen zu töten. Die erste gemeinsame Fahrt im Auto habe nach Sensburg geführt. Er habe sich Mut angetrunken und habe dann den Betriebsmonteur Friedrifzick in das Auto geladen. Fräulein Augustin habe ihm ein paar Rippenstöße gegeben, und dann habe er mit dem Totschläger von hinten auf Friedrifzick eingeschlagen. Er gab offen zu, daß er beabsichtigt habe, Friedrifzick zu töten. Als der Überfallene aus dem fahrenden Auto sprang, rief die Augustin Kippnick zu: „Gib ihm doch eine Kugel!"

Kippnick schildert sodann die Mordtat: Wir fuhren durch die Provinz über Sensburg nach Lötzen. Wir stießen dann auf den Melker Dahl. Saffran sagte: „Der wird passen. Es ist auch unser letzter Tag, wir müssen heute Schluß machen." Ich fuhr mit dem Auto weiter und kehrte erst nach einer längeren Strecke um. Unterdessen hat Saffran die Tat begangen. Wie es im einzelnen war, kann ich nicht mehr sagen. Ich habe die Tat nicht begangen. Ich habe leichtsinnigerweise Saffran versprochen, zu sagen, daß ich der Täter gewesen bin. Das ist jedoch nicht wahr. Wenn ich den Mord begangen hätte, würde ich es auch sagen.

Die Angeklagte Ella Augustin erklärte, Kippnick habe sie gewarnt, gar nichts auszusagen. Er würde sich sonst rächen. Er hat dann Selbstmordabsichten geäußert. Als die Augustin gesagt habe, auch sie wolle aus dem Leben scheiden, habe er ihr geraten, sich auf der Toilette am „Bindfaden" aufzuhängen. Er habe sich verabschiedet mit den Worten: „Lebe wohl — auch ich bin morgen eine Leiche!" Am nächsten Morgen habe sie Kippnick wieder ganz vergnügt getroffen und habe gesagt: „Sie leben ja noch?" Darauf habe er geantwortet: „Sie auch? Ich dachte, Sie wären schon eine Leiche!"

Kippnick erklärt darauf, das sei geschwindelt. Er schildert dann die Anlegung des Brandes und das Auspacken der Leiche mit allen grausigen Einzelheiten.

Absturz eines Lastzuges.

Frankfurt a. M., 22. März. In der Nähe von Schlüchtern versagte bei einem aus Motorwagen und Anhänger bestehenden Ferntransport, der von Hamburg nach Nürnberg unterwegs war, die Bremse, so daß beide Wagen die steilen Straßenabhänge hinunterfielen. Dabei wurde ein Mädchen, das man in Göttingen mitgenommen hatte, sofort getötet. Der Beifahrer auf dem Anhänger sowie zwei Wanderburschen, welche die Erlaubnis zum Mitfahren bekommen hatten, wurden schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert.

Tragische Folgen einer Schulstrafe.

Warschau, 22. März. In einer Volksschule in dem Orte Korzewicze bei Lublin sperrte die Lehrerin einen achtjährigen Jungen in eine dunkle Kammer des Schulgebäudes ein, weil er durch seine Lebhaftigkeit mehrfach den Unterricht gestört hatte. Das Kind geriet durch die Bestrafung in derartige Erregung und Angst, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte. Die Lehrerin wurde darauf von der gesamten Dorfbevölkerung bedroht und verfolgt. Sie schloß sich in ihre Wohnung ein und erhängte sich in einem Zustand völliger Verzweiflung.

Blinde Passagiere in der Kiste.

Hamburg, 22. März. Wie die Reichsbahndirektion Altona mitteilt, wurde sie aus Herne in Westfalen angerufen, daß sich zwei junge Leute im Alter von 17 Jahren in einer Frachtgutkiste eingeschlossen hätten und per Bahn nach Hamburg unterwegs wären, um von hier aus auf einem Dampfer nach Amerika weiterbefördert zu werden. Man fand bei Durchsuchung der Güterwagen in Altona auch die beiden blinden Passagiere, ganz zusammengedrückt in der Kiste, und holte sie heraus. Sie sollen nun nach ihrer Heimat zurückgebracht werden.

Frau Ugrons seltsamer Ehemann

von Ludwig Wohl

(20. Fortsetzung.)

Ugron hatte ihren Blick benutzt, um auch Umschau zu halten. Noch immer kein Walter. Krampfhaft zerdrückten seine Finger den kleinen Zettel.

„Du bist ein Narr!" murmelte Grace. „Was soll dieses alberne Theater? Was hast du denn erreicht? Du hast ein Versteck ausfindig gemacht — man hat deinen Hieb pariert. Und was ist nun?"

„Tja — was mag nun wohl sein —?"

Ihre Augen wurden ganz schmal. „Du hängst doch an dem Püppchen, nicht wahr?"

„Wenn du mit diesem hübschen Wort — —"

„Sie ist in Sicherheit. Das heißt: in Sicherheit vor dir!"

„Das Lied singst du mir schon ziemlich lange vor, finde ich."

„Ich finde auch. Vielleicht schon zu lange. Unsere Geduld nimmt auch einmal ein Ende. Ich habe nicht die geringste Lust, mich dauernd mit dir beschäftigen zu müssen."

„Ach? Und dabei hast du mir erst neulich vorgeschlagen, eine hübsche kleine Reise mit dir zu starten! Was macht die Villa in Therapia?"

Sie schien völlig unempfindlich gegen seinen Hohn. „Deswegen möchte ich dir mitteilen, daß man in Zukunft auf gewisse Dinge keine Rücksicht mehr nehmen wird."

„Wie interessant!"

Sie stampfte leicht mit dem Fuße auf. „Ich muß jetzt fort", sagte sie. „Wenn du noch eine Spur von Vernunft hast, höre auf das, was ich dir sage! Wenn du dich drei Tage zurückziehst und diese Spürerei aufgibst, wirst du sie wiedersehen — wie sie war. Willst du das aber nicht — —" Sie zuckte die Achseln.

„Hm. Ich habe dich bisher für eine leichtsinnige kleine Person gehalten, mit einem Kopf voll bunter Raupen und ein paar klugen Gedanken dazwischen. Was du da sagst, beweist, daß man auf seine alten Tage noch immer etwas lernen kann. Ernsthaft gesprochen, Grace: Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Frau, die mir einmal in San Franzisko gesagt hat — —"

Ihr leises Lachen unterbrach ihn. „Wir haben scheinbar die Rollen getauscht", sagte sie spöttisch. „Jetzt sprichst du wie eine exaltierte Frau. In San Franzisko? Das ist sehr lange her, mein Lieber! Wir sind nicht mehr dieselben wie damals."

Er schüttelte den Kopf. „Ich glaube nicht, daß du dich zu so etwas hergeben könntest", murmelte er.

„Nicht? Ich gebe dir mein Wort. Entweder — oder. Tu, was du willst! Aber bei deiner ersten weiteren feindseligen Handlung machen wir Schluß."

„So? Macht ihr Schluß? Der kleine Mörder in der Westentasche, wie? Mit einem Satz war Ugron aus dem Graben. Leise und unbemerkt hatte ihm jemand den Zettel aus der Hand genommen, die er die letzten Minuten hinter seinem Rücken gehalten hatte. Er wußte, es war Walter. „Nun werde ich dir etwas sagen, mein liebes Kind! Ich sehe, Charles hat etwas aus dir gemacht, seit er dich in den Fingern hat. Dann muß man sich eben umstellen. Wenn Iris irgendetwas geschieht, werde ich dich ein wenig vornehmen. Denkst du noch mitunter an Chinatown, Grace? Und an unseren Freund Tsoluna?"

Sie sah ihn an. Sie wußte, was er meinte. Sie waren einmal zusammen in Chinatown gewesen, dem Chinesenviertel San Franziskos. Sie, Ugron, ein paar Freunde, Schriftsteller und Maler, die die vielgerühmte „Unterwelt" studieren wollten.

Tsolung war der Wirt eines kleinen Teehauses, den einer ihrer Freunde kannte; und sie hatten ihn dabei überrascht, wie er ein fünfzehnjähriges Mädchen mit einer Bambusgerte schlug bis auf die Knochen. Ugron hatte ihm das Werkzeug aus den Fingern genommen — ohne ein Wort, mit einem ganz ruhigen, gleichmütigen Gesicht. Dann hatte er ihn eine volle halbe Stunde lang damit geschlagen, mit immer gleicher Wucht, und obgleich der Mann sich wehrte wie ein Verzweifelter.

Sie hatten, zu dritt, versucht, Ugron von seinem Opfer loszureißen — dessen Geschrei brachte das Gesindel zu Hunderten auf die Beine —, aber Floyd Gibson, der Schriftsteller flog in die eine Zimmerecke, und der große, kräftige Brice, der sie zu Tsolung geführt hatte, in die andere.

Nach dieser halben Stunde lag Tsolung, ein zuckendes, wimmerndes Bündel, auf dem Boden, und sie waren gegangen. Draußen hatten die Menschen auf sie gewartet. Aber niemand wagte es, sie anzugreifen. Ugrons Züge zeigten eine so maßlose, eine so entfesselte Wildheit, wie sie es nie auf einem Menschengesicht gesehen hatte.

Ein Schimmer davon war jetzt zu sehen, als er sagte: „Wer aufhört, wie eine Frau zu handeln, verliert den Anspruch darauf, wie eine Frau behandelt zu werden."

Mit grauen Lippen trat sie einen Schritt zurück. Sie wollte etwas sagen. Sie brachte kein Wort hervor.

Ruhig machte Ugron den Schlag des Wagens auf. Sie stieg ein, ohne ihn anzusehen. Er schloß die Tür. „Abfahren!" befahl sie mühsam durch das Sprachrohr. „Geradeaus!"

Der Wagen fuhr. Blitzschnell drehte sie sich um und sah zurück: Es hatte sich niemand angehängt, und niemand folgte ihr. Ugron stand unbeweglich und sah ihr nach.

Sie holte tief Atem. „Zuerst nach dem Tiergarten", befahl sie.

„Umwege machen" hatte Charles zu ihr gesagt. Er war nervös, der gute Charles. Aber das konnte man verstehen. Immerhin —: Diesmal sollte man sie nicht beobachten können.

Wieder nahm sie das Sprachrohr: „Charlottenburger Chaussee — dann über den großen Stern und Moabit nach der Zinkstraße!"

Immer wieder sah sie nach rückwärts. Kein verdächtiger Wagen, kein Motorrad — nichts. Sie konnte schon wieder lächeln.

Sie wäre rasch ernst geworden, wenn sie den kleinen Blecheimer mit Mennige gesehen hätte, der geschickt an die hinteren Stoßstangen des Wagens aufgehängt war. Dieser Blecheimer hatte ein winziges Loch im Boden: In regelmäßigen Abständen tropfte die rote Farbe heraus . . .

*

Es gibt Straßen, deren Häuser aussehen wie steingewordene Schimpfworte. Lümmelhaft flegeln sie sich aneinander, verzerren die Mäuler zu windschiefen Türöffnungen, sehen boshaft und tückisch durch halbblinde Fenster auf schmutzige Straßen und scheiden von Zeit zu Zeit ungeziefergleiche Menschen aus. Jede Großstadt hat solche Straßen, solche Häuser und solche Menschen. In den mittleren läßt man sie, weil man so wenigstens alles Gesindel auf einen Haufen hat; in den wirklich großen, weil man sich nicht dagegen wehren kann.

Was für Berge von Schmutz, Verbrechen und Verkommenheit würden sich auftürmen, wenn die Docks von London und ihre Umgebung, wenn Whitechapel offen vor aller Augen läge! Oder die Hafengegenden von Marseille, von Alexandrien, von Schanghai! Es gäbe einen Gestank, der die Welt verpesten, ein Aufwirbeln von schlimmem Staub, das die Kabinette aller Staaten husten machen würde.

Ein gewisses Viertel von Chikago zum Beispiel, in das sich ein Polizist so wenig wagen würde wie in einen Löwenkäfig. Nur die Heilsarmee dringt da mitunter ein. Diese ausgemergelten Männer mit ihren Briefträgermützen, diese fanatischen Frauen mit ihren Trompetenstimmen — sie werden schlimmstenfalls verspottet, meist aber duldet man sie — wie Krokodile, die Madenhacker dulden, weil sie ihnen das Ungeziefer wegfressen.

Berlin ist eine kleine Stadt, wenn es nach der Unterwelt geht. Die paar Straßen im Norden und Osten, mit ihren Kellern und Absteigequartieren, machen einen Londoner lächeln. Es ist nichts los, oder doch nicht viel.

Es war Grace Clifford seinerzeit schwer genug geworden, einen Mann wie den Drucker aufzutreiben. Pässe sind in allen Verbrechervierteln Spezialgebiet; Anfertigung und Vertrieb liegen in festen Händen. Sie werden gut bezahlt, aber der Preis schwankt enorm.

Der Drucker war wohl die erste Paßkapazität hier — und er wußte das. Ein schmieriger, wortkarger Kerl, dauernd mit einem kalten Zigarrenstummel in einem Mundwinkel und von einer Liebenswürdigkeit des Umgangs, gegen die ein betrunkener irländischer Matrose ein Rokokomarquis war.

Grace war allerdings nicht verwöhnt. In der Zeit, wo sie Geheimagentin gewesen war, hatte sie mitunter wochenlang in solchen Häusern wohnen müssen. Denn es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, daß das Leben einer Geheimagentin großen Stils sich zwischen acht Uhr abends und vier Uhr morgens in den Salons der Aristokratie, den eleganten Restaurants und den kleinen Modenachtlokalen abspielt, wo champagnertrinkende Attachés für einen tiefen Blick aus sorgsam ummalten Augen einiges und für mehr alles verraten, was sie wissen.

Grace war also die Umgangssprache und das schwierige Wesen dieser Art Menschen durchaus gewöhnt, und trotzdem war der Drucker für sie eine schmierige Aufgabe.

Er wußte, daß man für alle wichtigen Dinge zu ihm kam, und nur zu ihm, und es gibt keine bessere Gewähr für schlechte Produktion und Interesselosigkeit als ein Monopol. Sie hatte förmliche Kämpfe mit ihm gehabt, als er die ersten Pläne geliefert hatte. Der Stempel war nicht in Ordnung gewesen, das Papier eine schlechte Nachahmung. Holländische Papiere erklärte er zuerst überhaupt nicht liefern zu können. Es war ein Elend.

Jedesmal vor einer Tischgesellschaft dachte Staatssekretär Drews intensiv an eine Ehe; jedesmal nachher gab er die Idee erleichtert wieder auf. Immerhin konnte man sich nun nach diesem Abschluß vielleicht doch vierzehn Tage Urlaub gönnen; Kap Martin etwa oder Cannes. Man muß nachher mal mit dem kleinen Georg Heß sprechen, dem Lümmel. Uff!

Zuguterletzt fingen doch noch die Reden an. Der Gesandte . . Was hatte der schon zu reden? Der hatte eigentlich überhaupt nichts an der Sache gemacht!

Senor Felipe Aguerra y Vasquez hatte an sein Glas geklopft. Man hörte mit Essen auf. Der Gesandte war, wie die meisten Südamerikaner, ein ausgezeichneter Redner, aber diesmal sprach er merkwürdig kühl, beinahe uninteressiert.

(Fortsetzung folgt.)

AMOL schmerzlindernd

Oberbarmer Sängerhain.

Frühjahrs-Konzert.

Auch in Barmer Sängerkreisen faßt man Konzerte mit anderen Musikgemeinschaften ins Auge, und auch in Barmen fällt dieser teils der Not der Zeit, teils musikalischem Ausdehnungsbedürfnis entstammende Gedanke auf fruchtbaren Boden. Der Sängerhain hatte gemeinsam mit der Musikgesellschaft Oberbarmen (Leitung R. Wockel) zu seinem Frühjahrskonzert in der Barmer Stadthalle gerüstet, und der Besuch ließ kaum zu wünschen übrig. Gewiß wäre für eine solche Gemeinschaft ein volles Maß künstlerischen Gleichstrebens wünschenswert, doch ist in diesem Fall probeweiser Zusammenarbeit zunächst mit gegebenen Möglichkeiten zu rechnen. Die Oberbarmer Musikgesellschaft füllte einen wesentlichen Teil des Programms aus, griff zu „Freischütz" und „Carmen" und zu Brahms' ungarischen Tänzen. Das Empfinden für die aufeuernde Macht des Rhythmus ist in ihnen geweckt, und ihren Vorträgen folgte freundlicher Beifall.

Chormeister Edmund Siefener fand durch die Mitwirkung der Oberbarmer Gelegenheit, eine Reihe volkstümlicher Chorwerke mit Orchesterbegleitung aufzuführen. Strahlend erhob sich der Glanz des Stimmenmaterials in „Des Liedes Heimat" von J. Pache. Der Komponist hat den Otto Hausmannschen Text in vielverschlungenen Stimmgängen zu illustrieren verstanden. Kennzeichnet sich diese Illustration auch oft durch dynamische Aeußerlichkeiten, so verfehlt sie in der sauber abgetönten und wie immer bei Siefener lebhaft beschwingten Ausführung nicht ihre zündende Wirkung auf die anwesenden sachverständigen Sangesfreunde. Mit einer weiteren Vertonung eines Hausmann-Gedichtes „Der Lenz ist da" in moderner, doch leicht verständlicher Auffassung (Ernst Heuser) machte der Beginn des Programms bekannt. Auch hier der belebende Schwung zündender Gänge in Eck- und Mittelstimmen. Nach einigen schlichten Volksliedern (Satz von Othegraven, Dregert, E. Schmid) brachte der Schluß des Konzerts noch einmal ein Werk mit Sopransolo und Orchester, ein Lob auf die „Heimat" (Eduard Rößler), das zu fesselnden Vergleichen mit artverwandten Chören (unter denen Siefeners Heimatlieder an erster Stelle zu nennen sind) anregt. Machtvoll klingt die Schlußstrophe in das Gelöbnis aus: „Dir will ich leben, dir will ich sterben, Heimat, o Heimat!"

Alice Nelks lieblichen Koloratursopran hört man gern in den Liederabenden des Sängerhains. Außer dem erwähnten Sopransolo in „Heimat" sang sie zur Orchesterbegleitung Johann Strauß' „G'schichten aus dem Wiener Wald" in leichter, flüssiger Tongebung und mit echt wienerischem Elan. Als Zugabe ließ sie den „Kuckuck" von Abt folgen, mit dessen schelmischer Weise sie sich erst recht in die Herzen der Zuhörer sang.

—r.

Intendant Paul Jensen †.

Der frühere Frankfurter Opernintendant Paul Jensen ist im 82. Lebensjahre in Karlsruhe gestorben. Jensen war der Nachfolger des kürzlich ebenfalls hochbetagt verstorbenen Emil Claar. Jensen, der von der Dresdener Hofbühne kam, hatte die Leitung der Frankfurter Oper zu Beginn der Herbstspielzeit 1900 übernommen und sie nach 11 Jahren wieder zurückgegeben an Emil Claar, der dann provisorisch bis zum Dienstantritt Robert Volkners die Direktion führte.

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 25. März:

Barmen: 4—6: Gastspiel der Max und Moritz-Bühne: **Max und Moritz**, sechs lustige Streiche von Wilhelm Busch. Preise von 0.30 bis 3 Mk. — 8¼ bis 10½: Vorstell. für die Freie Volksb. Gr. I Barmen. **Sturm im Wasserglas**, Komödie von Bruno Frank. Schauspielpreise. Kartenausg. in den Geschäftsstellen. Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse.

Elberfeld: 8—10¾: 25. Mittwoch-Abonn. **Die lustige Witwe**, Operette von Lehar. — Operupreise. 266b

THALIA -THEATER

Nur noch bis einschl. Donnerstag 26. März.

Tonfilm-Teil:

Hans Heinz Bollmann

Jarmila Novotna

von der Staatsoper Berlin

Fritz Schulz

Truus van Aalten

in der Tonfilm-Operette

Der Bettelstudent

Musik: Carl Millöcker. Regie: Viktor Janson.

— In weiteren Hauptrollen: — Paul Westermeier, Hermann Picha, Hansi Arnstädt, Hans Jaray, Paul Bienstedt.

Die unsterblichen Bettelstudentweisen erklingen aufs neue in einem Tonfilm, der nach der weltberühmten Millöcker-Operette gedreht worden ist.

Varieté-Teil:

Die großen Sport- und Zirkus-Sensationen!

Frank Jackson Co.

In ihrem verwegenen Wildwest-Reitakt vom Hippodrom Neuyork.

Bil und Bil

Die berühmten Zirkus-Cascadeure.

4 Iwanos 4

Der sensationelle Doppel-Reck-Flugakt.

2 de Mayo 2

Zigeuner-Musikanten.

Eine sportliche Höchstleistung.

2 Laureyns 2

Die besten Springer der Welt.

2 Luganos 2

Die Könige der Luft.

— Beginn der Vorstellungen: — Wochentags 2.30, Einlaß 2.00 Uhr. Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.

Jugendliche haben Zutritt!

Infolge des außergewöhnlichen Interesses zeigen wir nochmals

Sonntag den 29. März

vormittags 11 Uhr, den mit großem Beifall aufgenommenen g353

Groß-Ton- und Sprech-Film

Stürme über dem Montblanc

Jugendliche haben Zutritt!

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld

Preiswerte Küche

Feldschloß Barmer Pilsener.

Im Salamander

Heute und morgen 8.15 Uhr: **Gastspiel Otto Härting:**

Die Mühle von Sanssouci

Lustspiel in 3 Akten. g114

Mittwoch 4 Uhr alle Plätze 50 ₰ (Loge 1.-)

Die Mühle von Sanssouci

im Salamander g114

HANDELSHOF

ELBERFELD

Jeden Mittwoch in altgewohnter Weise:

4-Uhr-Tanz-Tee

1 Tasse Kaffee, Tee oder Schokolade und 1 Stück Gebäck.....**45 Pfg.** einschließl. Getränkesteuer.

Jeden Donnerstag

Deutscher ◆ Abend ◆

Die beliebte Kapelle **Hans Giesneck** spielt in Uniform der **14. Husaren**

Morgen 8 Uhr

Stadthalle Johannisberg

Cyankali

(§ 218)

Drama von Dr. med. Wolf.

Kein Film!

Kassenöffnung 7 Uhr. Vorverkauf: Reisebüro Tietz, Buchhandlg. Freie Presse. 3032

Ufa-Palast Barmen · Cleferstr.

Modernes Theater · Elberfeld

Im

Walzer-paradies

Das erste deutsche Ton-Großfilmwerk d. Meisterregisseurs **Friedrich Zelnik**

mit

Charlotte Susa

Gretl Theimer

Betty Bird

Adele Sandrock

José Wedorn

Paul Hörbiger

Ernst Verebes

Szöke Szakall

in den Hauptrollen.

2 köstliche Stunden Wien, 2

die Sie unbedingt erleben müssen! g234/a393

Anfang:

Ufa-Palast ..3,05 6,05 9,00

Mod. Theater 3,30 6,15 8.45

In beiden Theatern

Große Beiprogramme!

Donnerstag letzter Tag!

Einlaß:

Ufa-Palast ..... 2,30 Uhr

Modernes Theater 2.00 Uhr

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige



Johanna mit dem Fadenzähler spricht:

Tweed und Tweed ist zweierlei....

Und der Kauf von Seiden und Stoffen ist Vertrauenssache. Bei uns wird jeder Stoff in der Einkaufszentrale von 52 Fachleuten geprüft. Tausende von Mustern aus allen Ländern werden durchgesehen, ehe unsere Einkäufer ihre Wahl treffen. Für all unsere Häuser zugleich — für über 40 große Seiden- und Kleiderstoff-Abteilungen. Wenn so viele Fachleute sich darum kümmern, müssen unsere Stoffe und Seiden gut und preiswert sein!

Kleider-Tweed moderne Muster, in vielen Farbstellungen, ca. 70 cm br., Mtr. ab **0.88**

Mantel-Tweed in allen Modefarben, ca. 140 cm breit, Meter ab **3.90**

Leonhard Tietz A/G

ELBERFELD u. BARMEN g16

Die Hauptmerkmale unserer großangelegten Abteilung

Herrenstoffe

Die große Auswahl — **der individuelle Geschmack** — die bewährten Qualitäten und in der Hauptsache **der billige Preis!** Ein Versuch überzeugt auch Sie!

Blaue Anzugstoffe reinwollene Kammgarne, Wohlgemuths bekannte Standard-Qualitäten ..... Meter 12.50, 7.75, **6.25**

Sport-Anzugstoffe reinwollene Cheviots, in moderner, englischer Musterung. Meter..... 11.50, 9.50, 8.95, **7.85**

Original engl. Herrenstoffe ca. 150 cm br., reinwoll. Kammgarne u. Cheviots, feinste Maßware, in neuen mod. Frühjahrsdessins, Mtr. 19.50, 16.50, **14.75**

Frühjahrs-Mantelstoffe ca. 150 cm breit, reine Wolle, Gabardine, u. Shetlands, in den modernsten Modefarben..... Meter 14.50, 12.50, **10.75**

Eingang Geschäft

Wohlgemuth

Elberfeld, Erholungstr. 7, Ecke Walter-Rathenaustr g685

Füll-Federhalter

Große Auswahl nur bewährter Marken. Mit echten Goldfedern von **3 Mark** an

Rob. Girardet W.-Elberfeld, Burgstraße 7

Spezialhaus seit 1859

Kaffee und Tee billiger!

Senden Sie uns heute noch RM. **1.70** und wir senden Ihnen 250 Gramm pr. Kaffee oder 100 Gramm Tee (Oranjepecco). Wiederverkäufer gesucht. a21

G. Gaubl, Exportgeschäft

Insulindeweg 139, Amsterdam O.

Herren-Anzüge

aus strapazierfähigen reinwoll. Stoffen in blau u. farbig. Verwendung nur gut. Zutaten, mit Anprobe

RM. 95.—

Beamte u. Festangestellte bis 8 Monate Kredit ohne Anzahlung bei monatlich. Raten. Diskr. zugesichert. Muster werd. auf Wunsch im Hause vorgelegt. Anfragen unter B 230 an die Ges. Barmen.



294

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung



Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

VERLAG W. GIRARDET·ESSEN

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)



Freudenberg-Kleidung hat ein eigenes Gesicht

jedes Kleid und jeder Mantel bekommen den feinen Freudenberg-Geschmack mit, für den Freudenberg seit über 60 Jahren berühmt ist – und den sich jede Dame leisten kann, weil Freudenberg durchweg niedrige Preise hat.



Flotter Uebergangs-Mantel

aus gut. Stoff in englischem Geschmack, beige u. grau meliert, neueste breite Revers- u. Aermelform

29.50



Fescher Schotten-Mantel

die letzte Modeneuheit, a. schön., großkariert. Stoffen mit breit. Ledergürtel, ganz gefütt.

39.–



Jugendl. Mantel

aus Fleur de Laine, sehr fesch, marineblau mit roter Garnitur, mit breit. Ledergürtel; ganz gefütt.

49.–



Hübsches modernes Wollkleid

aus bestem, modern gemust. Woll-Georgette, flotte Sportform m. Ripsgarnitur

29.50



Elegantes Nachm.-kleid

aus schön bedruckt. kunstseidenen Marocain m. entzückend. neuer Halsgarnitur u. Valonrock

35.–



Modernes Jackenkleid

zweireihig, a. schönen reinwollen. Fischgrat-Kammgarnstoffen, gut verarbeit. Jackea. Kunstseide gefütt.

39.–

Neuestes Frühjahrs-Complet

aus kleingemustertem Wollgeorgette. Kleid sportlich in Falten gelegt, mit hübscher Ripsgarnitur; Mantel ganz auf Kunstseide-Duchesse gefüttert

79.–

Moderner Frühjahrs-Mantel

aus gutem Fleur de Laine mit echtem Feh-Besatz und hübscher Garnitur an Ärmeln und Rücken, neuer Jabotkragen

69.–

b825

Freudenberg

Aufhebung bayrischer Bierlokale in Neuyork.

Neuyork, 22. März. (Drahtb.) Die Neuyorker Prohibitionsbeamten haben sieben der bekanntesten Bierlokale im Deutschenviertel Neuyorks ausgehoben. Dreizehn Personen wurden verhaftet, 109 Faß Bier beschlagnahmt.

Sieben Kinder verbrannt.

Neuyork, 23. März. (Drahtb.) In Holderneß im Staate New Hampshire brannte das Anwesen eines Farmers nieder. Dabei kamen sieben von den 17 Kindern des Farmerehepaares in den Flammen um. Die Eltern konnten im letzten Augenblick noch gerettet werden.

Räuber verraten sich durch einen Schlüssel.

Der Raubüberfall in der Berliner Fasanenstraße.

Berlin, 23. März. Die Räuber, die am 5. März den Kaufmann Reinermann, seine Gattin und Schwägerin in ihrer Wohnung in der Fasanenstraße überfielen und beraubten, sind zwar noch nicht gefunden, aber die Kriminalpolizei ist auf ihrer Suche nach den Banditen doch um einen bedeutsamen Schritt weiter gekommen. Man weiß, daß einer der Räuber sich Henry Revier nannte, daß er sich den Nachschlüssel anfertigen ließ, der zum Eindringen in die Reinermannsche Wohnung benutzt wurde, und man weiß aus der Schilderung eines Hauptzeugen auch genau, wie dieser angebliche Henry Revier aussieht. Die Räuber begingen eine kleine Unvorsichtigkeit: Sie ließen bei ihrem Rückzug den Schlüssel zum Sicherheitsschloß in der Wohnungstüre stecken. Die Kriminalpolizei wandte sich an die Solinger Firma, welche diese Schlösser herstellt. Von dort kam die Auskunft, daß eine Berliner Druckerei in der Dorotheenstraße sich unter Angabe der Nummer ein Duplikat bestellt habe, weil das Original angeblich verlorengegangen sei. Dort war bereits im Jahre 1930 ein Mann erschienen, der sich Henry Revier nannte und Bestellungen auf allerlei Drucksachen aufgab, die er prompt reguliert. Anfang Februar 1931 sprach der Kunde wieder bei der Firma vor, gab wieder eine Bestellung auf und bat um eine kleine Gefälligkeit. Weil er viel auf Reisen sei, habe er das Duplikat eines Sicherheitsschlüssels an die Adresse der Buchdruckerei senden lassen. Man möge die Nachnahme freundlichst einlösen und ihm, wenn er wieder nach Berlin käme, den Gegenstand aushändigen. Henry Revier erschien nach einiger Zeit, bezahlte wieder, was er schuldig war, und nahm das Nachnahmepaketchen entgegen. Man nimmt nun an, daß Revier oder einer seiner Helfershelfer in irgendeinem Berliner Lokal für einen kurzen Augenblick den Originalschlüssel aus der Tasche des Kaufmanns Reinermann gezogen haben, um die Nummer und das Fabrikat festzustellen.



In Paris sprach vor einigen Tagen in der internationalen diplomatischen Akademie Graf Apponyi über den „Staatsmännischen Typ, der in die neue Ordnung der Dinge gehört". Unser Bild zeigt von links nach rechts Senor de Alvarez, den chilenischen Delegierten in Paris, Graf Apponyi während seiner Rede, Trangulis, den früheren griechischen Minister, Graf Villanyi, ungarischen Minister.

Internationale Finanz- und Wirtschafts-Konferenz.

WG. **Neuyork**, 23. März. (United Preß.) Der Amerika-Reise des Gouverneurs der Bank von England, Montague Norman, der London bereits verlassen hat, wird in hiesigen Finanzkreisen außerordentliche Bedeutung beigemessen. Wie es heißt, beabsichtigt Norman, in erster Linie mit den Federal-Reserve-Banken Pläne für eine engere Zusammenarbeit zu besprechen, die den Zweck haben sollen, die fortschreitende Verringerung der englischen Goldreserven zu verhindern. Weiterhin soll, wie man annimmt, eine Vorbesprechung über die internationalen Finanzprobleme stattfinden, die auf der ersten Generalversammlung der Bank für internationale Zahlungen in Basel, die am 20. Mai stattfindet, zur Sprache kommen sollen. Auch die Finanzlage Deutschlands dürfte in den Konferenzen berührt werden. In informierten Kreisen glaubt man Grund für die Annahme zu haben, daß auf der Generalversammlung über eine eventuelle Einberufung einer internationalen Finanz- und Wirtschaftskonferenz verhandelt werde, auf der Maßnahmen zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise eingeleitet werden sollen.

Die Arbeitslosen der Vereinigten Staaten.

Die Arbeitslosenzählung, die die Regierung der Vereinigten Staaten im Januar in neunzehn Großstädten durch Befragung von Haus zu Haus angestellt hat, ergibt, nach einer Meldung der „Voss. Ztg.", daß die Arbeitslosigkeit gegenüber April 1930 um 49 v. H. gestiegen ist. Als Vergleichszahlen konnten allerdings nur die Ergebnisse der allgemeinen Volkszählung von April 1930 verwertet werden, die die Arbeitslosigkeit nebenbei registrierte. Rechnet man die Ergebnisse der neunzehn Städte auf ganz Amerika um, so ergeben sich 6,05 Millionen Arbeitsuchende. Die drei Neuyorker Stadtteile Manhattan, Brour und Brooklyn haben allein 470 000 Erwerbslose, Chicago 369 000. Für die Vereinigten Staaten ergibt sich also, auf die Bevölkerung umgerechnet, eine Erwerbslosigkeit von 9,4 v. H.

Bekanntlich gab es bisher keine amtliche Arbeitslosenstatistik in den Vereinigten Staaten. Bei dem jetzigen, sehr lückenhaften ersten Versuch einer genauen Feststellung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in den sechs Millionen alle diejenigen nicht enthalten sind, die zwar fest angestellt, aber zeitweilig ohne Bezahlung zurückgestellt wurden, ein Fall, der heute in Amerika sehr häufig ist. Ebenso sind die festangestellten Kranken, die ebenfalls nicht bezahlt werden, nicht eingerechnet. Endlich erscheint das Resultat durch die Umrechnung eines Teilergebnisses von neunzehn Städten auf das ganze Land besonders anfechtbar. Andere Schätzungen rechnen einige Millionen mehr.

Die Weizenpolitik in Amerika.

WG. **Washington**, 23. März. (United Preß.) Die Weizenpolitik der amerikanischen Regierung wird in einer offiziellen Erklärung des Landwirtschaftsamtes dargelegt, in der den Landwirten ausdrücklich mitgeteilt wird, daß zur Stabilisierung der Weizenpreise in diesem Jahre keine Regierungsgelder zur Verfügung stehen und daß die Produzenten daher die Preisregulierung durch Verringerung der Anbauflächen selbst in die Hand nehmen müßten.

Das amerikanische Nationalvermögen in 15 Jahren fast verdoppelt.

Neuyork, 23. März. (Drahtb.) Das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten, das im Jahre 1914 189 Milliarden Dollar betrug, war 1929 auf 362 Milliarden Dollar = 1538½ Milliarden RM. angewachsen.

Die Erträgnisse freilich sind erheblich zurückgegangen. Die Erträgnisse aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer sind im ersten Vierteljahr 1931 gegenüber den Voranschlägen um nahezu hundert Millionen Dollar zurückgeblieben.

Drahtlos Aegypten-Europa.

Marconi erhält die Konzession.

Kairo, 22. März. (Reuter.) Der wichtige Kontrakt für die Herstellung drahtloser Telephonverbindung zwischen Aegypten und Europa ist der Firma Marconi übertragen worden. Das ägyptische Kabinett hat die Gewährung der Konzession bestätigt.

Gepfändete Elefanten.

London, 22. März. In der indischen Stadt Lucknow herrscht große Aufregung, denn der dortige Steuerinspektor hat es gewagt, sich an dem heiligsten Besitztum des Radscha von Kalakankar, seinen beiden Elefanten, zu vergreifen. Wegen nicht bezahlter Steuern im Betrage von 700 Pfund Sterling sind diese Elefanten, zwei Automobile, ein Lastautomobil und einige Pferde des Radschas beschlagnahmt worden und sollen öffentlich versteigert werden.

Bluthochdruck -
leidende sollten lesen: **Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege.** Frankozusendung durch **Dr. A. Holle.** b297 **Charlottenburg 5/38.**

Qualitäts-Weine
Kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der **Kellerei Parlament Barmenerstr. 22. E.**

Kommißbrot
nach Metzer Art empfiehlt: **Bäckerei Wilh. Goossens, E.,** Wiesenstr. 28, T. 27179, **Wiederverkäufer ges.**



Jackett-Kragen
Kunstseiden-Rips, mit Spitze . . . Mk. -.25

Damen-Gürtel
schmale, moderne Form, alle Farben . . . Mk. -.50

Damen-Krawatten
Selbstbinder, reine Seide . . . Mk. -.75

Kinder-Garnituren
Kragen u. Stulpen, Kunstseid.-Rips, m. eleg. Spitze 1.00

Damen-Westen
moderne Sportform, Kunstseiden-Rips . Mk. -.95

Bäffchen-Kragen
Ia Maroc, elegante Ausführung, Mk. 1.45

Damen-Kragen
neue Form, aus eleganter Spachtelspitze . . Mk. 1.95

Damen-Kragen
Crepe de chine, reine Seide, elegante Ausführung, Mk. 2.90

Zu Mittwoch im Erfrischungsraum das beliebte Kindergedeck.

MICHEL
Akt.-Ges. Elberfeld.



Stellen-Anzeigen

Nr. 70 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 24 März 1931

Metallwarenfabrik sucht einen gelernt.
Werkzeugmach.
welch. durchaus firm im Stempelaufsetz. sowie in der Beaufsichtigung jugdl. Arbeiter ist. Angeb. m. Ang. der bisherigen Tätigkeit u. Beifüg. von Zeugnisabschr. erb. unter B 276 an Gst. Barm. 4685a

Hohe Verdienstmöglichkeit bietet sich Vertreter (innen) dch. Verkauf eines leicht verkäufl. Haush.-Artikels (ges. gesch.). Hans Fergen, Elbf., Bärenstr. 3. *

Tücht. Hypnotiseur ges. Ang. u. H 412 an Fil. B., Heckinghauserstr. 131. 296b

Jüngerer f2150 **Wiegkammer-Gehilfe** für Spitzenfabrikat.-Geschäft ges. Ausf. Ang. m. Gehaltsansprüchen u. E 9526 an die Geschäftsst.

Wöchentlich 30 Mk. durch leicht anzufertigende Artikel im Hause. Meints Magdeburg 21. a176

Jg. Verk. f. Obst- u. Gem., mgl. v. ausw., p. sof. ges. Ang. m. Geh. E 9581 Gschft. *

Existenz d. Beteil. v. 2–3 T. Mille. Ang. B 4927 Gst. Barm.) †

Tücht. Schneider (Heimarbeiter) für Gabardinemäntel gf. Ganz & Sternberg, E., Hofaue 73. f1972

Jg. Schneidergef. u. junge Maschinen- u. Handarb.-Näherin sof. ges. Seiler, B., Schuchardstr. 3, I. †

Tücht. junger **Schuhmachergef.** gesucht. 328b Siemsen, W.-Langerfeld, Inselstraße Nr. 3.

Lediger, fleißiger **Haus-Schreiner** mit gut. Pap. ges. Ang. E 1051 Gst. *

Junger e73 **Konditorgehilfe** sofort ges. Derselbe muß in Kastengebäck bewandert sein. Café Müller, Solingen-Widdert, Telephon 227 21.

*11jähriger kräftiger **Junge,** w. Lust hat, Backen zu lernen, gesucht. Schall & Sohn, Elb., Moritzstr. 12a, II.

Existenz!

Gelegenheit zu selbständiger Existenz bietet sich einem strebsamen Herrn durch Uebernahme der alleinigen
Versand-Niederlage
eines leistungsfähigen Fabrikations-Geschäftes für den dortigen Platz. Das Geschäft bringt laufende Einnahmen und guten Verdienst. Branchekenntnisse sind nicht Bedingung. Zur Uebernahme sind zwölfhundert Mark flüssige Mittel erforderlich. Ang. u. D 5180 an Ann.-Exp. H. Deichmann, Köln, Jülicherstr. 33. d1931

f257 **Bezirksleiter.** Größte deutsche Fachorganisation f. für Wuppt. e. Bezirksleit. m. Vertr.-Kolonn. f. e. Bohnerwachszerstäub., D. Reichspat. Schr. Ang. Rakete-Vertr., Ohligs, Baust. 18

Erstklassiger
Lithograph
für Feder und Gravur und Entwurf gesucht zum sofortigen Eintritt. Bewerbungen mit Arbeitsproben u. Zeugnisabschr. sowie Angabe der Lohnansprüche erbeten unter E 1055 an die Geschft. d. Bl. e73

Ortsleiter v. gemeinnütz. Bausparkasse an all. Ort. ges. Hoh. Verdienst. Ausf. Angeb. unter B 3024 Barmen. †

Tüchtiger † **Kondit.-Gehilfe** sofort zur Aushilfe gesucht. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. unt. B 3044 Gst. Barm.

Ordentl. Junge welch. zu Ostern die Schule verläßt, für Garagenbetrieb ges. Selbstgeschrb. Bew. mit Zeugnisabschr. E 9527 Gschft. f2167

Ordentl. Knabe als **Laufjunge** nach d. Schule ges. Schr. Ang. u. G 229 Fil. E., Burgst. 7. *

Kräft. Laufjunge sofort ges. Blumenhaus Uttermann, W.-Barmen, Heusnerstraße Nr. 13. †

Konditor-Lehrl. gesucht. Angeb. unt. E 9346 an Gschft. *

Metzger-Lehrl. nicht unter 16 Jahren, mit gut. Schulbildung, sucht e224 C. Winkels, Vohwinkel, Metzgerei und Aufschnittgeschäft.

Ordentlicher f2157 **Metzgerlehrling** ges. Dieterle, Elbf., Schmiedestraße, Ecke Wülfratherstraße.

Weibliche

Perf. Friseuse für Samstags ges. * Ang. u. E 9343 Gst.

Spitzenfabrik sucht erfahr., tücht. † **Lageristin** mit Ia Zeugn. Ang. unt. R 748 an Fil. B., Berlinerstr. 62.

Tüchtige Friseuse, perfekt in Lang- u. Kurzh., firm i. Wasserwellen, sofort ges. Bm., Allee 192. f747

Tücht. Friseuse m. 3jhr. Lehrz. sof. ges. Salon Appel, Rathauspavillon 8, Barmen. 4689a

Für Oster-Samstag **Geh. u. Friseuse** ges. Sal. Bergmann, B., Schwarzbchst. 179†

Für **Gummiermasch.** (Selbstroller) perf. Einlegerin u. Stabstößerin ges. Elbf., Wülfingstr. 1. f2154

I. Handnäherin f. Maßschn. sof. ges. Ang. B 3014 Barm. †

Saub. Mädchen von 14–15 J. z. Austr. für halbe Tage ges. Konditorei Henneritz Elbf., Bahnstr. 1. *

Für kl. bess. Hsh. (3 erw. Pers.) wird zum 15. 4. 31 ein **ordtl. Mädchen** gesucht. Barmen, Wolfstraße 16. I. †

Suche zum 1. 4., ev. 15. 4., in Küche u. Haushalt durchaus erfahrenes f2153 **Mädchen** für jungen kinderl. Haushalt. Vorstellg. oder Anruf (Teleph. 376 87) heute nur b. 5/8, Mittwoch ganz. Tag. Frau H. Benjamin, Elbf., Frevastr. 73 (am Zoo).

Wirtschaftliche Organisation sucht zum 1. 4. jüngere * **Buchhalterin.** Bewerbungsschreiben mit Gehaltsanspr. unter E 9352 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Filialleiterin der sofort für Spezial-Gesch. in Butter, Eier, Käse gesucht. Nur erste zuverlässige Kräfte, die nachweislich mehrere Jahre eine Filiale geleitet haben, wollen sich melden unt. E 9350 an die Gschft. b56

Tüchtige Stenotypistin mit guten französischen Sprachkenntnissen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zum Eintritt per 1. April 1931 gesucht. Angebote unter E 9608 an die Geschft. *

Für uns. Stärkewäsche-Abteilung suchen wir ein o67 **jüng. Fräulein,** das in Sortierung und Versand geübt ist. Angebote unter E 10 067 an die Gschft.

Junge Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. f326 Großwäscherei „Allplätt" Volke & Zimmer, W.-Elberfeld, Uellenbahlerstraße 562/6.

C&A BRENNINKMEYER
Wuppertal-Barmen Wertherstr. 42 / Hindenburgpl. 3
suchen mehrere **Lehrmädchen** für die **Abt. Damenkonfektion.** Bewerberinnen, mögl. mit Mittelschul- oder Lyzeumbild., wollen vorerst schriftl. Angebote einreichen. a368

Fleißige, intelligente b276 **Frauen u. Mädchen** für leichte unabhängige Beschäftigung bei sehr gutem Verdienst u. für dauernd gesucht. Zu melden v. 10–12 oder v. 2–4 Uhr. Theod. Klein, G. m. b. H., W.-Elberfeld, Bleichstr. 17, part

Am 1. April kann Dame oder Herr mit Matur † **in Apotheke als Praktikant** eintreten. Angeb. u. B 3041 Gst. Barmen.

Für m. Etg.-Haush. suche ich zuverl., br. * **Mädchen,** w. in all. Hausarb. erf. ist, für ¾ Tage. Frau Lampe, Elb., Schlieperstr. 21 *

Gesucht werden zum 1. April * **zwei brave Mädchen,** 16–19 Jahre, für alle Hausarbeit. Hotel Turmhof, W.-Elbf., Burgstr. 9

Sauber 15–17jähr. **Mädchen** für kl. Haush. tagsüber gesucht. Barm., Westkotterstr. 129 I. †

Z. 1. 4. ordentlich., kinderl. **Mädchen** f. Geschäftshsh. ges. Gt. Zgn. erf. Dresemann, E., Friedrichstr. 30. *

Kaufm. Lehrstelle Suche f. m. Sohn, 17 J. alt, höh. Schul- u. Handelsschulb., bei entsch. gläub. Chef, tücht. kaufm. Lehrstelle. Angeb. B 3008 Gst. Barm. †

Saub. ehrl. Std.-Hilfe tägl. morgens ab 1. 4. 31 ges. † Vorst. ½11–12. B., Fr.-Ebertstr. 10, III.

Alleinmädchen f. bess. Etagenhaushalt sof. ges. Kochen können u. gute Zeugnisse Beding. Vorst. Donnerstag 26. 3. v. 10–12 u. 3–7 U. Barm., Diekerstr. 62 bei Dr. Schlie. f2156

Suche für m. Geschäftshaushalt erfahr., selbstd. 4690a **Mädchen** Frau W. Rebensburg, B., Rödigerstr. 6.

Saubere Putzfrau gesucht. B.-Wichlgh., Westfstr. 19, part. — Meldungen zwischen 12 u. 1 Uhr. †

Sauber., ehrl. f2014 **Morgenmädch.** für kl. Hausb. ges. E., Eichenstr. 37, I.

Suche für m. 2-Personen-Haushalt gut empfohlene 4688a **Morgenhilfe** o. Halbtagsmädchen. Frau A. Rodewald, B., Rauentalerstr. 30, I

Stellen Gesuche

Jg. Bäcker- und Konditorgehilfe sucht sof. od. 1. April Stelle. Zu erfahr. b. Fritz Schmale, Wermelskirchen. e343

Kräft. Mann, 24 J., sucht Beschäftig. gl. welch. Art. Ang. u. B 3021 Barmen. †

Pfarrerswitwe sucht für ihr. Sohn (Abiturient) Stelle als **kaufm. Lehrling** od. sonst. Beschäftig. in Wuppertal. Ang. u. B 270 an Gschft. Barmen. 91b

Weibliche

Schneiderin, perf. f. Damen- u. Kind.-Gard., geht i. Haus. Angeb. unter B 3043 Barmen. †

Suche f. m. Tochter mit Handelsschul- u. prakt. Vorbildung **kaufm. Lehrstelle.** Ang. u. B 278 a. d. Gschft. Barmen. f120

Haushälterin, allst., stattl., symp. Ersch., i. d. 40er J., tücht. im Haush., f. Dauerstell., am lbst. b. allst. Herrn. Ang. u. E 9409 an Gst. *

Alleinst. Mädchen f. Stelle im Haush. Zgn. vorh. Ang. u. E 9467 Geschft. *

Bess. Frl., allst., Mitte 40er, stattl. Ersch., f. St. als **Haushälterin** b. allst. ält. Hrn. od. in frauenl. Hsh. Ang. B 3006 Gst. Barm. †

Kindergärtnerin 22 J., im Nähen u. Haushalt erfahr., f. pass. Stelle. Ang. u. B 3020 Barmen. †

Köchin, perf. in der einfach. u. fein. Küche, sucht Stellung z. 15. April. Langjähr. Zeugnisse vorhd. Ang. E 1058 an die Gschft. b462

Fräul. 20 J., aus gut. Familie, sucht Stellung als † **Zimmer- oder Kinderfräulein.** Ang. u. W 136 an Fil. B., Westfstr. 2.

Aelteres, ehrliches **Mädchen,** in Küche u. Hausarb. erfahr., sucht Stellg. in ruh. Haush. z. 1. 4. od. 15. 4. Ang. u. H 411 Fil. Bm., Heckinghauserstr. 131 †

Junges Mädchen, 26 J., evgl., aus g. bürgerl. Hause, sucht Stelle in gl. Hause od. Geschäftshaush., wo es mit im Gesch. tät. sein kann. Ang. B 3003 Gst. Barm. †

*J. jb. kl. Mädch. f. St. f. ½ T. Ang. E 9347 Gst.

In bürgerl. Hausb. u. Küche erfahrenes **Mädchen** sucht Stell., am lbst. bei ält. Herrn, Damen oder Ehepaar. * Ang. ob. unt. E 9353 an Gschft. d. Bl.

Fleiß., ehrl. 22jähr. Mädch. m. gut. Zgn. u. Empf. f. St. als **Alleinmädchen** im Haush. z. 1. 4. o. spät. Ang. E 9557 Gsch. od. Tel. 25239

Ev. sol. Mädchen, 23 J., f. Stelle als **Haustochter** in bess. Hause bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld. In Küche u. Hausb. erfahren. Ang. E 9543 Gst. *

Suche St. als Stütze am liebst. wo Mädch. vorh. Bin 24 J., in all. Zweig. d. Hsh. erf., perf. im Koch., Backen u. Einm. Gt. langj. Zgn. vorhd. Märchen Prokop, Essen, Kopstadtplatz 10. †

Suche Stelle in Privathaush. zum 1. od. 15. April in Remscheid—R.-Hasten. — Bin Landwirt., in all. Zweig. d. Hsh. erf. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. E 1059 an die Gschft. b462

21jähr. Mädchen aus Ostpr. sucht sof. Stellung i. Privath. Wirtschaft, evtl. auch Landw. Selbig ist in allen Arb. perf., auch etwas Kochkenntnisse. Angeb. u. W 200 an d. Fil. Haan. f82

Frl. a. gt. bürgl. Fam., evgl., 38 J., f. zur Führg. d. Hsh. selbst. Wirkungskr. Ia Zgn. vorhd. Ang. E 1050 an die Gschft. *

Fleiß. Mädchen 20 Jahre, sucht St. in gut. Hause, Angebote an: b1926 Melania Rausch, Friedrichstal bei Wipperfürth.

Mädchen v. ausw., 26 J., sucht Stelle in bürgl. Etg.-Hsh. Zeugn. vorhd. Ang. u. E 9465 Gschft. *

19jähr. kinderliebes **Mädchen** sucht Stelle zum 1. 4. in kl. Haushalt. Näh. E., Moritzstr. 6, Telephon 350 25. *

Mädchen, 22 J., mit gut. Zgn., sucht Stellung. * Anna Köbler, Westerholt i. Westf., Grünstraße 40.

Waldeckerin, 30 J., mit gut. Zeugn., f. z. 1. 4. 31 Stellg. im Hsh. Im Kochen u. allen Arb. perf. A. frauenl. Hsh. ang. Ang. E 9560 Gst. *

Jg. Mädchen v. Ld. f. Stell. i. Et.-Haushalt f. 15. 4. od. 1. 5. — Lilli Schröder, B., Gbrlichstr. 58. †

Aelt. Mädchen f. St. in frauenl. Haush. * Ang. u. E 9582 Gst.

Suche für m. 17jährige Tochter in gutem Hause Stelle als **Haustochter,** Etwas Taschengeld erwünscht. Schriftl. Angeb. unt. E 9348 an Gschft. d. Bl. *

Bessere Frau 35 J. alt, sucht von d. Morg. 10 Uhr ab Beschäft., auch bei einz. Herrn, f. Haushalt. Beste langjähr. Referenzen. Ang. u. E 9344 an Geschft. *

Jg. Frau f. Putzst. Ang. E 9578 Gst. *

Arbeits-Gesuche

Uebern. sämtl. Arb. im Fensterputzen bei billigster Berechn. † Ang. B 4947 Barm.

Uebernehme alle Gartenarbeiten. Joh. v. d. Driesch, E., Gesundheitstr. 82. *

Schneiderin f. Kund. in u. auß. d. Hause. Ang. E 9470 Gesch. *

Suche n. einige Kd. im Flick. u. Aend. * Zu erfr. Gesch. f105

Teilhaber Vertreter

Beteiligung! Textilfachmann sucht sich an gesund. Unternehm. (Fabrikation od. Handel) mit 5–10 000 RM. tätig zu beteiligen. Ang. u. B 3039 an Gschft. Barmen. †

General-Vertretung v. gr. Lebensversich.-Bank-A.-G. abzugeb. 200 RM. erfordl. * Ang. u. E 9546 Gst.

Suche f. Groß-Berlin **Vertretungen** in Gummiband, Gummilitzen, Schnürriemen von wirklich billigen u. leistungsfäh. Fabriken. Bin sehr gut eingeführt. Ia Referenzen. Ang. E 10.. an die Geschft. a221

Für mein Automatengeschäft suche ich einen intell., tätigen **Teilhaber** mit 5–10 000 Mark Einl. b. unbegrenzt. Verdienstmöglichk. * Eilang. E 9610 Gst.

Bauhandwerker gel. Maurer, Bauschreiner od. Installateur find. Beteil. geg. Fixum bei ein. Einlage v. 2–3000 Mk. bei Kapitalisch. Ang. B3040 Barm. †

Gut eingeführter f2064 **Drucksachen-Vertreter** für Klein- und Großkunden von hiesiger angesehener Großdruckerei für Gebietsstelle von Elberfeld gesucht. — Bewerbung mit Unterlagen unter E 2438 an die Gesch.

Vertreter, in der Textil-, Hut- u. Schuhbranche gut eingeführt, finden für den Verkauf eines * **Bombenreklameschlagers** Großverdienst. — Befähigten Herren bieten wir bei entsprech. Leistungen Anstellung mit fest. Bezügen. Ang. erb. E 9462 Gst.

Lohnender Nebenverdienst! Wer besucht regelmäßig Bäckereien u. Cafés od. Metzgereien oder Waschanstalten u. nimmt konkurrenzlos billigen Bedarfs-Artikel mit? u28 Angeb. mit Ang. der jetzigen Tätigkeit an J. W. Schmitz, Düsseldorf, Brehmstraße 2.

Für Flaschenbier-Verleger! Dortmunder Großbrauerei sucht zum Vertrieb ihrer Marken-Biere **gut eingeführte Verleger.** Angebote unter E 1054 Geschft. b1930

Vermietungen

Ladenlokal. Großes helles Lokal mit 3 Schaufenstern, großem Hinterraum u. 3 kleinen Nebenräumen in der Bahnhofstr. 44a per sofort oder später sehr preiswert zu verm. Näh. Pelzgeschäft Kerber, Elb., Herzogstr. 35. *

In unserem f2146 **Geschäftshause Elberfeld, Berlinerstraße,** haben wir **3 helle Räume, ca. 80 qm, für Büro oder Arzt-Praxis** geeignet, sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. — Angebote unter E 2458 an die Geschft. dieses Blattes.

Konditorei oder Bäckerei mit Ladeneinrichtg., Hinterzim. u. Backofen u. 2 Zimm. sofort billig zu verm. Näh. E., Rommelspütt 1. Tel. 237 66, Schuhsohlerei. *

Laden zu verm. B., Altermarkt. † Ang. B 3038 Barm.

Sehr sch. 1. Et., 4 Z. mit Mans., p. 1. 4. 31 prsw. zu v. M. Simons, Vohwinkel-Hammerstein, Moltkestr. 56, pt. 2426

Suche 4 Zimmer geg. 3 sch. Zimmer zu tausch. Ang. m. Pr. u. E 9570 Gschft. *

Herrschaftliche Wohnung 8 Zimm. in schöner landschaftl. Gegend in Neviges, mit grß. Obst- u. Gemüsegarten, Straßb.-Haltest., sof. zu verm. Aug. Küpper G. m. b. H., Solingen, Tel. 25415

4 Zimmer u. 1 Sp.-Zim. in ruh. abgeschloss. Hause Nähe Wupperfeld zu verm. Ang. B 277 Barm. 4687a

3 schöne Z. II. Et., in gt. H. an Brautp. geg. gr. Kte. an Möbelinteress. zu verm. Mietprs. monatl. 35 Mk. Näh. Barmen, Bockstedderstr. 58, I. †

Erstklassiges **Ladenlokal Elberfeld, Königstraße 13a,** für jede Branche geeignet, mit großen Kontor- und Lagerräumen, großen Kellerräumen, Toreinfahrt, Heizung, evtl. auch Garagen, per 1. April oder später billig zu vermieten. f2149 Näheres Markmann, Elberfeld, Kipdorf 96.

4 sonn. Mansarden-Zim. mit Baderaum i. Wichlingh., abgeschl. Etage, Miete 70 Mk., sofort zu verm. Ang B 3025 Gst. Barm. †

Freie Wohnung in herrsch. Hse. Südstadt, 3 Z. mit gr. Veranda, Bad, Zentralheiz., an gebild. kinderl. Ehep. oder Dame sof. Ang. u. E 9327 Gesch. f2086

3-Zimmer-Wohnung abgeschl. Etage, monatl. 38.— gegen Möbelkauf sof. abz. Ang. R 750 Fil. B., Berlinerstr. 62. 30b

*2×3 Zimmer, bill. Miete, Arrenberg, 2 Zi. Nähe Königsplatz, 2 Zimm. Toppersberg, mit u. od. gr. Karte an Möbel-Int. p. 1. 4. abzug. Möbelhaus Elberf., Kasinogartenstr. 11.

3-Zi.-Wohnung Mittelp. B. 1. Mai zu vermieten. Grüne Karte erforderl. Ang. unt. B 271 a. Gschft. Barmen. 4680a

2 Zimmer in besser. Hause p. 1. 4. zu v. Ang. E 9472 Gesch. *

3 Zimmer in Wichl., bess. Haus, zu verm. 1. 5. Grüne K. erford. Aelt. Ehep. bevorz. Ang. W 134 Fil. B., Westfstr. 2. †

Mod. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, einger. Bad, Speichz., sof. frei zu vm. Nh. B., Westkotterstr. 90, pt. I. *

3 Zimmer, abg. Et., p. 1. 4. zu verm. Gr. K. erfdl. M. Dosmar, Barm., Steinweg 9–11. †

2 einf. Part.-Zimm. (freie W.) Näh. B., Schwarzbachstr. 34. †

Moderne 4679a **2- u. 3-Z.-Wohn.** (auch in Neubauten) mit u. od. gr. Karte an Möbelinteressent. abzug. Wensemius, Barm., Karlstr. 21.

2 große sonn. Z. sof. zu vm. Gr. K. erf. † Ang. B 3022 Barm.

2 Zimmer, abg., ruh. Lage, Zentrum E., sofort o. Karte. Elektr., Gas. Angeb. E 9544 an Geschft. *

Leer. Z., part., mit sep. Eing. p. 1. 4. *, Wiesenstr. 32, pt. *

Hell. gew. Raum, ca. 60 qm f. ruh. Betr. b. B., Humboldtst. 5. †

Atelier, 50 qm. mit Hz., Halbach, Heckinghauserst. 168. T. 59746. †

Schöne, helle † **Fabrikräume** im Mittelp. Barm. mit Licht, Kraft u. Heizung sof. zu vm. Ang. B 3047 Barm.

Helle gr. Büro-R. 126 qm. auch für Vereinszwecke, ganz oder geteilt billig. * E., Wülfingstr. 9, pt.

Heller **gewerbl. Raum** 130 qm. mit o. ohne Maschinen, Hofraum u. Toreinfahrt, evtl. m. Büroraum, für jedes Geschäft pass., zu verm. Heine, Elbf., Gerberstr. 10, Ecke Wiesenstr. f2152

2 Büroräume mit 50 qm gewerbl. Raum. Nh. Alterm., sof. zu vm., auch als Wohn. geeign. R. B. Kampstr. 42a, T. 564 05. †

3 schöne Garagen u. 1 Lagerraum, ca. 50 qm groß, Laurentiusstr., sehr bill. zu verm. Nh. Markmann, Elberf., Kipdorf 96. f2148

Mietgesuche

Ladenlokal 50 qm. in Barmen, Nähe mittl. Heckinghauserstr., von zahlungsfäh. Mieter z. mieten gesucht. Tel. Nr. 370 31. e228

Ladenlokal mit 1-3 Zimmern in Elberfeld ges. Ang. E 9576 an Geschft. *

Ladenlokal mit Konditorei und Bäckerei gesucht. * Ang. E 9584 Geschft.

Kl. Fam. (3 Erw.) sucht per 1. Juli 4 od. 5 Räume in ruh., abg. H. Nähe d. Anlag. El. Licht, Gas, mögl. Ver. Miete b. 75.— Tauschw. vb. † Ang. B 3007 Barm.

Bessere f2004 **4 od. 5 Zimmer** m. Küche u. Bad, ev. Mans., Miete ca. 150 Mk. ges. Preisang. unt. E 9583 Geschft. *

Brautp. f. abgeschl. **3-Zimmer-Wohnung.** Ang. m. Mietpr. u. La. u. E 9541 Gschft. *

Brautp. sucht möb. 3-Z.-Wohnung mit Bad. Ang. unt. B 3011 Barmen. †

In Vohwinkel werd. v. bess., kdrl. Ehep. in gut. Einfamil.-Haus **3 o. 4 Zimmer.** zu miet. gesucht. Ang. mit Preis u. Lage u. B 3010 Barm. †

Aelt. ruh. Ehepaar sucht beschlagn.-freie 3-Z.-Wohnung. Ang. E 9560 Gst. *

3 Zimmer ges. od. 2 u. 1 Mj., Miete f. 3 Mon. i. voraus gez. w. Gr. Karte u. 2 Z. vorh. Ang. u. R 745 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Brautpaar (Beamter), f. frdl. 3-Z.-Wohnung. Ang. mit Prs. unt. E 9366 an Gschft. *

Eine ältere Dame f. 3-Z.-Wohnung 1. Mai in ruh. Hse., am liebst. in Oberbarmen o. Wupperf. Nh. Anlag. Ang. u. B 3050 Barmen. †

Kdl. Ehep. f. abg. **3- od. 4-Z.-W.** m. Innen-Klos. Gr. Karte vorhd. Angeb. unter B 4995 an d. Gst. Barmen. †

3- od. 4-Zim.-Wohn. v. ruh. Mieter m. gr. Karte ges. Preisang. E 9538 Gschft. f363

Suche 2 unmöbl. geräum. Zimmer und Bad. Angeb. u. B 3042 Barmen. †

†2 berufst. Damen such. freie abgeschl. 3- od. 4-Z.-Wohng. i. Zentr. Barm. Ang. m. Pr. B 3018 Barm.

2 große od. 3 kl. Zimmer ges. von Mutter u. Sohn. Grüne Karte vorhd. Ang. E 9614 an die Geschft. w116

Aelt. bess. Dame sucht April oder Mai * 2 Zimmer u. Küche, Ver. od. Balkon in ruh. Hause, Elektr. Ang. u. E 9459 Gst.

Kinderl. Ehep. sucht freie 2 oder 3-Zim.-Wohnung auch Neubau. Mittp. Barmen. Ang. unter B 3046 Barmen. †

Schöne 2- od. 3-Z.-Wohng. im Mittelp. Elbf. ges. 2 Mansd. können eingeb. werden. Ang. m. Preis u. E 9461 an Gst. *

Abgeschl. Etage. 2 oder 3 Zimmer m. Küche u. Bad sofort oder später zu miet. gesucht. Angeb. unt. R 329 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstraße 35. f304

Jg. Ehep. sucht sof. 2 od. 1 groß. Zim. Grüne Karte vorh. * Ang. u. E 9351 Gst.

Allst. ält. Da. sucht 2 leere Z. (o. gr. Ka.) mit Kochg. E. Bellealliancestr. 8, II. *

2 freie 1. Z. f. o. b. 1. 4. M. Bar, m. Preisang. ges. B. Siegmund, B., Wegnerst. 8, IV, l. †

Frl. f. kl. leeres Zimm. Ang. E 9349 Gst. *

Jg. frdl. Ehep. f. 1 leer. Z. Miete 20 Mk. Ang. E 9565 Gst. *

Einf. Frl. f. 1 groß. od. 2 kl. leere Zim. Mietpr. n. üb. 20 b. 25 Mk. monatl. Ang. B 3048 Barmen. †

1 gr. bzw. kl. leere Zim. von bess. Hrn. in Barm. ges. Ang. B 3016 Barmen. †

J. Frau m. 1 Sohn f. Speichz. 1. 4. 31, am l. m. G. u. W. * Ang. u. E 9471 Gst.

Konkurrenzfähige Wäscherei sucht Annahmestelle. Ang. E 9567 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Abersst. 29a: Schön möbl. Z. zu vm. *
Albrechtst. 34, I: Frdl. Schlfst. Mansd. frei. *
Arrenbergerst. 9, III: Gut möbl. Z. sof. *
Baustr. 4, I: Schön möbl. Z. mit g. Pf. *
Bahnhofstr. 44, II., rechts: Frdl., saub. möbl. Z., el. L., sof. *
Bahnhofstr. 52, I: Sb. Z. m. elekt. L. u. fließ. Wasser p. 1. 4. 1338
Bleichstraße 13, III: Gut möbl. helles Z., elektr. Licht. *
* Brillerstr. 10, pt.: Sch. m. Z., el. L. 25 Mk.
Distelbeckerst. 4: Gr. möbl. Z. m. Kochg. sep. Eing., an Ehep. *
Distelbeck 1b, I: El. möbl. Z. m. Schrbt., el. Licht, Bad, b. *
Ernststr. 11, II: Sch. möbl. Z. an b. H. z. 1. April, sep. *
Feldstr. 9a: Möbl. Zimmer zu verm. *
K. Friedrichstr. 32, I: Sch. u. Schlfz., einf. m. f. frdl. Ehep. Wch. 8.50. *
Gerstenst. 2, I: Gr. son. möbl. Z., elekt. L., hzb. *
Griffelsberg 39, II: Möbl. Z., el. Licht, Kochgb., an Ehep. *
Harmoniest. 12: Gut möbl. Z. (el. Licht) an sol. Herrn. *
Harmoniest. 15, II: Frdl. möbl. Zimm. *
Heidestr. 19, III: Gr. Mans., el. L., sof. o. sp. *
Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm. *
Hochstr. 93, I, Tor-Eg.: Schön möbl. Zim. *
Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. *
Kl. Klopbahn 14, I: Schlafst. nur f. H. *
Königstr. 68, III: M. Sp.-Z., el. L., 25 M. f2
Königstr. 68, III: Eleg. m. W.- und Schlafzimmer m. a. Bequ. p. 15. 4. f2163
Lucasstr. 2: Frdl. möb. Z. m. Kochgel. f1979
Lucasstr. 25, II: G. möbl. Z. zu vm. *
Nordstr. 37: Schlafst. f. Herr v. 80 ₰ an. *
Rommelspütt 1, II: Sch. m. Z. m. 10.20. *
Steinbeckerstr. 17, I: Sch. möbl. Z. a. sol. bess. H. od. berufst. D. *
Südstr. 1, II: Frdl. möbl. Z. an Hrn. *
Südstr. 56, II: G. möbl. Zimmer mit elektr. Licht sof. *
Untergrünewaldst. 20, Gt. m. gr. Part.-Z. *
Zimmerst. 47, I. Et.: Gut möbl. Zimm. *
Sch. m. Mans. mit Kochg. an alleinst. j. ld. Frau od. Frl. f. eg. Ste. sgl. Arb. i. frl. Hf. Ang. E 9571 Gst. *

Barmen:

B., Bogenstr. 29: 2 frdl. m. Z. m. El. u. Kochgelegenh. †
B., Gewerbeschulst. 39, I: Sch., frdl. m. Z. f. †
B., Gewerbeschulst. 49. In abg. Hause sch., gr. möbl. Zimm. †
B., Krautst. 17, III, l.: G. m. Z., ruh. H., 25. M †
B., Sandstr. 10, pt.: Groß. möbl. Zim. †
† B., Turnstr. 7, I: Gut möbl. Z. sof.
Gut möbl. Zimmer in ruh. H., 5 Min. v. Wuppt. Markt, prw. B., Sonntagst. 19, II. †

Gesuche

Möbl. Z., ev. a. leer, v. ält. Ehep. o. allst. Wwe. ges. Ang. mit Preis u. E 9463 an die Geschäftsstelle. *

Gut eingerichtetes Wohn- u. Schlafz., mögl. mit Telephon, in der Nähe d. Briller- oder der oberen Hochstr. zum 1. April gesucht. Angeb. unt. E 9591 an Geschft. *

Studienrat sucht **möbl. Zimmer** m. Klavierbenutzung in sonniger Lage — Südstadt. — Angebote unt. E 2459 an die Gschft. f2151

Saub. möbl. Zimm., part., mit sep. Eing., Nähe Döppersberg gesucht. Ang. unter E 9464 an Gschft. *

Höh. Beamter sucht in Elberfeld * **2 möbl. Zimmer** (Wohn- od. Herrenz. u. Schlafz.) Schrbt., el. Licht erw. Ang. mit Preis u. B 9645 an die Geschäftsst.

Geldmarkt

Denken Sie daran, daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Bar-Darlehen an Beamte, Angest. diskret. Ratenrückzl. in 12 Monat, ohne Vorkosten. a20 Diepenbruck, Düsseldorf, Worringerstr. 81

I. Hypotheken ohne Vorschüsse und Spesen. * Stein, Elberfeld, Bankstr. 10, Teleph. 202 32.

Darlehn u58 **Hypotheken** an Beamte u. Festbesoldete. Bau- und Kaufgeld ohne Vermittl., ohne Vorkost. W. Manger, Sub.-Dir. München, Münzstr. 5. Vertreter gesucht.

1., 2., 3. Hypotheken, Geschäfts- u. Beamten-Darlehen, Provision an mich ist nicht zu zahlen. A. Friesewinkel, Barmen-Wichlinghausen, Gennebrederstr. 45.

Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeine Ortskrankenkasse Wuppertal-Vohwinkel

Der Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung eine weitere Ermäßigung der Beiträge beschlossen. Mit Wirkung vom 1. April 1931 wird der Beitrag zur Krankenversicherung von 6¼ auf 6 v. H. des Grundlohnes herabgesetzt. Nachstehend geben wir die ab 1. April 1931 gültigen Beitragssätze bekannt:

Lohnstufe	Bei einem wöchentlichen Arbeitsverdienst RM.	Grundlohn RM.	Beiträge für ein. Kalendertag Rpfg.	Beiträge für eine Kalenderwoche RM.	Arbeitnehmerant. je K.-Woche RM.
1	bis 10.50	1.—	6	0.42	0.28
2	über 10.50 bis 17.50	2.—	12	0.84	0.56
3	über 17.50 bis 24.50	3.—	18	1.26	0.84
4	über 24.50 bis 31.50	4.—	24	1.68	1.12
5	über 31.50 bis 38.50	5.—	30	2.10	1.40
6	über 38.50 bis 45.50	6.—	36	2.52	1.68
7	über 45.50 bis 52.50	7.—	42	2.94	1.96
8	über 52.50 bis 59.50	8.—	48	3.36	2.24
9	über 59.50 bis 66.50	9.—	54	3.78	2.52
10	über 66.50 bis	10.—	60	4.20	2.80

W.-Vohwinkel, den 25. März 1931. e274

Der Kassenvorstand.

Das Wohnungsamt Wuppertal-Barmen

ist wegen Umzuges vom 25. März bis einschl. 6. April ds. Js. geschlossen. Vom 7. April ab befindet sich das Wohnungsamt in dem Hause Wuppertal-Barmen, Gemarker Ufer Nr. 25. g136

W.-Barmen, den 23. März 1931.
Der Oberbürgermeister. J.V.: gez. Köhler.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung der städtischen Gebäude, und zwar Maurer-, Stukkateur-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Schlosser-, Schreiner-, Anstreicher- und Glaser-, Polster- u. Dekorateur-Arbeiten sollen für die kommenden beiden Jahre neu vergeben werden.

Die Listen zur Eintragung der Unternehmer, die sich an den Arbeiten beteiligen wollen, liegen in der Zeit vom Donnerstag dem 26. März bis einschließl. Samstag dem 11. April 1931, vormittags von 8—12 Uhr, auf und zwar g136
a) für den Ortsteil Barmen, einschließlich Beyenburg, im Rathaus Barmen, Zimmer 264,
b) im Ortsteil Elberfeld im Rathaus Elberfeld, Zimmer 66,
c) im Ortsteil Cronenberg im Rathaus Cronenberg, Zimmer 11,
d) im Ortsteil Ronsdorf im Rathaus Ronsdorf, Zimmer 16,
e) im Ortsteil Vohwinkel im Rathaus Vohwinkel, Zimmer 16.

In die Listen werden nur solche selbständigen Unternehmer aufgenommen, die den Nachweis erbringen, daß sie entweder eine staatlich anerkannte Meisterprüfung abgelegt haben oder die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen und Mitglied der zuständigen Berufsgenossenschaft sind.

Wuppertal, den 20. März 1931.
Der Oberbürgermeister.
i. V.: Köhler, Beigeordneter.

Pfand-Versteigerung von modernen Möbeln.

Mittwoch 25. März 1931, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Figner in W.-Elberfeld, als Bevollmächtigte der Pfandgläubigerin, zum Zwecke deren Befriedigung:

1. Herrenzimmer-Einr. (Eiche): 4tür. Bücherschrk. (2,20 m br.), Dipl.-Schreibtisch, Ledersessel, Tisch und 2 Lederstühle;
2. Speisezimmer-Einr. (Eiche): Büfett (2 m br.), Kredenz, Ausziehtisch und 6 Lederstühle;
3. Einzelmöbel: 3 Leder-Klubsessel, Standuhr (Eiche), 1 Ständerlampe mit Seidenschirm, 2 Leuchter und 2 Teppiche. g100

Die Sachen sind gut erhalt. Vorherige Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd.,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator und Auktionator,
E., Friedrichst. 40/42, Fernspr. 205 12.

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 25. März 31, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8, Deutsches Haus, im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalts Wiel in W.-Elberfeld: g100
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche u. -Strümpfe, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter, Aermelhalter, Handschuhe, Kurzwaren, Wäschestoffe, Kleiderstoffe.

Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Josef Wiedenstritt jr., Taxator, W.-Elberf.,
Friedrichstraße 40/42. Fernspr. 205 12.

Freiw. Versteigerung von div. Möbeln, Schuhen u. s. w.

Mittwoch den 25. März, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Barmen, Engelstraße 12, im Lager d. Firma Reddehase folgende Sachen meistbietend versteigern: 372b

1. 200 wenig gebrauchte Wiener Stühle (Halbsessel), passend für Restaurant oder Kaffee, Klubsofa, 2 Polsterstühle, eich. Schreibtisch, Flurgarderobe, nußb. Bett mit Roßhaar-Auflage, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nachtkonsole, 3 Kleiderschränke, mehrere Sofas, diverse schöne Liegestühle (neu), eich. Kredenz, Sessel, Vertiko, Trumospiegel, einen tadellos. Smyrna-Teppich (4×5), dunkelrot gemustert, Spieltisch, runden, poliertem Tisch, großen Konferenztisch, Konsole mit Spiegel, 1 Ständerlampe, 1 Marmorsäule mit großem Broncekopf u. s. w.;
2. diverse Kinderschuhe, Pantoffeln, Hausschuhe, Turnschuhe, Glasplatten und Glasständer f. Schuhgeschäfte, Regale, Strecker u. s. w.

Hermann Sackebier, gerichtl. beeid. Taxator und Auktionator, W.-Barmen, Cleferstraße 77. — Tel. 605 27.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 25. 3., 10 Uhr vorm., versteigere ich im Verst.-Lokal Mäuerchen 8, bezw. an Ort und Stelle, folgende Gegenstände meistbiet. gegen bar: f2166
1 Ausziehtisch, 1 Ladentheke, 1 Ausstellschrank, 1 Schreibmaschine Protos, 1 Standuhr, 4 Schreibtische, 1 Klubtisch, 4 Eichenstühle, 4 Särge, 1 Frisiertoilette, 1 Grammophon, 1 Chaiselongue m. Decke u. a. m.

E. Nolte, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 25. 3. 1931, 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokal, Mäuerchen 8, folgende Sachen versteigert werden:
Gasherd, Näh- u. Strickmaschinen, Wurstschneide-Maschine, Billard, Waschkommode, Schreibmaschine, Hoteleinrichtungs-Gegenstände u. a. m.
Meier, f2163 Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangsversteigerung.

Am 25. März 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend geg. bar versteigert werden:
Ladeneinrichtung, Tafel- und Dezimalwaage, Fleisch- und Käsemaschinen, Motorrad mit Beiwag. (Imperia), 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Porzellanvasen.
Mörsheim, Gerichtsvollz. kr. A. in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 25. März 1931, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Schwelm in der Wirtschaft Wille, Barmerstr., c4
einen größeren Posten Möbel
verschied. Art, u. a.: 1 bess. Eßzimmer, 1 Schreibtisch mit Sessel, 4 Klubsessel, 1 Klubsofa, mehrere Rauchtische, 1 Klavier sowie eine Reihe anderer Kleinmöbel, ferner Bilder, Tisch- u. Stehlampen, Lampen m. Seidenschirmen, Teppiche, 1 Dielengarnit., Rauchtisch-Service, Notenständer, Betten und Bettvorlagen, Frühstück- u. Kaffeeservice, Bestecks, Wein-, Sekt- u. Likörgläser, Blumenschalen, Vasen u. Kristallsachen, Porzellanfiguren, Tee- u. Kaffeemaschinen, 2 Globen, 1 Schreibmaschine (Orga-Privat), mehrere Herr.-Mäntel, Anzüge u. Schuhe, 2 Paar Skier, 1 Paar Skischuhe, 1 Weckapparat, 2 Staubsauger, 1 Hobelbank mit Werkzeugen, 1 Eisschrank, 1 Papagei m. Käfig u. a. m. öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.
Schwelm, den 24. März 1931.
Kranz, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 25. 3. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elbf., Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden:
1 „Orga“-Schreibmaschine, 1 kleine Theke, 1 Warenschrank, 4 Kabinen, 1 Dauerwellen-Apparat, 2 Arztbücher, 1 Fahrrad, 1 [illegible], 1 elektr. [illegible], 1 Büfett, 1 Kredenz, Schreibmaschine „[illegible]“, 3 Schreibtische, 1 Registrierkasse, 1 Schrankgrammophon, 1 [illegible]mantel, 1 [illegible], [illegible], 1 [illegible], [illegible] u. s. w. [illegible]
Elberfeld, 24. 3. 31.
Kronenberg, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 25. 3. 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Kluybahn 26a: f2170
1 Waschkommode m. Marmor, 2 Eßzimmer, 1 Hausuhr, 1 Herrenzimmer, 1 Badezimm., 1 AEG.-Schreibmaschine, 2 Schreibtische, 38 Rollen Scheuerspäne, 50 Kl. Kaol, 24 Kleiderklopfer, 90 Rasierpinsel, 2 Bücherschränke, 1 braunes Klavier, 1 Radio-Anlage (Nora kpl.), 1 Bügelmaschine, 2 Büroroffschränke, 1 komb. Musikschrank, 1 schwarze Kuh, 2 Schweine, 1 braunes Klavier, 20 Stühle, 1 kompl. Radioant., 1 Kellnerkasse, 2 Oelgemälde, 1 schw. Klavier, 1 optische Werkbank, Theatergläser, Feldstecher, Prismenfeldstecher, 1 Ladentheke m. Glasaufsatz, ca. 100 Augengläser, Barometer, Stielgläser, Operngläser, 1 Wetterwarte, 1 Präzisionsbarometer öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigert werden.
Pinkow, Obergerichtsvollzieh.

Zwangsverkauf.

Am 25. März 1931, 11 Uhr, werde ich zu Wuppertal-Elberfeld, Kluybahn 26:
1 Wand-Behang, Tische, 1 Leitz-Filmvorsatz, Tiermodelle, Globus, Urania-Schreibmaschine, 2 Schreibtische; anschließend an Ort und Stelle: Kreissäge, Fräser, Motor, Hobelbänke, Leimofen u. a. m. öffentlich geg. gleich bare Zahlung versteigern.
Schwabe, Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Einfamil.-Haus, am Zoolog. Garten geleg., sof. zu bezieh., preiswert zu verk. Ang. E 9579 Geschft.

Grundstücke,

herrl. geleg. im Burgholz, preisw. zu vk.
Finanzierung des Bauvorhabens wird vermittelt.
Grundstücke liegen direkt an Haltestelle der Kraftlinie. Schriftl. Anfragen unter B 3009 an die Geschäftsstelle Barmen. †

Gastwirtschaft

mit Saal, Kegelbahn, b1916

Kino

in rhein. Industriestädtchen (Kr. Neuwied) krankheitshalber zu verk. 32 Jahre in einem Besitz. Gutes reelles Objekt. Preis 48 Mille. Anz. 10—15 Mille. Sof. Besuch empfohlen. Alles sofort frei.
Adolf Eisen, Hönningen-Rhein.

Gesuche

Baugelände für Wochenend Nähe Wichlingh. zu kauf. ges. gegen Barzahlg. Ang. u. R 746 Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Wohnhaus m. Werkst. f. Mittelb. zu kf. ges. Anzahlg. b. 6000.—. Angeb. u. E 9406 an Geschft.*

Ein- o. Zweif.-Haus, auch i. Siedl., z. kauf. od. zu miet. ges. Ang. B 3028 Gst. Barm.†

Wohnhaus mit Einfahrt u. ca. 150—250 qm gew. Raum in gut. Lage Barmens z. k. ges. Angeb. u. B 3015 a. Gst. Barmen. 2106

Per Februar 32 Shed,

ca. 1300 qm, mit Geschäftsräumen, ca. 300 qm,

zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 275 an Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 4684a

Maschinen

Drehbank 1000 mm Drehlänge, Wechselstr.-Motor, 3 PS, 220 Volt, preiswert zu verk. g208
Magner, E., Aue 12.

Nähmaschinen, fabrikneu 130 Mk., versenkbar 170 Mk., im Schrank 210 Mk., franko, auch ausw. [illegible] Elberfeld, Kipdorf 84.

Nähmaschinen ohne Anzahlung
Lieferung sofort. Wochenrate 1.50. Erste Rate Mai. Alte Maschinen in Zahlung. — [illegible] Kasse [illegible]. Ang. unter B 4058 Gst. Barm.†

Mercedes-Schreibmaschine

auch and. gebr. m. Gar. v. 35 Mk. an. Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11.*

Continental-Schreibmaschine mit Kasten, wie neu, billig zu verk. Ang. E 2460 Gesch. f2162

Musik-Instrumente

Besond. leistungsfähig in gebraucht. neuwertigen 45b
Pianos Harmoniums
Miet-Pianos.
Grüning & Bongardt
Barm., Gemark. Ufer

45 gr. Parlophon att. fast neu, 45 Mk. u. Mark.-Photoapparat nebst Zubehör zu vk. ab 6 Uhr abends. * Jansen, E., Uellendahlerstr. 194, III.

Möbelmarkt

Kleine, gut erhaltene **Ladeneinrichtg.** mit Eisschrank und Vierkasten f. Lebensmittelg. billig abzug. Ba., Engelsstr. 10. †

Gebr. Warenschrank, Regale, Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11.

Enorm billig
Küchen 225—350.
Schlafz. 400—850.
Speisez. 375—975.
Möbelhaus †
Bauch
B., Heubruch 21.

Achtung! Schwere Küche, hochelega., billig, Knölke, Elb., Nordstr. 45. *

Weiß lackierte **Küche** erstklass. Ofenlack, noch nicht gebr., wird sehr billig abgegeben. Ang. E 2433 Gst. b306

Wegen Räumung **Töchterzimmer** sowie Einzelschränke, Wasch- u. Nachtkons., Frisiertoilett., Flurgarderoben, Dielenmöbel usw. zu jed. annehmb. Preise. 1195 Möbelh. C. vom Brocke Elb., Morianstr. 19.

Der Schlager der Saison:
Schlafzimmer nach Wahl: echt birke o. kauk. Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle,
Rmk. 780.-
Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g228
Möbelhaus
A. Runkel
W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

* Speisezimmer aus Privathand preisw. Ang. E 9611 Gescht.

Gebr. Wohnz. (Mah.) weg. Platzm. f. bill. zu vk. E., Platz der Republik 36, I. f2160

Möbel

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie nicht zwanglos meine

Groß-Ausstellung von ca. 300 Zimmern

besichtigen, eine der schönsten und sehenswert. Ausstellungen Westdeutschlands.

Beachten Sie mein günstiges

Oster-Angebot! h24

Die neuesten, formenschönst. Schlager-Modelle der Leipziger Messe sind eingetroffen.

Kein Möbelkauf ohne Orientierg. im großen

Möbelhaus Brechtmann,
W.-Elberfeld, Hofkamp Nr. 46.

Zum Osterfest Polstermöbel, Sitzmöbel und Kleinmöbel von b422
Kraus,
zur Ergänzung des Haushaltes!
Chaiselongues mit Künstlerbezug 38.—
Couchs modern 85.—
Ledertuchsofa 45.—
Polstersessel 30.—
Clubsessel 45.—
Auflagen 25.—
Bettstellen 27.—
Kleiderschrank 55.—
Küchenstühle 6.—
Auszugtische 30.—
Küchensessel 14.—
Wohnz.-Stühle 15.—
Büfetts 150.—
Kredenz 65.—
Unglaublich billig sind diese Osterpreise.
Auf Einzelmöbel 6 Monate Ziel.
Kraus
Elberfeld, Hofkamp 21—23.

Beamte Angestellte erhalten b191
Möbel aller Art
ohne Anzahlg.
1. Rate im April.
Möbel-Höfer
E., Rathenaustr. 20

Mein
Speisezimmer
kaukas. Nußbaum komplett, für
Mk. 695.
müssen Sie sich ansehen. g182
Möbelhaus
Wangenheim.
Möbel-Groß und Einzelhandlung.
W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a
Fernruf 22061/62
8 Minuten vom Hauptbahnhof.

Eilt! Eilt! Hochherrschaftliches **Schlafzimmer** f. ¼ des Neuwertes, 3600 Mk., sof. z. verk. Gust. Müller, Oberbarm., Querstr. 11.†

Gebrauchte **Küche,** gr. Modell, spottbill. Gebrauchtes **Speisezimmer,** gerist. dkl. mit Tisch u. 4 Stühl.,
RM. 300.—.
Falkenstein,
Barmen-Ritth., Berlinerst. 55. 30d

Günstige Gelegenh.! Neues eichenes * Schlafzimmer, moderne schwere neue Küche Umst. halb. weit unter Preis abzugeb. Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.

Die schönsten *
Küchen
nirgends so billig
145.- 170.- 190.-
225.- 245.- 290.-
325.- 360.- 390.-
prachtvolle
Schlafzimmer
325.- 375.- 410.- 450.-
490.- 545.- 590.- 675.-
(Eiche u. Edelholz)
unglaublich billig
Möbellager
Ernst Adam
Elbf., Rommelspütt Ecke Wülfingstr.

Kompl. gebr. * Eichen-Schlafzimmer m. 2schl. Bett auß. billig abzugeben. — Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11.

Schlafzimmer, Mabag., mit 4tür. Kleiderschr. weit unter Preis zu verk.† B., Dickmannstr. 11.

Auflege-Matratzen Draht-Matratzen Metallbettstellen ab Fabrik zu verk. Otto Löb, Elberf., Nordstr. 3. 1340

Weg. Sterbefall billig zu verk.: f749 1 Bettstelle, Matratze, Unterbett, 1 Küchenschrank u. Tisch. Barmen, Hohenstein-erstraße 21a.

Gebr. Bett, 2schl., billig abz. Müller, E., Gartenstr. 103. *

Kleiderschrank 18.—, Waschkommode 20.—, Trumeauspieg. 20.—, Vertiko 20.—, Nußb. Ausziehtisch 20.—, Anrichte m. Aufs. 12, weißer Herd 35.—. * Möbel-Kupfermann, Elberf., Bachstr. 50.

Für Kl.-Schrank u. neuer Gehrock-Anz.* E., Platenstraße 18, III

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche pol. und Nußbaum billig zu verk. b181
Möbel-Höfer, Elb., E.-Rathenaustr. 20.

Gebr. Küchenschrank, geftr., 160 cm, 50.—, gebr. Bücherschrank, Eiche, 200 cm, 150.—, gebr. Bücherschrank, Nßb., 120 cm, 70.—, Gebr. Schlafzimmer, [illegible] zu verk. Hammerstein, [illegible]str. Nr. 14, [illegible]

Neues Büfett, gebr. Dipl.-Schreibtisch m. Sessel, Trum.-Spieg., Tisch und 4 Stühle billig. — Barmen, Steinweg 28, I. †

Küchenschrank preisw. zu vk. b191 **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20

Großer Kühlschrank f. Metzger, zerlegb., gebr., aber gut erh. bill. zu vk. E., Siebelstr. 109. f2156

Chaiselong., f. neu, 20.— B.-Heckinghauserstr. 20, III. 1 Etage Turnstr. †

Wirtschaftstische m. Tann.- o. Ahornplatte, 70×70 †
1 Büroschreibtisch, 160×175, billig abz. Ostermann, Barmen, Oberdörnerstr. 15.

K.-Stübchen, Ställch. u. Kd.-Wagen bill. E., Tiergartenst. 241, IV*

Weg. Umzug zu vk.: Tiefgeb. weiß. Herd, el. Heizkissen, Föhn für 110 Volt, versch. Bilder, darunter gr. Stilleben, Haargarnläufer, 5.85 m lg., 68 cm br. Elberf., Treppenst. 15, I. f2160

Automarkt

Für Metzger! 12 PS Steur, 6-Sitzer, in tadellos. Verfassung, mit Ia Ballon-Reifen (z. Teil neu), mit Vierradbremse, sehr preisw. abzug. Gefl. Anfr. E 9555 Gesch. g428

DKW
4 Zylinder
4-Sitzer Cabriolet m. Koffer, neuwert. Wagen, preiswert zu verkaufen. g206
M. Magner, Elberfeld, Aue 12.

Gelegenheitskäufe!
OPEL-Zweisitzer-Limousinen
¾ To. Lieferwagen, 1½ To. Brennabor, 10/40 Essex-Limous., 11/55 Graham-Paige 5/15 offener Mathis.
Ahlborn, Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 139. *

Gebr., geschlossener **Lieferwagen** neuest. Modell, Ford od. Chevrolet ¾ To., in bestem Zustand geg. Ford T-Modell zu tauschen gesucht. f82
Gärtnerei Schumacher, Haan, Telephon 132

Lastwagen, Benz-Gaggenau 3 To. Niederrahmen, Ladefläche 4½×2, prima Zustand, Preis 1500 Mk. Chr. Rey, Köln, Pantaleonswall 69.

8/38 PS **Mercedes-Cabriolet** 2—3sitzig, neuwertig, billig zu verk. Ang. unter E 2461 an die Gescht. d. Bl. f2158

Nash, 6sitz. Limousine, 6 Zyl., 16/70, in tadellos. Zust., RM. 1250 od. in Tausch geg. kl. Wagen abzugeb. Fritz Hackhausen, E., Dorfst. 16. f2147

Fast neuer e73 5 To. Büssing-**Lastwagen,** Typ B. G., 6 Zyld., m. hydraulisch. Dreiseitenkipper, System Meiller, und neuer Bereifung zu verk. Angeb. unt. E 1066 an Gescht. ds. Bl.

1 To. Opel-**Lieferwagen,** mit geschloss. Kasten, in bester Verfassung, preisw. aus Privathand zu verk. Gefl. Auftrag. unt. E 9589 an die Gescht. g428

Gebrauchte
Motorräder
in vielen Preislagen stehen zum Verkauf. Tornax-Motor-Fahrzeug-Fabrik Weber & Schmidtmann in Wuppertal-Langerfeld, Schwelmerstraße 122. 4691a

Sehr eleg., 8/38 PS Mercedes-Benz **Cabriolet,** wenig gelaufen, wie fabrikneu, für 3500.- Mk. zu verk. Elbf., Tel. 254 29. g81

D-Motorrad 500 ccm gut erhalt., 8000 Klm. gelaufen, billig abzugeb. f82 Willy Kolf, Haan, Gut Bollenberg, Telephon 170.

Fahrzeuge

Touren-Rad zu vk.* Ang. u. E 9563 Gst.

Kinderwagen billig zu verk. f278 Armbrecht, ält. Fachgeschäft, Elbf., Wirmhof 3, I.

Kinder- und Klappwagen billig zu verk. 1317 Caisse, Elbf., Herzogstr. 44.

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen, bill. * E., Hochstr. 90, I. E.

*Tiefgeb. gut erhalt. Kinderwagen 15 Mk. E., Gertrudenstr. 2, III

* Braun. mod. Kinderwagen, gut erh., zu v. Lefringhausen, Elb., Sedanstr. 53.

Fast neuer weißer Kinderwagen bill. z. verk. Näh. P. Kamm, B., Albertstr. 1c. †

Mod. Kinderwagen m. Zub. Kuhlmann, B., Westkotterst. 22, I. †

Kleidermarkt

Sehr gut erh. Gebr.-Anzug f. gr. Person preisw. v. Eckern, B., Meckelstr. 28B, III. Zu bes. zw. 6—8. †

Vermischtes

Lebensm.-Gsch. gutgeh., preisw. zu verk. Ang. R 747 an Fil. B., Berlinerst. 62†

Gutgehende b1929
Metzgerei in bester Laufstraße Düsseldorfs gelegen, Ia Existenz, sofort preisw. zu vk. Ang. u. A 3409 an Hpt.-Gescht. d. Düsseldf. Nachr., Düsseldorf.

Schöner Teppich 3×4, Perserm., bill. Hammelmann, Aukt., Barmen, Allee 212.*

Fast neuer Teppich 2½×3½ Mtr., sofort billig zu verk. f82 Brede, Haan, Kaiserstraße 36, II.

Für Wirte! Sämtliche Bierleitungs-Armaturen u. Dichtungen billigst. Ventil-Reparaturen mit 3 Monaten Garantie billigst. Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 262 17.

Leitern aller Art die Stufe von Mark 1.25 an. b87 Aug. Hagenkötter, Elberf., Aue Nr. 6.

Treibriemen, alle Breiten neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Wicht. Wichlhfstr. 57, T. 59788

Hutlitzen, Sirius, schwarz an Halben, unerbr., ca. 30 000 m. Nr. 25, 29, 57. Anfr. E 9442 Gst.*

Mehrere schöne **Oelgemälde** auch auf Teilzahlung sehr billig abzug. * Ang. u. E 9558 Gst.

Staubsauger, Elektrolux, 220 V., fast neu, preisw. Tas. auch w. Kinderbett. Näh. in der Gescht. f12 †

Fast neue Radio-Lautspr.-Anlage mit Plattenübertr. billig zu vk. Ang. B 4949 an Gesch. Barmen.†

Tiermarkt

Prima junges **Ackerpferd** billig zu verk. f2171 Cuno Wieden, Elb., Wilhelmstr. 43 Telephon 260 23.

Gut. Kan.-W. m. Korb E., Andreasstr. 3, I.*

Kaufgesuche

Drehstr.-Motor z. Kasse zu k. ges. † Ang. B 4954 Barm.

Sahneschlagmaschine kleine bis mittlere Größe, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. u. E 9562 an Gst.*

Riemengänge. Gut erhaltene 4er Maschinen mit Versch. zu 48 zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angaben über Stich, Spulengröße u. Fabrikat u. E 1053 an die Geschäftsst. f748

Webstuhlmotore div. Motoren bis 5 PS. sof. zu kf. ges. Ang. B 3049 Gscht. d. Bl. Barm. 4686a

Gebr. Reise-Schreibmaschine ges. Preisang. B3045 Barm.†

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen ges. Tel. Nr. 370 31 e223

Speisezimmer gut erhalten, gegen bar ges. Angeb. m. Preis u. H 86 an die Filiale in Wipperfürth e373

Gebr. Eßzimmer und Herrenzimmer, mögl. Eiche, zu kauf. ges. Angeb. u. W 186 an d. Fil. Barm., Weststr. 2. †

Gebr. Küche zu kf. ges. Ang. E 9620 Gst.*

Altmahagonimöb. zu kaufen ges. bes. Tisch u. Stühle. Angeb. E 9345 Gescht.*

Gebr. Schlafz. ges.* Ang. E 9613 Gescht.

Gut erh. Wohnzim.-Tisch zu kaufen ges.* Ang. E 9342 Gst.

Gebr. Kleiderschrk. ges. Ang. E 9609 Gst. *

Eßzimmer-Büfett gesucht. Angeb. mit Größe u. Preis unt. E 9540 an Gescht.*

Herd, Kleiderschr. u. Kinderbett zu k. ges. Ang. u. E 9460 Gst.*

Runder Tisch f. Herrenzimmer ges. Preis- u. Größenang. u. E 9575 Gst.*

Gebr. Schmiedeherd m. Amboß zu kf. ges. Ang. u. Schließf. 12 Radevormwald. f194

Gut erhalten. f2161 **Waschofen** zu kauf. ges. Mann, Elbf., Kleeblatt 5a, Telephon 250 91.

Gebrauchtes
Telephon-Adreßbuch
für das Deutsche Reich neuester Ausgabe zu kaufen gesucht. f2164
Frowein & Co., A.-G., W.-Elberfeld, Uellendahlerstraße 70.

Paddelboot, Ein- od. Zweisitzer, gut erh., zu kf. ges.* Ang. u. E 9466 Gst.

Getragene Anzüge Smokings, Fracks, Ueberzieher usw. kauft zu höchsten Preisen: f298
Feuerzeug, E., Wilhelmstr. 25, Fernruf 224 39. Komme auch nach auswärts.

Ehrensache!
Welch. edelges. u. liebev. Mensch sucht f. e. stilles, häusl. Glück e. wahre lebensfrohe Gefährtin? Led., 28 J., evgl., etw. vermög., sieht spez. auf Herzensbild. Es komm. nur Herr. m. ges. Exist. in Frage. Br. erb. u. R 330 an die Fil. d. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße. f304

1½-2 To. Lastwagen geg. bar zu kauf. ges. Ausf. Ang. unt. B 3019 an Gschft. Barmen.†

4/20 Opel-Limousine, Modell 1930, zu kf. gesucht. Ang. B 3017 an Gschft. Barmen.†

Limousine od. Cabriolet gegen Kasse zu kaufen ges. Angeb. unt. B 3033 an Gschft. Barmen.†

Suche gebr., aber neuwertigen 4sitzig. Pers.-Kraftwagen, am liebst Cabriolet, 4 bis 6 Steuer-PS, gegen bar zu kaufen. Ang. u. E 1037 an die Gescht. f74

Motorrad geg. Kasse zu kf. ges. Preisang. R 749 Fil. B. Berlinerstr. 62.†

Gut erh., gebr. **Motorrad** 200 ccm gegen bar zu k. ges. Angeb. u. K 300 a. d. Filiale Lüttringhausen. f194

Gut erhaltenes * **Motorrad,** steuerfrei, od. ganz leicht. Motorrad sofort geg. bar zu kf. ges. Ang. E 9592 Gst.

Gut erh. mod. Kdr.-Wagen ges. Preis-Ang. B 3012 Barm.+

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche ec. Schwarz, E., Nordst. 49, T. 39420

Größere 1681a
Lagerposten von
Barmer Artik.
aller Art zu kaufen gesucht f. Export, gegen Kasse. Ang. u. B 272 Gst. Ba., Neuerweg 57.

Einige größere **Palmen** oder Blattpflanzen zu kaufen ges. Ang. E 9607 Gescht. g428

Große Trommel und Becken billigst zu kauf. ges. Angeb. u. Z 199 an die Filiale d. Bl. W.-Ronsdorf. f377

Laufstall od. Kinderbett zu k. ges. Prs.-Ang. E 9568 Gesch.

Einige gebrauchte, gut erhaltene, einbaufähige e186
Laufgewichtswagen mit 250—500 Kg. Wiegefähigkeit zu kf. gesucht. Näheres in der Gescht. f106

Verloren Gefunden

Herren-Mantel, Hut u. Schirm abh. gek. G. Bl. abz. E., Ronsdorferstr. 163. *

Gold. D.-Armb.-Uhr verl. Farbmühlenstr., Moltkestr., Königstr. G. Bel. abz.: Ziegler, U.-B., Moltkest. 16, I.†

Heirats-Gesuche

Dritte
KÖLNER AUTOBÖRSE
für gebrauchte Kraftwagen (Personen- u. Lastwagen) u. Zubehör vom 22.—27. März 1931, geöffnet von 9.00—19.00 Uhr d186
IN DER WESTHALLE DER KÖLNER MESSE.

Das verwettete Herz

Skizze von Edith Züberl

Der Raum war erfüllt vom Rauch schwerer Importen und englischer Zigaretten von betäubend süßlichem Aroma. Hans Möllenhoff, der Gastgeber, hatte den bizarren Einfall, in keinem der Zimmer elektrisches Licht, dessen kalte und übermäßige Helle er haßte, zu dulden. So brannten in schönen Kandelabern überall gelbe Wachsstöcke, die herben und etwas traurigen Duft ausströmten.

Die Herren saßen an kleinen Tischen, rings um den Kamin gruppiert, und spielten Ekarté. Lord Irving, sehr jung und von faszinierendem Äußern, plauderte halblaut mit dem Gastgeber. „Ich habe heute um eine Frau gewettet, Hans", sagte er. „Du mußt mir Glück wünschen."

„Du solltest nicht wetten, Henry — — am wenigsten um einen Menschen", verwies ihn der Freund ernst.

Irving sah erstaunt auf. „Warum nicht?" fragte er. „Es macht mir Spaß."

„Ich habe einmal gewettet um eine Frau —" Möllenhoffs Stimme verlor sich im plötzlich aufflackernden Stimmgewirr am Tisch des norwegischen Schauspielers, der seine Partie verloren hatte.

Irving sah den Freund aufmerksam an. „Du hast sie geliebt?" fragte er zögernd.

„Vielleicht —" Möllenhoff warf die Zigarette fort und legte einen Augenblick die Hand über die Augen, eine hilflose, kleine Geste, die den anderen rührte. „Und die Wette verloren?" fragte er behutsam.

„Ich habe sie sehr teuer bezahlt", entgegnete der Freund still. — Sekundenlang stand eine unüberbrückbare Leere zwischen beiden. Dann sprach Möllenhoff weiter, und seine Stimme hatte kein Gewicht:

„Ich war sehr jung damals und sehr leichtsinnig. Bei den Frauen hatte ich viel Glück. Darum wurde ich bald arrogant, verwöhnt, gelangweilt.

Schlimmer noch wurde das, als ich aus Hamburg nach London zu reichen Verwandten meiner Mutter kam. Hier fand ich überall offene Türen. Man lud mich viel ein. Ich lebte ein unbeschäftigtes, entnervendes Drohnendasein und kannte keine Sorgen. Mit fünfundzwanzig Jahren gab es für mich kaum noch etwas, das mich ernsthaft hätte beschäftigen können. Von den Frauen sprach ich bewußt frivol. Sie hatten keinen Reiz mehr für mich. Das Leben schalt ich inhaltlos und schal. Kurz und gut: ich fiel mir selbst zur Last.

Da lernte ich auf einem Wohltätigkeitsfest Shirley kennen. Ein bekannter Theaterdirektor hatte die kleine Schauspielerin in der Provinz gesehen und für ein Gastspiel nach London engagiert. Die Öffentlichkeit beschäftigte sich seit Wochen ernsthaft mit ihr. Shirley galt für ein großes Talent. Mehr noch interessierte man sich für ihr Privatleben — vielleicht darum, weil sie keins zu haben schien. Nicht eine einzige Skandalaffäre hatte für sie Reklame gemacht. Sie lebte ganz zurückgezogen mit einer Schwester in einem kleinen Häuschen an der Peripherie der Stadt. Von dieser Schwester, einer schönen und geistreichen Frau, wußte man mehr. Ihre Scheidung von einem bekannten Londoner Anwalt vor etwa zwei Jahren bildete damals pikantestes Thema.

Weil es Mode war, sich für Shirley zu interessieren, bat ich, mich mit ihr bekanntzumachen. Der erste Eindruck enttäuschte mich. Ich wäre keinesfalls auf die Idee gekommen, mich in sie zu verlieben, denn ich bevorzugte damals große, sehr rassige Frauen. Shirley war ganz zart, sehr klein, ein bezauberndes, infantiles Geschöpf von fast morbider Zerbrechlichkeit. Sie hatte eine besonders hilflose und zugleich anmutige Art, sich zu bewegen, das schmale Köpfchen mit den bis zur Schulter fallenden silberblonden Locken schief zu tragen —, einen bezwingenden Aufschlag der langgeschlitzten, tiefliegenden Augen von undefinierbarem Grüngrau.

Alle Bekannten waren mehr oder minder in das aparte Geschöpf verliebt, aber es gab keinen, der sich rühmen konnte, mehr als ein flüchtiges Lächeln geerntet zu haben. Das erst machte sie mir begehrlich. Klatschsüchtige hielten sie ihrer großen Zurückhaltung wegen für eine Männerfeindin und dichteten ihr tolle Geschichten an. Ich gewann nach kurzer Unterhaltung den Eindruck eines ganz unkomplizierten, ängstlichen und sehr sensitiven kleinen Mädchens von rührender Schüchternheit. Ihre Reserviertheit auch mir gegenüber reizte mich. Man sollte mir die Frau zeigen, die mir widerstehen konnte!

An einem weinseligen Abend im Klub schloß ich die verhängnisvolle Wette. Douglas Sheridan, selber bis über beide Ohren verliebt, setzte tausend Pfund dagegen. Ich hielt die Wette und beteuerte vor Zeugen, daß die spröde Kleine in kürzester Zeit gebändigt sein würde.

Damals hatte ich gerade mein Maltalent entdeckt. Unter dem Vorwand, Shirley für eine präraffaelitische Studie zu brauchen, lud ich sie brieflich ein, mich zu einer Sitzung aufzusuchen. Sie lehnte kurz und höflich ab. Das traf mich überraschend und brachte mich aus dem Gleichgewicht. Meine Eigenliebe war gekränkt. Von nun an hatte ich ein bestimmtes Ziel: Shirley sprechen.

Ich wurde plötzlich so jung, wie es meinen Jahren geziemte. Torheiten über Torheiten ergaben sich daraus, Fensterpromenaden, Spionieren. — Ganz über Nacht entdeckte ich eine heftige Verliebtheit in das eigensinnige Geschöpf.

Shirley blieb für mich unsichtbar. Eines Tages faßte ich mir ein Herz und ging einfach zu ihr. Als sie mich so plötzlich und unangemeldet vor sich sah, erschrak sie tief. „Sie also sind es?" sagte sie und hielt den Blick scheu gesenkt. „Seit jenem Fest habe ich häufig an Sie denken müssen, weil Sie einem lieben Bekannten gleichen."

Wir tranken zusammen Tee. Shirley war eine entzückende Gastgeberin. Meine Wette hatte ich vergessen. Eigentlich dachte ich überhaupt an nichts anderes als an diese kleine, silberblonde Frau. Etwas ganz Neues, etwas, das ich noch nicht sofort begriff, war plötzlich da: zum erstenmal in meinem Leben liebte ich einen Menschen von ganzem Herzen.

Von nun an sahen wir uns täglich. Und war es auch nur eine knappe Stunde, irgendwo in einem gleichgültigen Café verplaudert, ich mußte Shirley neben mir haben, mußte ihre Stimme hören, diese brüchige, dunkle Knabenstimme, die in so wunderlichem Kontrast zu ihrer zarten Blondheit stand. Dieser Frau, vielmehr diesem Kinde, gegenüber hielt mich eine unbegreifliche und unverletzliche Schüchternheit in Bann. Kaum, daß ich ihre Hand einmal länger behielt als nötig.

In einer Nacht, die ich nie vergessen werde, gingen wir beide nach der Vorstellung noch durch den Hyde-Park. Ganz plötzlich kam unser Gespräch auf die Liebe. „Ellis ist so unglücklich geworden, weil der Mann, den sie liebte, schlecht war", sagte Shirley leise.

„Glaubst du, daß du jemals lieben könntest, Shirley?" fragte ich und wagte nicht, sie anzusehen.

„Vielleicht tue ich es schon, Hans —" entgegnete sie tonlos, und ich fühlte ihren Blick.

Plötzlich hielten wir uns an den Händen, starrten uns hungrig und sehnsüchtig in die Augen und begriffen nicht, warum wir so traurig waren.

„Shirley", sagte ich ganz leise, „ich liebe dich."

Wortlos gingen wir weiter. An einer Wegkreuzung winkte sie einen Wagen heran. Doch, schon am Schlag, klammerte sie sich plötzlich fest an mich, küßte mich mit sehr kalten Lippen und flüsterte: „Wir wollen uns nicht mehr sehen, Hans. Ich will mich nicht so verlieren, wie sich Ellis verloren hat, ich nehme das Leben doch noch viel zu schwer."

Zu Fuß eilte ich nach Hause und dachte über Shirley nach. Früher hatte ich über die Ehe gespottet; jetzt kam mir plötzlich der Gedanke, daß es entzückend sein müßte, mit Shirley verheiratet zu sein. Noch in der Nacht schrieb ich ihr einen Brief voll tausend überschwenglicher Zärtlichkeiten.

Einen Tag hörte ich nichts von ihr. Ich wartete geduldig. Sie würde mir antworten.

Am Abend ging ich seit langer Zeit wieder einmal in den Klub. „Wie steht die Wette, alter Junge?" fragte Douglas.

„Gut", sagte ich, Gleichmut markierend, „ich werde Shirley heiraten."

„Glänzende Lösung", entgegnete er, doch etwas in seinem Ton machte mich stutzig. Sheridan ging zeitig, bald darauf ging auch ich.

In der Halle empfing mich Jackie, mein Diener. „Fräulein Compton wartet auf Sie."

Ich stürzte hinauf. In der Bibliothek saß Shirley auf einem der hohen, massigen Stühle. Ganz verloren, klein und hilflos kauerte sie dort und sah mir aus verdämmerten Augen entgegen. Etwas in diesem Blick bannte mich an der Schwelle fest. „Liebe Shirley", sagte ich, und es klang eigentümlich schuldbewußt. In diesem Augenblick erhob sie sich: „Sage mir jetzt die Wahrheit, Hans!"

Sie stand unmittelbar vor mir und blickte mich starr an. Ihre Schultern zitterten wie von unterdrücktem Schluchzen: „Um was hast du gewettet?"

Die brüchige Stimme klang wie aus weiter Ferne, und der Blick dieser dämmergrauen Augen ließ mich nicht los. Ich stammelte irgend etwas. Sie trat noch einen Schritt näher, und ich spürte ihren zarten, stoßenden Atem und sah ihre Mundwinkel zittern, wie bei einem Kind, das weinen will.

„Es stimmt also, was mir Sheridan schrieb", sagte sie mit übermenschlicher Beherrschung. „Du hast mich die ganze Zeit belogen. Es ging schließlich um tausend Pfund. Bei mir ging es nur um ein Herz, und was gilt schon das Herz einer Frau?"

Nach einer ganzen Zeit, in der ich keine Erwiderung fand, weil ich mich schämte, wie nie in meinem Leben, flüsterte sie müde: „Es ist ja auch alles so gleichgültig. Nur — es war eine so schöne Zeit, und es tut immer so weh, etwas Wunderbares zerstört zu sehen. Trotzdem bin ich dir dankbar, Hans, ich werde dir den Beweis dafür geben, damit Sheridan und alle anderen wissen, daß du die Wette um mich gewonnen hast."

Ohne auf mich zu hören, lief sie aus dem Zimmer. So schnell ich ihr auch folgte — sie war wie vom Erdboden verschwunden. Und der Beweis?" Hans Möllenhoff hob den Blick zum erstenmal wieder voll zu Irving: „In derselben Nacht hat sich Shirley auf der Bühne, mitten in der Vorstellung, erschossen."

„Dieses Kind!" rief Irving fassungslos. „Wie kann man einen Unsinn so tragisch nehmen."

„Unsinn?" fragte Möllenhoff streng. „Für Shirley war diese Wette eine Ungeheuerlichkeit, die ihr zärtliches und argloses Herz nicht überleben wollte. Sie war auch kein Kind, Henry, sonst hätte sie Szenen gemacht und dann vergessen. Sie war eine tapfere kleine Frau, die ich sehr geliebt hätte und mit der ich restlos glücklich geworden wäre, wenn sie mir nur gestattet hätte, ihr alles zu erklären. Eine Lehre habe ich daraus gezogen: ich wette nicht mehr — um Dinge nicht und am wenigsten um Menschen. Denn wer sich anmaßt, va banque mit dem Schicksal zu spielen, muß schon darauf gefaßt sein, als Bettler vom Tisch zu gehen."

Möllenhoff nickte dem Freund flüchtig zu, steckte die Hände lässig in die Tasche und schlenderte, wieder gleichgültig und beherrscht, an den Tisch des zankenden Norwegers.

Der Mord im Lainzer Tiergarten.

Freispruch im Prozeß Bauer.

Wien, 23 März. (Drahtb.) Im Prozeß Bauer wurde heute das Urteil gefällt. Bauer wurde freigesprochen. Die Schuldfrage auf Raubmord wurde mit sieben Stimmen Ja und fünf Stimmen Nein beantwortet. (Zur Verurteilung sind 8 Stimmen — die Zweidrittelmehrheit — erforderlich. Die Brandstiftung wurde mit gleichem Stimmenverhältnis verneint. Das Vergehen des unerlaubten Waffenbesitzes wurde als verjährt erklärt. Im Publikum wurden Hoch- und Pfuirufe laut. Bauer wurde noch einige Zeit im Gerichtssaal zurückgehalten, bis sich die Menge in und vor dem Gerichtsgebäude verlaufen hatte.

*

Gustav Bauer war beschuldigt, im Sommer 1928 eine Frau ermordet, ihre Juwelen geraubt und die Leiche verbrannt zu haben.

Die Katastrophe des Schottland-Expreß.



Die umgestürzte Lokomotive mit dem Tender und dem ersten Wagen.

Wetterbericht.

Dienstag, den 24. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	765.4	NNO leicht	Nebel	4
Hamburg	765.5	still	Nebel	8
Swinemünde	765.7	still	Regen	1
Königsberg	765.2	W leicht	Regen	1
Aachen	764.8	NO leise	Nebel	7
Frankfurt-M	765.1	NO leise	bedeckt	6
Hannover	—	—	—	—
Berlin	765.2	SO leise	Nebel	4
Breslau	765.7	W leise	Nebel	7
München	767.2	still	bewölkt	—1
Zugspitze *)	527.0	WNW leicht	ziemlich heiter	—9
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	675.9	SW schwach	bedeckt	6
Vlissingen	765.8	N schwach	Nebel	5
Brüssel	765.3	NO leicht	Regen	8
London	768.2	NNO schwach	bedeckt	6
Yarmouth	—	—	—	—
Plymouth	768.8	ONO mäßig	heiter	7
Paris	—	—	—	—
Toulouse	761.7	OSO leicht	bedeckt	11
Madrid	—	—	—	—
Zürich	765.6	NO leise	bewölkt	3
Genf	765.4	NNO leise	bedeckt	5
Lugano	765.8	N schwach	klar	0
Genua	764.2	NO schwach	heiter	11
Rom	764.4	WSW leicht	bedeckt	10
Messina	763.4	S leise	bedeckt	14
Wien	766.3	W leise	heiter	4
Budapest	764.2	still	klar	5
Warschau	763.0	SSW leise	Nebel	5
Kopenhagen	766.5	WNW leise	heiter	2
Stockholm	764.9	NNW leise	klar	—1
Haparanda	755.7	WSW leicht	bedeckt	—4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.1	762.7	763.7
Temperatur	14.0	11.2	7.4
Wind	SW leicht	SW leicht	SO leicht
Wetter	zieml. heiter	bedeckt	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden	— mm
Höchste Temperatur gestern	15.0
Niedrigste Temperatur heute früh	6.8

Die gestern über dem Kanal liegende Störung hat sich weiter nach Osten verlagert und ist von Dänemark über Westdeutschland nach dem mittleren Frankreich erkennbar. Auf ihrer Rückseite sind kühle maritime Luftmassen von Norden her über das Festland eingeströmt und haben geringe Temperaturabnahme mit sich gebracht. Oertlich bedingt fällt in den Küstengegenden vereinzelt etwas Regen. Auf ihrer Vorderseite herrscht in ganz Mitteleuropa verbreiteter Nebel. Ein neuer Wirbel rückt vom Ozean gegen Island vor, wo bei langsam ansteigenden Temperaturen verbreiteter Niederschlag gemeldet wird. Er wird ein stärkeres Vorstoßen kalter Polarluft nach Mitteleuropa verhindern.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Meist bewölkt. Vorübergehend heiter. Noch vereinzelt etwas Regen möglich. Bei schwachen nördlichen Winden verhältnismäßig mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Wolkig bis heiter. Trocken.

Graue Haare nicht färben!
ENTRUPAL-Haarstärkungswasser beseitigt auf ganz natürliche Weise graue Haare, indem es die Haarwurzeln zur neuen Farbstoffbildung und -einlagerung im Haarmark anregt. Daher das einfachste und ungeniertesté Mittel bei voller Fehlerbenfreiheit! Ausgezeichnet gegen Haarausfall und Schuppen. Fl. Mk. 4.80. Prospekt kostenlos.
General-Vertreter: Heinz Grunwald, Düsseldorf 18
Depot: Rathaus-Drog. W.-Barmen, Wertherstr. 8
e214

Vermischte Anzeigen

Rat und Hilfe
Steuer- u. Rechtsang., Zahlungsschwierigk., Pfändung. Neuwiesen G. Rathenaustr. 6, II.

Wer fährt
10 To. Kies v. Köln nach Barmen. Ang. m. Preis u. B 3064 an Gesch. Barmen.

Suche f. 1 Pferd m. Flachw. Arb., gl. w. Std. 1.50 Mk. Ang. B 4950 Gst. Barm.

Kippe
für Bauschutt in der Nähe d. Arrenberg-Viertels ges. — Ang. unt. B 273 an Gesch. Barmen. 4682a

Hausanstrich
Tapezierarbeiten sauber u. preisw. Monatl. Teilzahlg. Ang. unter B 3... Gschft. Barmen.

Lebensmittelgroßhandlung.
Eine Düsseldorfer Wurstfabrik sucht für den hiesigen Bezirk ein. Großabnehmer zum Verkauf von sehr gut eingeführt. prima Dosenwürstchen, evtl. in Kommission. Nur erste Firmen woll. sich melden unter 7168 an Annoncen-Foerster, Düsseldorf, Postfach.

Schilder- u. Reklame-Malerei
preiswerte Ausführung. Angebote unter E 9548 an die Geschäftsstelle ds. Blts.

Gesucht sofort
an allen Orten Personen jeden Standes und Alters zur Übernahme einer
Maschinen-Strickerei
Keine Vorkenntnisse erforderl. Garant. hoher Verdienst bei angenehm. Beschäftigung im Hause. Die fertige Arbeit kauf. wir dauernd u. zahlen hohe Vergütungen. Verlangen Sie noch heute kostenlos und unverbindlich Auskunft von
Expreß-Strickmaschinen
Berlin-Halensee 519, Friedrichsruherstr. 14

Autofahrten
p. Std. 2.85. W. Hohaus, W.-B. Steinweg 30, T. 324 23

Krankenschwest.
mit Staatsexam. u. Ia Zgn., übernm. n. Nachtwache u. Tagespflege. Ang. B 4974 Barm.

Wer fert. v. Zeit zu Zeit grß. Schreibmasch.-Arb. an? Pr.-Ang. pr. St. E9569Gst.

Wer fährt
Anfang nächst. Woche 12 Tonn. Eisenteile, 3 Fuhren, ab Barmen-Wichl nach Köln-Riehl, Hafengelände? 4683a Preisang. u. B 274 an Gescht. Barmen.

Möbel!
Wer liefert solche gegen 1 Piano? Off. K 323 B Allee 198

Wer stellt Dichtungsmaterial aus Gummi her? Ang. E 9458 Gst.

Eiltr., 1½ t, Std. 3.- Km. 24 S. Tel. 227 40

Eiltransporte, Std. 2.80. Tel. 60554.

Teleph. 324 88.
Elegante Buick-Limousine fast. Sehr billig.

Eiltransporte 1½ To. Telephon 314 07.

Eiltransporte.
Teleph. 583 73. 247b

Unterricht

Portug., Span., Ital. Unterricht u. Uebersetzung. Ang. B 3026 an Gesch. Barmen.

Jg. Pariserin
unterricht. Std. 1 M. Ang. E 9755 Gst.

Neue Kurse
beginnen am
7. u. 8. April.
Privatschule Fleckenhaus Barmen, Sedanstr. 16

Osterversetzung.
Schüler u. Schülerinnen können bei zweifelhafter Versetzung od. bei nicht erreichter Aufnahme für Sexta usw. durch individuellen privaten Schulunterricht in meiner Anstalt das Versäumte nachholen. — Anmeldung od. Aufnahme für alle Klassen schon jetzt. — Seit 25 Jahren beste Erfolge. Verlangen Sie Prospekt. 447h
Institut Weishaupt, Barmen,
Gewerbeschulstr. 58, Telephon 579 46.

Schloß Ringelsbruch
Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verpfleg. v. Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn Schließfach 416

Welcher Engländer (in) ert. bill. Konv.-Unterricht? Ang. u. E 9468 an Gschft.

Wer ert. jg. Mann Unterr. in Stenogr. (Einh.) u. Schreibm.? Ang. E 9574 Gesch.

Klavier-, Viol.-Unterr.
ert. gewissh. grd. langj. Lehrer am Konserv.

Klavier-Unterricht
individ. Ausb., mäß. Honorar. Fischer, G., Gesundheitstr. 140

Wer lehrt d. Laute spielen? Ang. unter E 9469 an Gschft.

Erteile Unterricht in **Lithographie.**
Schüler nur m. Zeichentalent. Ang. unt. B 3006 Gst. Barm.

Höhere Privatschulen
Fernruf 27208
W.-Elberfeld Kasinostr. 23
Dr. K. Hoppmann
Knabenschule — Mädchenschule (neu)
Abendschule für Berufstätige
Sexta bis Oberprima
in Jahresfrist bestanden u. a. 15 Abiturienten
Für Versetzunggefährdete jetzt beste Zeit zur Umschulung.
Anmeldungen von 12—1 und 6—7 Uhr. 1351

Strelitz
b148

Zeitungs-Makulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 50.
Elberfeld

Westdeutsche Sportzeitung

Nr. 70 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Dienstag, 24. März

Düsseldorf — Barmen
Turnerhandball-Städtespiel

Am 26. April treffen sich voraussichtlich auf dem OTSG.-Platze die Turner-Stadtmannschaften von Düsseldorf und Barmen zum Rückspiel. Die Düsseldorfer Elf wird in folgender Aufstellung antreten:

Strauch (Tor), Walber, Kramer (Verteidigung), Borsdorf, Köhler, Ackermann II (Läufer), Ackermann I, Kahl, Henschel, Leuthardt, Dickhoff.

Internationale Länderfahrt für Krafträder abgesagt.

Wie die Sportabteilung des ADAC. mitteilt, mußte die für Krafträder vom 8.—20. April 1931 ausgeschriebene Internationale Länderfahrt, die von Deutschland ausgehend durch Italien, Südslawien, Ungarn, Oesterreich und die Tschechoslowakei führen sollte, leider abgesagt werden, trotzdem für diese Länderfahrt nicht nur zahlreiche Meldungen der deutschen Industrie, sondern auch eine Reihe von Meldungen aus dem Ausland, insbesondere aus Frankreich und Holland vorlagen. Wie von den an der Organisation beteiligten ausländischen Klubs besonders im Südosten Europas mitgeteilt wurde, befinden sich durch den lang dauernden Winter große Teile der für die diesjährige Länderfahrt vorgesehenen Auslandsstrecke in sehr schlechtem Zustand. Nach Mitteilung der ausländischen Klubs darf vor Ende Mai nicht mit einer wesentlichen Aenderung des Straßenzustandes, der durch die Schneefälle und die damit verbundenen Ueberschwemmungen zurzeit der Schneeschmelze sehr beeinträchtigt ist, gerechnet werden. Da eine Verschiebung der Länderfahrt auf einen späteren Termin mit Rücksicht auf die anderen im Internationalen Terminkalender bereits fixierten Motorradtermine nicht möglich ist, muß die Internationale Länderfahrt 1931 leider ausfallen.

Nürburgring-Programm 1931

WG. Düsseldorf, 22. März. (Eig. Bericht.) Auf dem Nürburgring werden in diesem Jahre folgende Veranstaltungen abgewickelt:

6. April: Erster Lauf zur westdeutschen Kraftradmeisterschaft für Ausweisfahrer. Veranstalter: Landesgruppe West des DMV.

8. April: Internationale Länderfahrt des ADAC. (8. bis 20. April). Durchfahrt über den Nürburgring.

18./19. April: Zuverlässigkeitsfahrt der Roemrode Berge. Veranstalter: Bergische Arbeitsgemeinschaft (ADAC.).

31. Mai: Zweiter Lauf zur westdeutschen Kraftradmeisterschaft für Ausweisfahrer und erster Lauf für Krafträder mit Seitenwagen für Lizenzfahrer. Veranstalter: Landesgruppe West des DMV.

6. Juni: Eifelrennen für Motorräder und zweiter Meisterschaftslauf für Motorräder mit Seitenwagen.

7. Juni: Eifelrennen für Wagen. Veranstalter: ADAC.

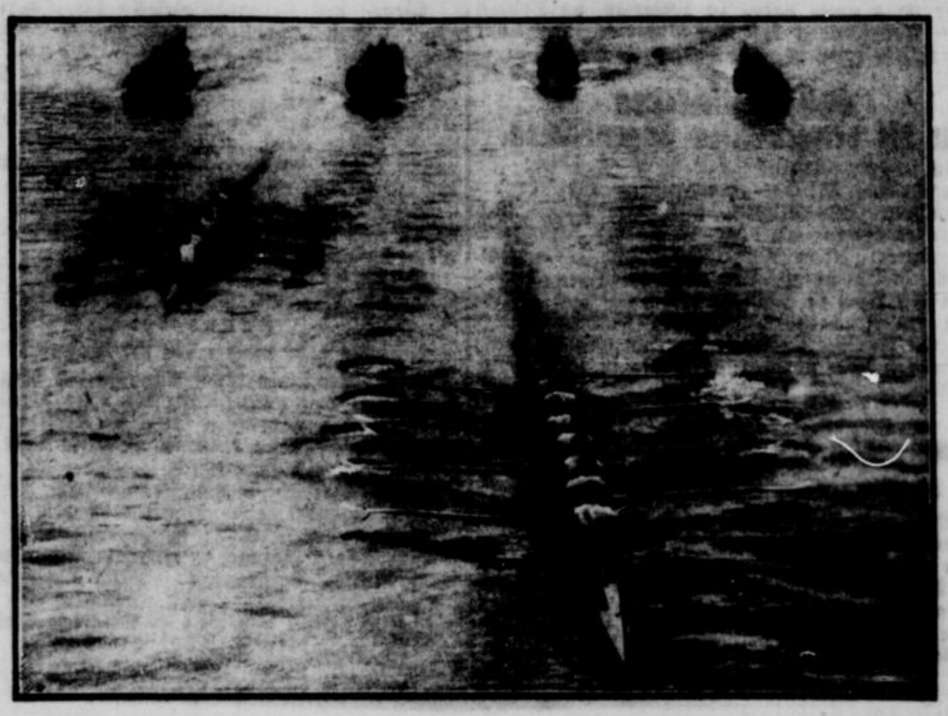
3. Juli: Westdeutsche Gebirgsprüfungsfahrt. Veranstalter: DWAC. (AvD.).

5. Juli: Großer Preis von Deutschland für Motorräder. Veranstalter: Oberste Motorsport-Behörde.

19. Juli: Großer Preis von Deutschland für Wagen. Veranstalter: Automobilklub von Deutschland (AvD.).

6. September: Dritter Lauf zur westdeutschen Kraftradmeisterschaft. Veranstalter: DMV.

14. September: Ende der Reichsfahrt des ADAC.



Schon an der Hammersmith-Brücke lag Cambridge glatt in Front.
Momentbild vom klassischen englischen Rudern der Universitäten Cambridge u. Oxford in London.

Ein schwieriges Kapitel

Die Frage des Fußball-Spielsystems
Wie sich die süddeutsche Spielsystem-Kommission die Lösung denkt

In Stuttgart trat die Spielsystem-Kommission des Süddeutschen Leichtathletik- und Fußball-Verbandes zu einer Tagung zusammen, in der sich die Mitglieder fast ausschließlich mit der Schaffung eines neuen Spielsystems beschäftigten. Dem Verbandstag wird demnächst ein Vorschlag vorgelegt, der von der Kommission einstimmig angenommen wurde und folgenden Wortlaut hat:

„Die Verbandsliga soll eingeführt werden,

und zwar soll sie in ihrem Endziel zwei Abteilungen mit je 12 Vereinen gegenüber bisher 64 Bezirksligavereinen umfassen. Für das erste Jahr, das

Spieljahr 1931/32,

sollen zunächst in der ersten Klasse vier Gruppen mit je acht Vereinen, das wären die vier Ersten einer jeden Gruppe, zu einer Art Liga im Bezirk zusammengeschlossen werden, die dann auf Grund der Ergebnisse des nächsten Spieljahres die Vereine der Verbandsliga ermitteln.

Im zweiten Spieljahr

werden aus diesen 32 Vereinen in vier Gruppen nur noch zwei Abteilungen gebildet zu je zehn Vereinen, so daß in jeder Gruppe die ersten fünf der Verbandsliga zugeteilt werden, während drei Vereine in die Gruppenliga absteigen.

Im dritten Spieljahr

soll dann die Verbandsliga auf zweimal zwölf Vereine durch Hinzunahme der vier Bezirksmeister der Gruppenliga ergänzt werden, bei welchem Stand es dann endgültig verbleiben soll. Die Zwischenklasse ist eine Gruppenliga, die mit sofortiger Wirkung die vier absteigenden Vereine der bisherigen ersten Klasse zugeteilt werden, außerdem aus der Kreisliga der Erste und der Zweite der Tabelle eines jeden Kreises. Für

die Bestimmung der drei Vertreter Süddeutschlands bei den deutschen Meisterschaftsendspielen

sollen zwei Vereine jeder Bezirksklasse, das wären acht in je 14 Spielen, die drei Teilnehmer ermitteln. Die Trostrunden kommen in Wegfall.

Durch die Schaffung der Gruppenliga, die ja eine verstärkte Kreisliga in Zukunft bedeutet, wird es notwendig, das Rumpfgebilde der Kreisligaklassen kleiner zu gestalten. Durch geographische Änderungen und Neuzuteilungen sollen die Kreise verkleinert, die bisherigen Gaue aber vergrößert und die Gaue durchweg zu Kreisen erhoben werden. Dadurch soll eine erhebliche Anzahl Behörden eingespart und statt bisher 86 Gaubehörden ungefähr 50 Kreisbehörden geschaffen werden."

Fortuna Düsseldorf gegen FV. Neuendorf
Das erste diesjährige Endspiel in Düsseldorf

FV. Duisburg, 23. März. (Eigener Drahtbericht.) Um jeder Terminschwierigkeit aus dem Weg zu gehen, hat der Westdeutsche Spielverband für Samstag, 28. März, ein weiteres Spiel um die westdeutsche Fußballmeisterschaft angesetzt. In Düsseldorf werden sich um 17 Uhr auf dem Turnplatz Fortuna Düsseldorf und FV. Neuendorf, der Meister des Mittelrheinbezirks, gegenüberstehen.

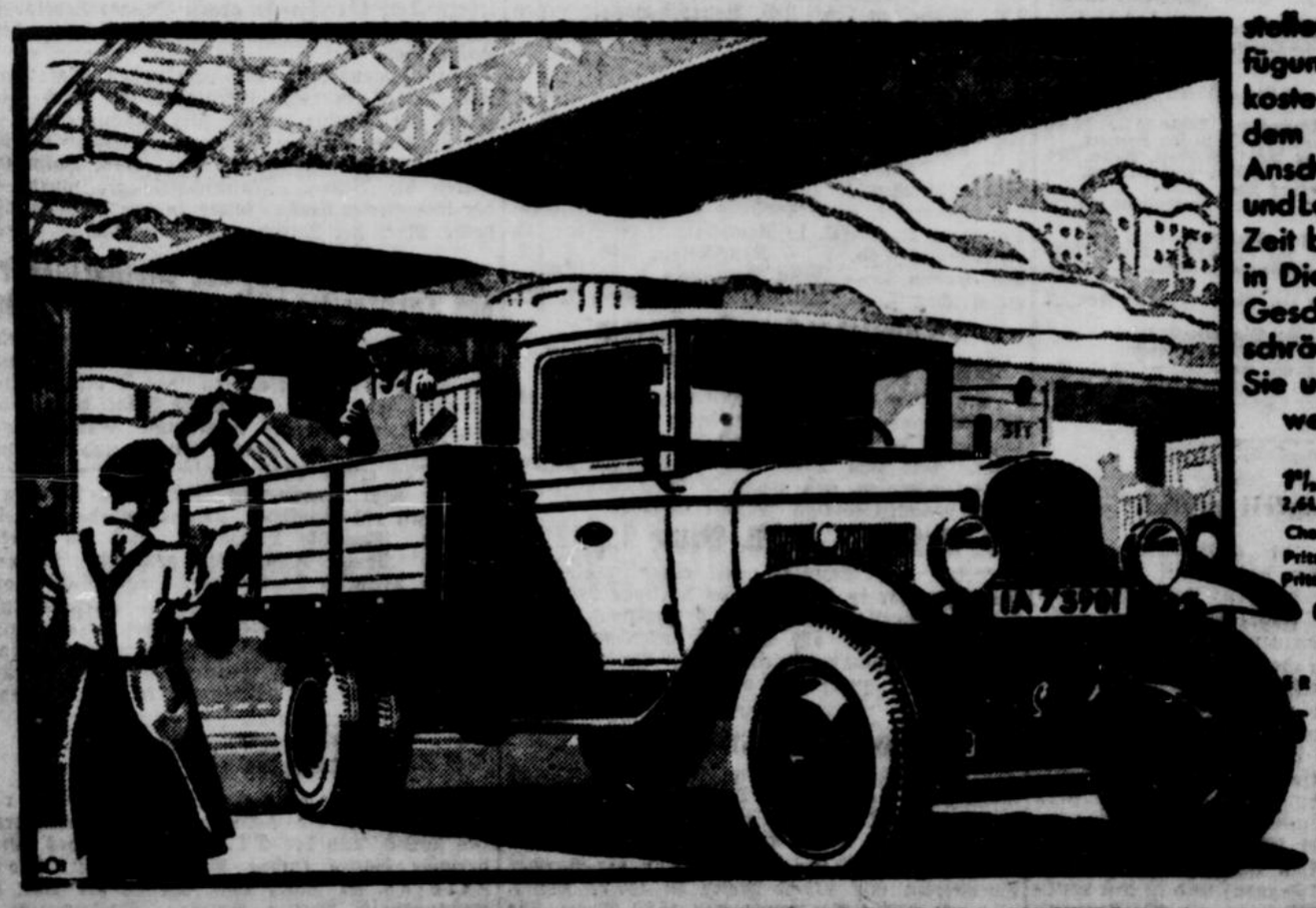
Sieger im Eilenriede-Rennen.



Bullus (links) und Rüttchen.

Bei ungünstigem Wetter fand am Sonntag das große Eilenriede-Rennen der Motorradfahrer in Hannover statt. Sieger in der Eilenriede-Meisterschaft wurde der NSU.-Fahrer Rüttchen; sein Stallgenosse Bullus gewann den Preis der Stadt Hannover und fuhr in diesem Rennen die schnellste Zeit des Tages.

Verantwortungsbewusste Kaufleute



stellen ihrem Betrieb jedes moderne Hilfsmittel zur Verfügung, um Umsatz und Gewinn zu erhöhen und die Unkosten zu verringern. Dazu gehört auch der neue, nach dem Wucht-Prinzip gebaute Blitz Lastwagen, dessen Anschaffungspreis so niedrig, dessen Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit so groß sind, daß er sich in kürzester Zeit bezahlt macht. — Stellen auch Sie Blitz Lastwagen in Dienst! Sie erweitern damit den Aktionsradius Ihres Geschäfts, gewinnen neue, zufriedene Kunden und schränken gleichzeitig Ihre Transportkosten ein. Fordern Sie unsere „Transport Analyse", die Ihnen zeigen wird, welcher Wagen für Ihren Betrieb in Frage kommt.

1½ TONNER 2,6 Ltr. 4 Zyl. Chassis 3295 RM
Chassis mit Führerhaus .... RM 3745
Pritschenwagen ohne Plane RM 3995
Pritschenwagen mit Plane . RM 4175

2 TONNER 3,5 Ltr. 4 Zyl. Chassis 4395 RM
Chassis mit Führerhaus .... RM 4845
Pritschenwagen ohne Plane RM 5195
Pritschenwagen mit Plane . RM 5395

(fünffach bereift) Preise ab Werk Rüsselsheim a. M. (siebenfach bereift)

ERZEUGNISSE DER ADAM OPEL A.-G.

AN DIE ADAM OPEL A.G., RÜSSELSHEIM A. M. 18 ABTEILUNG LASTWAGEN
Bitte senden Sie mir unverbindlich Kataloge und das Formular für die Transport Analyse.
Name: _____ Wohnort: _____
Straße: _____ Geschäftszweig: _____

Autorisierte Vertretung AUTOMOBILHAUS WILHELM AHLBORN WUPPERTAL-ELBERFELD, jetzt Königstr. 139, Tel 363 31/32
Autorisierte Vertretung Auto-Haus Willi Burghoff, W.-Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 30/32, Telefon 151.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

Die rheinischen Gausportwarte tagten in Remscheid.

Am Samstag und Sonntag hielten die rheinischen Gausportwarte im DT.-Kreisheim in Remscheid-Reinshagen ihre Frühjahrstagung ab. Der Besuch war erfreulich stark. In Vertretung des erkrankten Kreissportwarts von de Fenn leitete Riehl aus dem Ruhrgau die Tagung. Zunächst wurde der neue Gausportwart des Bergischen Turngaues, Gottlieb Pleiß, in sein neues Amt eingeführt.

Im Anschluß daran fand der Terminkalender 1931 eine eingehende Besprechung. Die Veranstaltungen werden nunmehr endgültig folgendermaßen festgelegt: 24. Mai: Venusbergfest in Bonn, 14. Juni: Niederrheinische Kampfspiele in Krefeld, verbunden mit der Entscheidung der 3 mal 1000-Meterstaffel (offen für den WSV.), 5. Juli: Bökelbergfest, 5. Juli: Jahnwettkämpfe in Gelsenkirchen, 26. Juli: Bergische Kampfspiele in Remscheid, 9. August: Süchtelner Bergfest, 23. August: Jahnwettkämpfe in Bergneustadt, 30. August: Barmer Waldfest, 6. September: Kaiserbergfest in Duisburg, 13. September: Weseler Kampfspiele.

Anschließend erfolgte eine eingehende Besprechung über das Gemeindesportfest von Groß-Porz (veranstaltet vom Zweckverband für Leibesübungen). Hierbei wurde beschlossen, daß die Teilnahme der DT. an diesem Fest verboten ist. Im übrigen wurde festgelegt, daß die DT. sich bei Veranstaltungen des Reichsausschusses innerhalb des Stadtgebietes nur einmal auf Antrag hin beteiligen darf. Im Anschluß an diese Besprechung wurden noch andere Abmachungen mit dem WSV. besprochen.

Die Kreismeisterschaften der rheinischen Turner finden am 21. Juni in Rheydt statt. Die volkstümlichen Kreismeisterschaften der Frauen folgen am 19. Juli in Mülheim a. d. Ruhr (offen für WSV.). Die deutschen Meisterschaften für Männer finden am 1. und 2. August in Berlin und die deutschen Meisterschaften für Frauen am 1. und 2. August in Magdeburg statt. Beide Veranstaltungen werden von der DT. und der DSB. zusammen ausgetragen.

Die Westdeutschen Meisterschaften, an denen sich die Turnkreise 7, 8a und 8b beteiligen, werden am 12. Juli in Lüdenscheid ausgetragen.

Der Wettkampf Westdeutschlands gegen Holland steigt am 5. Juli und die Begegnung Deutschland gegen Frankreich am 28. Juli in Paris.

Die Rheinstaffel am 31. Mai in Düsseldorf ist für alle Verbände offen.

Eine eingehende Besprechung fanden auch die in Vorbereitung befindlichen neuen Wettkampfbestimmungen. Bemerkt wurde auch, daß für den Lehrgang des WSV. in Duisburg am 3. und 4. Mai auch die rheinischen Turnerinnen, die sich bei der Olympiade beteiligen, zugelassen sind.

Nach weiterer Besprechung einiger interner Angelegenheiten hatte der Lehrgang am Sonntagmittag sein Ende erreicht. Die Teilnehmer begaben sich zum Kreisgeländelauf an der Remscheider Talsperre.

Arbeitsgemeinschaft des DMV.-Klubs Bergisch-Land.

Die Arbeitsgemeinschaft der DMV.-Klubs „Bergisch Land" eröffnete am Sonntag sein diesjähriges Sportprogramm mit der Anfahrt der Landesgruppe „West" in Ohligs. Dem Ohligser Motorradklub DMV., welcher die Veranstaltung aufgezogen und organisiert hatte, war ein voller Erfolg beschieden. Unter dem Protektorat der Stadtverwaltung Ohligs, vertreten durch den Bürgermeister Sauerbrey, wickelte sich die Veranstaltung glatt ab. Aus allen Teilen des Reiches waren Motorradfahrer erschienen, so aus dem Elsaß, München und Berlin. 485 Fahrer zeichneten sich bis mittags 12 Uhr ein, darunter 265, welche gleichzeitig für die Zielfahrt gemeldet hatten.

Den ersten Klub- und Ehrenpreis errang der Haaner Motorradklub DMV. mit 6800 Luftkilometer. Außerdem errang der Klub den Damenpreis und den ersten Fahrerpreis. Das Mitglied H. Kürten von obigem Klub, der Sieger des Einzelfahrerpreises, legte in 36 Stunden 994 Luftkilometer zurück. Franz Honnef, Mitglied des Bergischen Motorradklubs „Wuppertal" (DMV.) errang in der Einzelwertung den 4. Preis. Da kein Unterschied zwischen leichten und schweren Maschinen gemacht wurde, ist dieser Sieg umso höher zu bewerten, da Honnef in 10 Fahrstunden 380 Luftkilometer auf einer führerscheinfreien Maschine gefahren hat.

Spielmöglichkeiten für die erwerbslosen Jugendlichen.

Im Einverständnis mit dem Stadtamt für Jugendpflege hat der Gauvorstand für die erwerbslosen Jugendlichen folgende Spiel- und Uebungsmöglichkeiten für Fuß- und Handball eingerichtet: jeden Dienstag ab 2.30 Uhr nachm. Germania-Sportplatz, Elberfeld, Nevigeserstraße; jeden Mittwoch ab 8.30 Uhr vorm. auf dem SSB.-Platz am Freudenberg. Leiter: Kickbusch (Germania). Für die Ortsteile Barmen und Vohwinkel werden noch gleichartige Kurse in Kürze eingerichtet.

Schauturnen der Deutschen Oberschule.

W.-Barmen, Siegesstraße 134.

Als Abschluß der Winterarbeit veranstaltet die Deutsche Oberschule in Wuppertal-Barmen am Mittwoch und Donnerstag, 20 Uhr, in der Turnhalle mit einem Teile der Schüler ein Schauturnen. Die vorführenden Klassen setzen sich aus Ober-, Mittel- und Unterstufe zusammen und werden unter dem Gesichtspunkte „Das Gerät als Hindernis" den Zuschauern ihre Vorführungen zeigen. Ein weiterer Gesichtspunkt der Veranstaltung ist der, daß gleichzeitig ein Bild des Schulturnens, das in der Breite seine Arbeit finden soll, gezeigt wird. Nicht nur die Könner, sondern alle Schüler der Klassen wirken mit. Umrahmt werden alle Vorführungen durch musikalische Darbietungen der Schülerkapelle.

Arbeiter-Turn- und -Sport-Bund.

VfB. Vohwinkel erringt die ersten Punkte.

Fußball:

Wegen des Verbandsspieles SC. Obersprockhövel — Kassel war das Programm im Bergischen Bezirk recht dürftig. Der VfB. Vohwinkel hatte zu einem Vormittagsspiel den SpV. Remscheid zu Gast. Die junge Vohwinkler Elf, erstmalig an den Meisterschaftskämpfen teilnehmend, buchte gleich im ersten Spiel zwei Pluspunkte. Dem Spielverlauf nach hatte Vohwinkel den Sieg mehr wie verdient.

FrT. Langerfeld überraschte durch einen wenn auch knappen 3:2-Sieg über den SpV. Herzkamp.

Vorwärts Gräfrath schlug die FrT. Ohligs sicher mit 4:1.

Handball:

Es geht wieder um die Punkte.

Dem ersten Meisterschaftssonntag der bergischen Handballer war nicht gerade das beste Wetter beschieden. Jedoch konnten sämtliche Treffen durchgeführt werden; sie brachten teilweise recht hohe Ergebnisse. Es spielten:

FrT. Elberfeld — VfL. Barmen 4:5.
FrT. Mettmann — Barmen 96 5:3.
Barmen-Loh — SpCl. Wuppertal 2:3.
SV. Haßlinghausen — FrSchw. Schwelm 7:0.
SpV. Eiche Berghausen — VfL. Nächstebreck 0:7.
FrT. Langerfeld — FrT. Schwelm 4:4.
Deutsche Eiche Elberfeld — Elberfeld-West 8:2.
VfB. Sonnborn — ATV. Elberfeld 5:1.

Durch die

Tulpenfelder

zum Fußball-Länderspiel Deutschland : Holland nach Amsterdam!

Um den Teilnehmern an der Fahrt nach Amsterdam am 26. April noch etwas Besonderes zu bieten, haben wir erreicht, daß die Sonderzüge in langsamer Fahrt die bekannten blühenden Tulpenfelder passieren.

Haben Sie sich schon eine Karte besorgt? Wir bitten Sie, recht bald zu unseren folgenden Verkaufsstellen zu gehen:

Hauptgeschäftsstellen
W.-Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50
W.-Barmen, Neuerweg 57

Zweigstellen
W.-Unterbarmen, WilhelmKödding, Allee 193
W.-Wichlinghausen, Valentin Loose, Weststr. 2
W.-Oberbarmen, Benninghoven, Berlinerstr. 62, Ecke Stennertstraße
W.-Heckinghausen, R. Ziekau, Heckinghauser- und Feuerstraßen-Ecke
W.-Vohwinkel, Hermann Mahnke, Königstr. 11
Remscheid, Filiale Bismarckstr. 35

GENERAL-ANZEIGER
DER STADT WUPPERTAL

Deutsche Turnerschaft

Handball. Kreis 2, Bergisch Land.

Bei dem schönen Frühlingswetter kamen die angesetzten Spiele programmäßig zum Austrag. Durch einen 2:0-Sieg Bliedinghausens gegen Einigkeit Barmen haben die Remscheider die Tabellenführung klar übernommen, so daß der Meister der Gruppe A ziemlich sicher feststeht. Auch in der Gruppe B konnte sich Schwelm durch den 3:0-Sieg über Frisch Auf Remscheid an die zweite Stelle setzen, welche ihm kaum noch zu nehmen ist. In der

Kreisklasse Gruppe A

konnten die Schaberger in Velbert den TV. Krehwinkel abfertigen. Der hohe 8:1-Sieg kommt überraschend. TV. Haan mußte auf eigenem Platz abermals, wenn auch eine knappe, 2:3-Niederlage vom Weid einstecken, wohingegen Bliedinghausen Remscheid gegen Einigkeit Barmen in Wuppertal seine führende Position durch den 2:0-Erfolg klar herausstellte. Die Spiele der

Kreisklasse Gruppe B

standen auf beachtlicher Höhe. Gut Heil Schwelm schickte seinen Mitbewerber um die zweite Stelle, Frisch Auf Remscheid, trotz gleichwertiger Leistungen mit einer 3:0-Niederlage nach Hause (Halbzeit 1:0). Ueberraschend kommt auch der hohe 12:4-Sieg der Wangenburger gegen Rot Barmen. Das Treffen fand auf den neuen Sportplatzanlagen des Mangenberger TV. an der Katernbergerstraße statt. Der Bericht des Treffens MTV. Elberfeld — Bökerhöhe Remscheid ist nicht eingegangen. Die

Bezirksklasse Wuppertal und Umgebung

trug drei Meisterschaftsspiele aus, und zwar trennten sich die Mannschaften Blombach — Altendorfe bei einem unentschiedenen Ergebnis von 3:3. Erwartungsgemäß schlug TV. Schwelm in Wülfrath die dortige Mannschaft mit 5:2. Das Resultat des Treffens Dahlbeckbaum Velbert gegen Neuenhaus Cronenberg war nicht zu erfahren. Im Freundschaftsspiel standen sich Oberhusch Remscheid und TV. Cöbbenwerth Remscheid gegenüber, das die Platzherren mit 10:4 sicher für sich entscheiden konnten. Ohne das verdiente Ehrentor zu erreichen, mußte sich Tura 20 Wermelskirchen von Schützenhöhe Solingen eine 5:0-Niederlage gefallen lassen, während Haften Büchel gegen Widdert Solingen nur mit 1:2 den kürzeren zog.

Bezirkswaldlauf in Wuppertal.

Der diesjährige Frühjahrswaldlauf, welchen der Oehder TV. Barmen übernommen hatte, fand am Sonntag in Barmen-Langerfeld seinen Austrag. Die Laufstrecke stellte durch ihre vielen Steigungen die größten Anforderungen an die Läufer. Annähernd 100 Leichtathleten stellten sich zu dem Rennen ein und man sah harte Kämpfe um den Sieg.

Ergebnisse: Jugendklasse Jahrgang 15-16: 1. Deltermann (Oehder TV. Barmen) mit ungefähr 100 Meter Vorsprung; 2. Blaß; 3. Thiemann (beide Oehder TV.). 1. Mannschaftssieg Oehder TV. 6 Punkte; 2. Arrenberg Elberfeld 17 Punkte. — Jugendklasse 13-14: 1. Löffler (Arrenberger TV. Elberfeld); 2. Witte; 3. Otto (beide MTV. Elberfeld). 1. Mannschaftssieg MTV. Elberfeld 9 Punkte; 2. Arrenberger TV. 12 Punkte. — Anfängerklasse: 1. Ofenberg (Harbenberger TV.); 2. Hood (Oehder TV.); 3. Becker (Arrenberger TV.). 1. Mannschaftssieg Oehder TV. 13 Punkte. — Senioren-Hauptklasse: 1. Schmidt (MTV. Elberfeld) mit 200 Meter Vorsprung; 2. Schmidt (Müggeberg); 3. Röll (Hardenberg). 1. Mannschaftssieg MTV. Elberfeld.

Bezirkswaldlauf in Velbert.

Bei schönstem Wetter kam am Sonntag in Dahlbeckbaum der Frühjahrswaldlauf unter großer Beteiligung zum Austrag. Die guten Vorarbeiten des Dahlbeckbaumer TV. trugen viel zur reibungslosen Abwicklung der Veranstaltung bei.

Ergebnisse: Schüler: 1. Bolz (Dahlbeckbaum); 2. Ronnenberg (TVg. Velbert); 3. Bruckmann (Dahlbeckbaum). Mannschaftssieg TV. Dahlbeckbaum Velbert 13 Punkte. — Jugendklasse 15-16: 1. Eikelmann u. Dörner; 2. Bell und Iber (alle Dahlbeckbaum Velbert). Mannschaftssieg TV. Dahlbeckbaum Velbert 4 Punkte. — Jugendklasse 13-14: 1. Breitgoff (Dahlbeckbaum); 2. Mieter; 3. Rau (beide Krehwinkel). Mannschaftssieg Dahlbeckbaum 8 Punkte. — Senioren: 1. Herbener (Dahlbeckbaum); 2. Eichhorn; 3. Klein (beide Dornap). Mannschaftssieg Dornap 10 Punkte.

Niederbergischer Turngau.

TV. Haan — TV. Wald-Merscheid 6:1. ATV. Hilden — Solinger Tbd. 6:4. TV. Aufderhöhe — TV. Witzhelden 7:5. TV. Benrath-Hassels gegen TV. Jahn Solingen 2:3. TuSpVe. Benrath — TV. Büderich 8:1.

Bergischer Gau.

VfB. 06 Remscheid 1. (WSV.) — MTV. 61 1. 1:5. TV. Goldenberg 1. — TV. Köln-Ehrenfeld 1. 7:2. Dabringhausen 1. — Burscheid 1. 6:5. Wermelskirchen 1. — Volksjugend Remscheid 1. 2:2. Herbeck 1. — Beyenburg 1. 4:4. Remscheid-Honsberg 1. — VV. 10 Remscheid 1. (WSV.) 1:5. Ronsdorfer Tgd. 1. — Remscheider Tbd. 1. 4:7. TV. Haften 1. — Jahn Remscheid 1. 2:2. Wermelskirchen 1. — Volksjugend Remscheid 2. 2:2.

Nächstebrecker Turnverein gegen Barmer Turngemeinde 7:5.

Mit einem derartig forschen Gegner hatten die Nächstebrecker nicht gerechnet, denn ehe sie sich versahen, lag der Gast schon mit 2:0 Toren in Führung. Mit dem Sieg hat Nächstebreck wieder einmal bewiesen, daß, wenn sie komplett antreten, einen beachtenswerten Gegner abgeben.

TV. Brügge - MTV. Beule 3:8 (2:3).

Beule war Sonntag mit einer zahlreichen Anhängerschar in Brügge beim dortigen Turnverein, dem Gauklassenbesten des 6. Bezirks. An den Erfolgen waren alle Stürmer beteiligt. Gauschiedsrichterobmann Breitkopf von Polizei Witten war ein sehr guter und aufmerksamer Leiter.

Leichtathletik in Barmen.

Der Mannschaftskampf im Diskuswerfen und Kugelstoßen des Barmer Turnvereins gegen den Langerfelder Turnverein endete mit einem Siege des B.T.V.

Das Diskuswerfen gewann der Barmer Turnverein mit 172,86 Meter zu 157,77 Meter, also mit einem Vorsprung von 15,09 Meter. Die Durchschnittsleistung betrug bei Barmen 28,81 Meter, bei Langerfeld 26,29 Meter. Im Kugelstoßen gewannen die Langerfelder mit 62,78 Meter zu 61,66 Meter, erzielten also 1,12 Meter mehr. Die Durchschnittsleistung betrug hier bei Langerfeld 10,46 Meter, bei Barmen 10,28 Meter. Entscheidend für den Sieg war die Punktwertung. Der BTV. gewann mit 84 zu 72 Punkten.

Die besten Leistungen erzielten im Diskuswerfen: 1. Weskott-Barmen 30,44 Meter; 2. Happ-Barmen 30,05 Meter; 3. Huckenbeck I-Langerfeld 29,71 Meter; 4. Haibach-Barmen 29,29 Meter; 5. Fichthorn-Barmen 28,73 Meter; im Kugelstoßen: 1. Huckenbeck I-Langerfeld 11,14 Meter; 2. Happ-Barmen 10,90 Meter; 3. Wülf-Langerfeld 10,84 Meter; 4. Huckenbeck II-Langerfeld 10,64 Meter; 5. Weskott-Barmen 10,54 Meter.

Schauturnen des Oberbarmer Turnerbundes.

Dem Schauturnen der Schüler- und Schülerinnenabteilung war ein voller Erfolg beschieden. Die Turnhalle an der Kleestraße war dicht gefüllt. Nach der Begrüßungsansprache des Gaujugendwartes Guske wickelte sich ein geschickt zusammengestelltes Programm ab. Den Freiübungen folgten Uebungen der Jungen an Böcken und am Kasten. Dann zeigten die Mädchen ein Barrenturnen, dem gymnastische Uebungen zu Paaren, Medizinballspiele, Hüpfübungen und ein Riegenturnen beider Abteilungen folgten. Den Höhepunkt bildeten die Hindernisstaffeln, die, gemischt ausgeführt, die Erschienenen sehr erfreuten. Als der städtische Turnwart Immel das Schlußwort ergriff, um bei den Eltern um weitere Unterstützung für das Schülerturnen zu bitten, sah man nur noch strahlende Augen.

Frühjahrs-Waldlauf des ersten Bezirks in Langerfeld.

Erster Sieger der 5000-Meter-Klasse:
Hans Strohmeyer-Langerfeld.
Erster Sieger der 3000-Meter-Klasse:
Berg vom Langerfelder Turnverein.

Auf der idealen Waldlaufstrecke in Langerfeld trug der erste Bezirk seinen Frühjahrswaldlauf aus. Die Beteiligung war in Anbetracht des guten Wetters als recht mäßig zu bezeichnen, was jedoch nicht verhinderte, daß in den einzelnen Klassen scharf um Sieg und Ehre gefochten wurde. In der ersten Klasse lief Hans Strohmeyer ein ganz überlegenes Rennen gegen seinen Klubkameraden Ochse heraus. Die 3000-Meter-Klasse war mit 30 Läufern recht gut beschickt, auch hier konnten die Langerfelder den ersten Platz für sich behalten. Berg führte von Anbeginn des Rennens, mußte sich aber gerade auf dem letzten Teil der Strecke gegen Drager-Gevelsberg mächtig strecken. Dritter wurde hier Schmermbeck-Hasperbach.

Die Jugendklasse, die zum ersten Male startete, zeigte ein recht belebtes Bild. Auch hier waren die Kämpfe erst im Ziel entschieden. Diesen Lauf konnten die Hagener Vorstädter für sich entscheiden; Barke und Breiling (beide Haspe 09) waren die Besten. Mannschaftssieger wurde in der 3000-Meter-Klasse sowie in der Jugendklasse beide Male der Turnverein Hasperbach.

Geräte-Zehnkampf der Meisterturner des Turnkreises VIIa (Westfalen-Lippe).

Am Sonntag fand im großen Saale des Bestischen Hofes in Gladbeck das Ausscheidungsturnen für die Gerätemeisterschaften der Deutschen Turnerschaft statt. Am 26. April steigt darauf bekanntlich in Essen der Endkampf. Dann gingen die Wettkämpfe an Pferd, Barren und Reck vor sich. Den ersten Platz belegte der Turner Ernst Winter vom Turnverein Barmen-Langerfeld mit 176 Punkten. Zweiter wurde Wilhelm Plaped, Eintracht Dortmund, auch 176 Punkte. Dritter Adolf Fink, Turngemeinde Herford. Vierter Wilhelm Troßheim, Turngemeinde Dortmund. Fünfter Alfred Karpol, Turngemeinde Bochum. Sechster Georg Klinger, Turnverein Schwerte. Diese sechs Turner mit zwei Ersatzleuten werden beim Turnen um die Gerätemeisterschaften den Endkampf in Essen würdig vertreten.

Schiedsrichterlehrgang für Schlagball und Faustball.

Die nächsten gemeinsamen Regelbesprechungen für die Schiedsrichter und Anwärter des WSV. und der DT. im Bereiche des Wuppertaler Gaues finden wie folgt statt: Donnerstag, 26. März 1931, abends 8½ Uhr, im Restaurant C. Mertin, Barmen, Parlamentstr. 1.

Faustball Samstag, 28. März 1931, nachmittags 3½ Uhr auf dem Jahnplatz, Barmen-Schönebeck. Sportkleidung ist mitzubringen.

Rundfunk-Programm

Mittwoch den 25. März.

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen: Dr. Ludwig Mock.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
8.00—8.30: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Aenne Pfifferer, Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen und Marie Theres van den Wyenbergh.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.30—12.00: Schulfunk. „So sei gegrüßt viel tausendmal, holder, holder Frühling". Chor des Kindergärtnerinnenseminars und der Mädchenmittelschule in Oberhausen (Rhld.). Leitung: Franz Tolzdorff. Der Winter ist vergangen, Weise n. Thysius Lautenbuch. — Der Frühling naht mit Brausen (Mendelssohn-Bartholdy). — Grüß Gott, du schöner Maien, Volksweise des 16. Jahrh. — Komm, lieber Mai (Mozart). — Alles schweiget, Nachtigallen (Mozart). — Es tönen die Lieder, Volksgut. — Willkommen, lieber, schöner Mai (Schubert). — Im Mutters Stübeli, aus dem Breisgau. — Ich nahm die Brille, Volksgut. — Großvater will tanzen, aus der Schweiz.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Solistin: Grete Kreuzhage (Sopran), Begleitung: Grape. Franz-Schubert-Ouvertüre (Suppé). — Wiener Walzer (Heimas). — Andalusischer Tanz (De Lahe). — Melodien aus „Die Perlenfischer" (Bizet). — Türkischer Karneval, sinfonisches Gedicht (Guiatri). — Lieder für Sopran (Grete Kreuzhage): a) Der Hügel von Anacapri (Fleck); b) Liebesfeier (Weingartner); c) Hochzeitslied im Maien (Oberegger). — Villanz, Csardas (Lindsay-Theimer). — Abendstimmung (Frederiksen). — Piazza del Popolo (Frederiksen). — Das treue deutsche Herz, Liederkranz (Weninger).
15.50—16.30: Kinderstunde. Els Vordemberge: Mutter hat Namenstag.
16.30—17.00: Was will ich werden? Dr. Cremer: Winke für das Studium.
17.00—18.00: Konzert. Titanen-Marsch (Sterl). — Jubel-Ouvertüre (Flotow). — Frühlings-Ständchen (Lacombe). — Vöglein im Baum (Seydold). — Melodien aus „Faust" (Gounod). — Zwei slawische Tänze Nr. 7 und 8 (Dvorak). — Hochzeit der Winde, Walzer (Hall).
18.00—18.20: Privatdozent Dr. Heinrich Kipper: Kleinigkeiten aus dem spanischen Alltag.
18.20—18.40: Rechtsfragen in der Ehe. Annette Bathe: Die Frau in der Familie.
18.40—19.00: Dr. Daßmeyer: Der arbeitslose Akademiker.
19.25—19.45: Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. Küster: Das Verbandswesen der westdeutschen Industrie.
19.45—20.15: Die Meßgesänge des Palmsonntags, vorgetragen vom Chor der Musikhochschule Köln, mit einführenden Worten von Prof. B. Johner (Beuron).
20.15—20.45: Das neue Gedicht in der Musik. Wiede (Rezitation), Rodens (Bariton), Grape (Begleitung). Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Ehrle.
21.00—22.00: aus der Aueruß-Halle, Laufhaus. Hausmusikalisches Konzert. Solist: Hans Fahle (Cello). Ouvertüre zur Oper „Semiramis" (Rossini). — Cellokonzert H-Moll (Dvorak).
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Interessantes im Europa-Funk

Mittwoch den 25. März.

Berlin, Welle 419. 19.00: Sechs Jahrzehnte Reichstagsdebatten.
Deutsche Welle, 1635. 19.00: Warum ist der Bankkredit so teuer? — 20.00: Unterhaltungsmusik. — 20.40: Unbekanntes aus Wilhelm Busch. — 21.10 aus London: Konzert.
Hamburg, Welle 372. 20.00: „Jüer", Drama von Ehrle.
Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217). 19.30: Chorkonzert. — 20.00: Cellomusik. — 21.10: Konzert.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.45: Vortragsstunde Fritz Müller-Partenkirchen. — 20.15: „Das Gastmahl", Franz Viel.
Hilversum, Welle 1875. 20.25: Orchesterkonzert. — 22.10: Orchesterkonzert.
Daventry, Welle 290. 20.40: Sinfoniekonzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 17.45: Konzert. — 19.40: Frühdeutsche Lieder. — 21.00: Sinfonie-Konzert.
London-Regional, Welle 356. 19.40: Quintett-Konzert. — 21.35: Militärmusik.
Paris, Welle 1724. 22.00: Sinfonie-Konzert.
Rom, Welle 441. 20.35: Opernübertragung.
Toulouse, Welle 385. 20.00: Cellosoli. — 20.45: Argentinische Musik. — 21.15: Wiener Musik. — 21.30: Lieder.

Ist Langlebigkeit erblich?

Die Vorbereitungen zur allgemeinen Volkszählung in Italien haben dem Statistischen Zentralbureau Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1921 zu aufschlußreichen Vergleichen heranzuziehen. Professor Luigi Galvani, der Leiter des mathematischen und kartographischen Dienstes, hat dabei sorgsame Nachforschungen über die tatsächliche Zahl der in Italien lebenden Hundertjährigen gemacht, wobei er sich bemühte, die Uebertreibungen in den Altersangaben der Personen, die das 80. Lebensjahr überschritten haben, auf das rechte Maß zurückzuführen. Nach genauesten Untersuchungen betrug am 1. November 1921 die Zahl der Hundertjährigen in den alten Landesteilen Italiens 48 (13 Männer und 35 Frauen) und in den neuen Landesteilen 40 (14 Männer und 26 Frauen). Seine Studienergebnisse sind übrigens ganz dazu angetan, die Annahme zu stützen, daß Langlebigkeit vererbt wird.